

# Lodzcher Zeitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lodsch

Die Lodzcher Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag: Lodsch, Wohl-Ölber-Straße 86 — Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Einzelannahme 111-11, Betriebs- und Zeitungsbelegung 164-45, Druckerei 106-66, Schriftleitung: Karl Schell, Metz-Str. 2, Fernruf 105-80 u. 195-81

Einzelpreis: 10 Rpf., Sonntags 15 Rpf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.60 einsch. 42 Rpf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Nachzahlung — Einzelgenpreis 10 Rpf. für die 12-gelappten, 22 mm breite mm-Zelle.

18. Jahrgang

Sonntag, 31. März 1940

Nr. 90

## Neuer erfolgreicher Fliegerangriff

# USA-Diplomaten schürten den Krieg

Die Bullitt, Kennedy und Konsorten durch das deutsche Weißbuch entlarvt / Stärkster Eindruck in der Öffentlichkeit der USA-

## Planmäßige Hebe gegen Deutschland

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 31. März  
Die Veröffentlichungen aus den Archiven des polnischen Außenamtes gewinnen mit jedem weiteren zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangenden Dokument an Reiz — nicht zuletzt wegen der Rolle, die einige amerikanische Diplomaten in Europa während des Jahres 1939 gespielt haben. Da ist z. B. der USA-Botschafter Bullitt, dessen Name noch in frischer Erinnerung ist. Er führte bekanntlich am 17. September 1939 mit seinem bei der ehemaligen Warschauer Regierung beglaubigten Kollegen Drexel Biddle (in jenen Tagen in Czernowitz weilend) jenes sonderbare Telefongespräch, durch das er sich Grenznachrichten aus Polen erbat.

Nach der Veröffentlichung dieses Gesprächs durch die rumänischen Zeitungen verfuhr Bullitt sich darauf herauszugeben, daß sein Gespräch „in Ruhe und in der Stille“ worden sei. Nun zeigen aber die Dokumente, daß dann auch die polnischen Botschafter in Paris und Washington ihren großen Freund und Gönner Bullitt vollständig mißverstehen haben. Allerdings wird jetzt niemand mehr an ein solches Mißverständnis glauben. Auch die letztzeitigen Berichte des ehemaligen Botschafters Drexel Biddle über angebliche Befehle gegen

abzurufen. Er erklärte u. a., die Presse bringe die Berichte über die Herausgabe eines Weißbuchs durch das Deutsche Auswärtige Amt, das Dokumente enthalte, die in den Archiven des polnischen Auswärtigen Amtes in Warschau gefunden sind und Aufzeichnungen über Besprechungen enthalte, die polnische amtliche Stellen mit diplomatischen Vertretern der USA gehabt haben. „Ich muß nachdrücklich betonen“, sagte Bullitt, „daß weder ich noch einer meiner Mitarbeiter im Staatsdepartement je von solchen Unterredungen Kenntnis erhalten haben, wie diese angeführt werden.“

Den bisher härtesten Beifall sollte dem deutschen Weißbuch der demokratische Senator Hull, welcher erklärte, er sei überzeugt, daß Bullitt die ihm nachgesagten Äußerungen gemacht habe. Seinerzeit habe er ähnlich gesprochen. Der Senator kritisierte dann die USA-Diplomaten, denen Tees und Cocktails die Junge lockten, die aber nie bei den Soldaten in den Schlützengräben zu finden sein würden.

Der republikanische Abgeordnete Fitch erklärte, die Befehlsbefugnisse seien so erster Natur, daß der Außenminister des Unterhauses eine Unternehmung einleiten sollte. Falls Roosevelt Bindungen mit fremden Regierungen eingegangen, um Amerika in den Krieg zu verwickeln, sollte öffentliche Anklage gegen ihn erhoben werden.

## Trotz verstärkter Kriegstreiberei Pleite

Die „Regierung der Aufsichtsräte“ nicht mehr gefragt / Von Dr. Kurt Pfeiffer

Wer Winston Churchill ist, das braucht man einem deutschen Leser nicht mehr zu sagen. Über unsere Kenntnis von diesen ausgezeichneten Lord seiner britischen Majestät wird ein beträchtliches erweitert, wenn wir einen Artikel lesen, den dieser höchst unehrenwerte Lord vor 15 Jahren, im Februar 1925, in einer Mailänder Zeitschrift veröffentlicht hat. Die Mailänder Zeitung „Giornale d'Italia“ hat ihn abgedruckt und damit ein Dokument zutage gefördert, das uns Gelegenheit gibt, die Methoden der englischen Kriegsführung unter die Lupe zu nehmen. Also schrieb damals Herr W. C.: „Man darf sich auch nicht einen Augenblick der Illusion hingeben, daß die Gefahr eines neuen europäischen Konfliktes verschwinden ist. Die Kriegsausfälle haben Dank der sog. Friedensverträge und der durch sie ausgelösten Reaktionen die Tendenz, sich zu verschärfen.“ Und weiterhin schreibt der unedle Lord: „Zwei mächtige Glieder der europäischen Familie werden sich niemals mit ihrer jetzigen Lage abfinden: das um seine diktatorischen Prinzipien verfallene Rußland und Deutschland, das eine mächtigere Einheit ist als

Frankreich. Deutschland kann nicht in dauernder Abhängigkeit gehalten werden.“

Dieser Artikel verdient, Herr W. C. heute unter die Nase gehalten zu werden. Erstens stellt hier vor 15 Jahren der Seelord seiner britischen Majestät fest, daß Versailles die Wurzel alles Übels ist und zu neuen europäischen Konflikten führen muß. Zweitens sieht er hier schon voraus, daß Deutschland und Rußland, beide Leidtragende von Versailles, sich zusammenfinden müßten, weil das Diktat von Versailles unsinnige Korrekturen an ihrem Bestehenden vorgenommen hatte. Bedauerlich ist nur, daß Herr W. C. aus seinen im Jahre 1925 ausgesprochenen Erkenntnissen nicht die richtigen Folgerungen gezogen hat. Denn dann hätte er Herrn Chamberlain manche Blamage und Europa den jetzigen Krieg ersparen können. Deutschland und Rußland haben die Zeichen der Zeit besser verstanden. Sie arbeiten heute zusammen und sind die mächtigen Garantien des Friedens im Osten. Was Herr Churchill schon 1925 diktatorisch vorausgesehen hat, ist ebenfalls eingetreten: Deutschland wird den ihm aufgemungenen Krieg so lange führen, bis die Wiederkehr eines Schandbittates von Versailles ein für alle Mal unmöglich gemacht worden ist.

## Nidel, Eisenerz und Del

Vor uns liegt die Londoner Zeitung „Daily Express“, in der wir lesen, daß England die norwegischen Hoheitsgewässer „übernehmen“ wolle. „Übernehmen“, d. h. in der Sprache John Bulls, daß die fortdauernden Neutralitätsverletzungen skandinavischer Hoheitsgebiete durch England ein Kinderpiel sind gegenüber dem, was England noch plant. Der Pariser „Temps“ wird hier schon deutlicher und plaudert aus, daß die Westmächte die norwegischen und später weitere neutrale Hoheitsgewässer als Kriegsgebiet erklären wollen. „Daily Express“ fordert weiter die Blockade der nordrussischen Häfen und Angriffe auf die russischen Eisfelder. Daß Englands Flieger darüber hinaus die Zugangsstraßen zu den schwedischen Nidel- und Eisenerzminen mit Bomben belegen sollen, versteht sich am Rande. Denn England braucht viele Rohstoffe für seinen Kriegsbedarf und verfährt vor Nord, wenn es die Lager und Quellen dieser Rohstoffe in fremden Händen sieht. Nicht umsonst hat man auf dem Balkan die alte Mär von einem deutschen Wirtschaftstimulatium an Rumänien wieder aufgewärmt. Wenn England Deutschland sagt, dann meint es das rumänische Erdöl. In diesem Wettlauf um das Öl und um die Rohstoffe überhaupt ist England jedes Mittel recht, auch das des sinnlosen Blutopfers von Tausenden von Menschen fremder Nationen für die plutokratischen Geldsäcke. Ob England sich als Freund Abyssiniens aufspielte, ob es vorgab, für die Interessen der Benesch-Tschcho-Stowaki zu kämpfen, ob es Polen seine „Garantie“ gab, immer stand im Hintergrund der materielle Vorteil der plutokratischen Geldverdiener. Denn England braucht Anlässe, die den Motor seiner Kriegsmaschinerie in Gang bringen.

## Englische Pleite im Südosten

Wir haben in der vergangenen Woche wiederholt Gelegenheit gehabt, die Bemühungen Englands, seine verwickelte Kriegsmaschinerie auch in anderen Teilen Europas anlaufen zu lassen, zu verfolgen. Schon heute läßt sich, wenn wir die tatsächlichen Ergebnisse dieser Woche englischen Liebeswerbens auf dem Balkan überblicken, sagen: im Südosten wird England die gleiche Pleite erleben wie im Norden. England ist wieder einmal zu spät gekommen. Deutschland hat, wie überall, das Gefäß des Handels an sich gerissen, ehe England zum Zuge kam. Als England auf dem Balkan zu schüren begann, reiste der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki nach Rom, und das Ergebnis seiner Unterredung mit dem Duce

## Bombentreffer auf britischem Kreuzer

Deutsche Flieger griffen Geleitung an / Ein Handelsschiff versenkt

Berlin 30. März  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen wurden mehrere Vorstöße feindlicher Spähtrupps abgewiesen. Die Luftwaffe leitete ihre Aufklärungsflüge trotz ungünstiger Witterung bis in die Abendstunden über der Nordsee, gegen die britische Dflotte und über Frankreich fort. Hierbei wurde ein feindlicher Geleitzug nördlich Flamborough Head angegriffen. Ein den Geleitzug sichernder Kreuzer wurde durch Bombentreffer beschädigt, ein Handelsschiff versenkt und ein anderes getroffen. Ein deutsches Flugzeug kehrte von diesem Unternehmen nicht zurück.

In der Westfront kam es zu Luftkämpfen zwischen deutschen und französischen Jagdflugzeugen. Drei feindliche Jäger vom Typus Morane erhielten schwere Treffer und mußten un-

mittelbar hinter der feindlichen Linie notlanden. Ein deutsches Jagdflugzeug wurde abgeschossen.

Eines der am Vortage als vermißt gemeldeten Aufklärungsflugzeuge ist von einem deutschen U-Boot in der Nordsee treibend gefischt worden. Die Besatzung wurde an Bord genommen, das Flugzeug versenkt.

## Reuter gibt zu ...

Bewaffneter Fischkutter gesunken

Amsterdam, 30. März  
Reuter gibt zu, daß der bewaffnete Fischkutter „Prince Royal“ am Donnerstagabend auf der Höhe der schottischen Nordostküste von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen und schwer beschädigt wurde. Der Bug des Schiffes habe nach dem Angriff unter Wasser gelegen. Mehrere Mann der Besatzung seien verletzt worden.

auch am Sonnabend fortgesetzt. Es besteht kein Zweifel, daß diese in der vorliegenden Fassung von der Sobranje verabschiedet werden wird.

## Englischer Minister gestorben

Amsterdam, 31. März  
Wie aus London gemeldet wird, ist der englische Minister für Handelsschiffahrt, John Gilmour, am Sonnabend im Alter von 63 Jahren an Herzschlag gestorben. Gilmour war bereits früher Innenminister, Landwirtschaftsminister und Minister für Schottland. Er stand während des Burenkrieges und während des Weltkrieges in aktivem Kriegsdienst.

## 20 000 km. Straßen

Der Aufbau Italiens in Ostafrika (Von unserem händigen Korrektor).

Rom, 31. März  
Innerhalb von vier Jahren hat Italien in Italienisch-Ostafrika außer zahlreichen zu jeder Jahreszeit befahrbaren Autostrecken ein gewaltiges Straßennetz und Wegenetz angelegt, das insgesamt 20 000 km. umfaßt. Zur Schonung dieses Netzes ist angeordnet worden, daß es während der Regenzeit, die an sich eine starke Belastung einfacher Wege darstellt, für Transporte und Karawanen gesperrt bleibt. Nach und nach wird man dieses Wegenetz so ausbauen, daß die einschränkenden Bestimmungen fortfallen können.

## Göring spricht Mittwoch

Appell an die deutsche Jugend

Berlin, 31. März  
Im Rahmen der Aktion für die geistige Betreuung der Hitler-Jugend spricht Generalfeldmarschall Göring am Mittwoch, dem 3. April 1940, morgens 8 Uhr zur deutschen Jugend. Anlässlich dieser von sämtlichen Reichsleitern übertragene Rede finden für die Schulen Vorgesang und für die werktätige Jugend Betriebsappelle statt.

Die Reichsjugendführung übernimmt die feierliche Umrahmung der Veranstaltung. Das Jugendamt der Dflg. hat für die schaffende Jugend Gemeinschaftsempfang angeordnet. Die Betriebsführer und Meister werden aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Dflg. dafür Sorge zu tragen, daß alle berufstätigen Jugendlichen die Rede des Generalfeldmarschalls hören.

## Zivile Mobilisierung in Bulgarien

Eine Gesetzesvorlage vor der Sobranje

Sofia, 31. März  
Freitag nachmittag begann in der Sobranje die Aussprache über das Gesetz für zivile Mobilisierung. Die bis jetzt gehaltenen Reden kennzeichnen eine ernste Anteilnahme der Kammer und ein großes Verständnis für die Notwendigkeit einer erhöhten Bereitschaft des Landes auf allen Gebieten seiner Lebenshaltung. Die Aussprache über die Gesetzesvorlage wurde

## Neue Enthüllungen

In unserer heutigen Ausgabe gehen wir der Öffentlichkeit weitere Dokumente aus dem neu dem Auswärtigen Amt herausgegebenen deutschen Weißbuch bekannt. Unsere Leser finden die neue Folge der Veröffentlichungen auf der 2. und 3. Seite dieser Ausgabe.

nes Autos durch Deutsche vom September vorigen Jahres erschienen jetzt in einem neuen, uns allerdings nicht im geringsten überraschenden Licht. Was alle diese hohen amerikanischen Diplomaten wie Bullitt, Kennedy usw. zu ihrer Einmischung in Dinge veranlaßte, die gar nicht zu ihrem Amtsbereich gehören, das wird durch das heute veröffentlichte Dokument Nr. 6 des näheren beleuchtet.

Es beweist, daß von amerikanischen Diplomaten planmäßig an der Erzeugung einer Kriegsstimmung gegen Deutschland gearbeitet und Polen von ihnen hart gemacht worden ist. Daneben läßt dieses Dokument interessante Einblicke in die von Washington gepflegte Geisteshaltung tun.

Das Wiß, das hierüber der ehemalige polnische Botschafter in Washington, Potocki, entrollt, ist so ausschlüssig, als diesem ehemaligen polnischen Diplomaten bestimmt feinerster Vorwissenheit zu dem von ihm behandelten Thema vorgeworfen werden kann. Er legt klipp und klar, daß das amerikanische Volk vollständig unwissend sei und von den Dingen in Europa keine Ahnung habe; durch eine hundertprozentige jüdische Propaganda werde künstlich eine Kriegsspannung erzeugt und ein Geßel geschaffen, das vor einem Angriff der totalen Staaten auf die Vereinigten Staaten stehe. Die Juden steuern mit vollem Bewußtsein auf den Krieg hin und die amerikanischen „Verteidiger der Demokratie“ seien durch unzerbrechbare Bande mit dem internationalen Judentum verbunden. Die tieferen Gründe für all dies sieht Potocki in der inneren Lage in den Vereinigten Staaten.

Davon, wie sehr die Enthüllungen jenseits des Atlantiks eingeschlagen haben, zeugt es, daß die amerikanischen Kreise, die sich bloßgestellt sehen, sich nicht anders zu helfen und zu wehren wissen, als daß sie von „Fälschungen“ sprechen. Hiermit werden sie aber erst recht nicht durchkommen, denn das deutsche Weißbuch enthält sämtliche Dokumente nicht nur in deutscher Sprache, sondern auch im faksimilierten polnischen Originaltext mit allen Warschauer Unterschriften, Unterdrücken und Randglossen.

## Hull desavouiert USA-Botschafter

Washington, 31. März

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Hull, bezieht sich, kurz nach Bekanntwerden der ersten Auszüge aus dem deutschen Weißbuch in eindringlicher Form nachdrücklich von den Berichten des polnischen Botschafters

III. 1940  
ust  
estalt  
1940  
llung C  
ust  
estalt  
1:40  
chperfolg  
aus  
ddie  
cher  
ags hat  
lügen  
g  
Hilfer-  
101-01  
eider  
het  
Be 4  
ung 8  
agen  
Paul  
203-22  
euter  
Kilin  
fäsig  
nen-  
ber.  
s die  
ng  
ese Dr.  
ler-Sit.  
il neue  
stizur  
Recht-  
schinen-  
engl-  
achfurs.  
Unter-  
Borge-  
und  
nell er-  
ed ves.  
r. (Kop-  
1666  
en von  
raße 48,  
2934  
Algebra  
B. 1  
3018  
häft  
76  
inger  
ne  
stande  
e 78  
eker

### Wir bemerken am Rande

**Aug der Bürolöwe** Man hat schon viel von hat Flügel  
 Herrn Wirrwarr vernommen, den die englische Presse als eifrigsten Mitarbeiter des Plutokratienkabinetts bezeichnet. Aber das so etwas möglich ist! Doch „Daily Sketch“ berichtet selbst: Das englische Luftfahrtministerium richtete dieser Tage ungeheuerliche Verwirrungen an, weil fälschlich eine Urlaubersliste als Totenliste bearbeitet wurde. So ging an zahlreiche Frauen, deren Männer auf Urlaub zu Hause weilten oder auf der Fahrt zu ihren Familien waren, eine telegraphische Nachricht über den Helbentod ihrer Ehemänner. Mit der nächsten Post trafen dann auch stets die üblichen Postkarten des Ministeriums über die Kürtzung der Kriegsvorsorgung ein. Die Wirkung auf die Beteiligten war katastrophal. Am schlimmsten hatten es die noch nicht eingetrossenen Urlauber. „Mir kam das ganze Haus verrückt vor! Alle gingen in Trauerkleidern umher und heulten, als sie mich sahen.“ — Zwar sind die Briten trotz aller Lügen gewöhnt, von ihrem Luftfahrtministerium private Nachrichten meist mit Trauerrand zu erhalten, diese Helbentat war ihnen aber doch zu viel. Der Löwe hat Flügel? Der Engländer begreift jetzt, daß nicht nur ihre Siegesmeldungen, weil sie Enten sind, Flügel haben, sondern die größeren Flügel ihre Bürokratie besitzt.

war der Entschluß der beiden Staaten, ihre „Aktion zur Wahrung des Friedens im Donau- und Balkanraum aufeinander abzustimmen“. Fast zur gleichen Zeit haben die Kundgebungen zum dritten Jahrestag des italienisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes in Rom und Belgrad gezeigt, daß der Südosten keine Neigung hat, Vorspanndienste für Englands Geldsäcke zu leisten. Im Südosten Europas beherrscht die Achse das Feld. Vor allem der italienische Partner der Achse, dessen Volk am 21. Jahrestag der faschistischen Kampfbünde machtvoll gegen das Unrecht von Versailles marschierte, wird den Lebensanspruch Italiens gegenüber den plutokratischen Brandstiftern kompromißlos behaupten und verteidigen. In dieser Tatsache wird auch nichts geändert, wenn anstelle von Herrn Franco-Bonnet der Abessinien-Strategie Laval nach Rom geht. Auf dem Balkan wollte England Mißtrauen säen. Es hat erreicht, daß der Friede an der Adria heute besser gesichert ist als je.

### Der Bloß Berlin—Rom—Moskau

Wächst das andere Kampffeld der Plutokraten: Sowjetrußland. Die Sowjetunion wird jetzt, nachdem sie die englischen Eintretungswünsche im Osten über den Haufen geworfen hat, von den Londoner und Pariser Westentscheidungen neben Deutschland als Weltfeind Nr. 1 gebrandmarkt. „Die Sowjetunion muß erledigt werden!“ schreibt Oberst Fabry im „Main“. Herr Renaud, der neue Stiefelknecht Chamberlains, tut ein Weiteres und schiebt den sowjetrußischen Botschafter Surik ab. England proklamiert den Kampf gegen die russischen Delfelder, und ganz verbohrt Politiker an der Themse fordern sogar die Kriegserklärung an Rußland und — wenn die Vermittlungsbemühungen Lavals fehlschlagen sollten — auch an Italien. Was aber ist inzwischen im Raume Berlin—Rom—Moskau geschehen? Die drei Großmächte, die praktisch den Welt von England heilsumwordenen Südost-raum umschließen, haben ihre Zusammenarbeit immer enger gestaltet und den englischen Bestrebungen, auf dem Umwege über die Türkei die Brandfackel auf den Balkan zu tragen, von vornherein den Kiesel vorgeschoben. Selbst die Türkei beginnt, in den Rechnungen der Westmächte ein unsicherer Faktor zu werden. Was ist aus dem Besuch eines hohen türkischen Generalstabsoffiziers bei General Wengand in Aleppo herausgekommen? Was haben die nichtabtreibenden Besuche allierter Generale von Wengand über Debs, Mitchell bis zu Saunneaud und Mouron in Ankara eingebracht? Was hat die Türkei bisher überhaupt getan, um ihre guten Beziehungen zu Sowjetrußland zugunsten Englands zu lösen? Finnlands Schicksal steht doch noch zu deutlich warnend vor den Türken.

### Sord Halifax verspricht zuviel

Ist Deutschland tatsächlich unangreifbar? Die Herren Chamberlain und Reynaud werden sich bald mit dieser Tatsache abfinden müssen. Deutschland wird seinen Lebensraum behaupten. Es wird auch seine Kolonien zurückhalten, trotz des jüdischen Schachergeschäfts, das der englische Unterstaatssekretär für die Kolonien, Mac Donald, mit dem französischen Kolonialminister Mandel zur rückwärtslosen Ausbeutung aller Kolonien, also auch der deutschen, abgeschlossen hat, natürlich im Interesse der „Humanität“ und zur „Bedung des Wohlstandes der Eingeborenen“. Wir wissen, wenn die Plutokraten von Humanität reden, dann meinen sie Del, Erz und Gummi. Die Westmächte werden sich damit abfinden müssen, daß diese Schätze vielleicht in nicht allzu ferner Zeit von Deutschland und seinen Verbündeten ausgebeutet werden können. Der großsprecherische Lord Halifax hat eben Finnland zuviel versprochen, als er ihm „nach unserem Siege die Vorteile des Friedensschlusses“ zusagte. Wohin man blickt, lauter englische Pleiten. Deutschland wird sich von dem einmal beschrittenen Wege nicht abbringen lassen. Denn der Bankrott der plutokratischen Demokratien ist nicht mehr aufzuhalten.

# Polnische Dokumente enthüllen die Wahrheit

## Weitere Berichte an die Warschauer Zentrale der Öffentlichkeit vorgelegt

Berlin, 31. März

Aus der vom Auswärtigen Amt der Öffentlichkeit in einem neuen Heft übergebenen Reihe amtlicher polnischer Originaldokumente, die außerordentlich aufschlußreich für die Vorgeschichte des Krieges sind, veröffentlichen wir heute die Dokumente Nr. 1, 6, 10 und 16.

### Dokument 1

Telegramm des britischen Botschafters in Warschau, Sir Howard Kennard, nach London vom 2. April 1935.

(Das in der Dokumentenveröffentlichung im Faschismus wiedergegebene Schriftstück wurde unter den polnischen Akten aufgefunden. Offenbar handelt es sich um ein Telegramm des britischen Botschafters in Warschau an das Foreign Office in London).

### Folgendes von Mister Eden:

Ich hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Marshall Bilsudski. Die Unterhaltung war nicht leicht zu führen, weil ein großer Teil der Bemerkungen des Marschalls, die er alle auf französisch machte, weder für mich, noch für die beiden mitanwesenden polnischen Minister verständlich war. Ein beträchtliche Teil seiner Bemerkungen bestand aus Erinnerungen, wobei er sich nach meinen Kriegserlebnissen erkundigte und der britischen Armee im Kriege Anerkennung zollte.

Das politische Hauptthema, soweit es sich herausheben ließ, war, daß er seinen Pakt mit Deutschland und Rußland habe, daß die Politik des letzteren Landes immer sehr schwer zu durchschauen sei, daß andere Nationen sie oft mißverstünden, und daß Mister Lloyd George im besonderen ein Schulbeispiel solcher irriger Beurteilungen sei.

Als Beleg hierfür bezog er sich auf die von Lloyd George an Denitlin gewährte Unterstützung. Er, der Marschall, habe immer gewünscht,

daß Denitlin niemals eine Aussicht auf Erfolg gehabt habe, aber Mister Lloyd George habe die Lage in trauriger Weise falsch eingeschätzt. Der Marschall schien zu wünschen, daß sich Großbritannien mit seinen Kolonien beschäftigen solle, statt das schlechte Beispiel von Lloyd George nachzuahmen. Wie z. B., so fragte er, ist die politische Lage in Jamaika? Ich entgegnete, daß, wenn Europa nur so wenig Bedeutung hätte wie Jamaika, wir keine Sorgen zu haben brauchten. Ich fragte den Marschall, ob er der Auffassung sei, daß es für Großbritannien keine Alternative zwischen Isolierung und Einmischung gäbe. Der Marschall antwortete, daß seiner Meinung nach eine solche Alternative nicht bestehe. Ich sagte meinerseits, daß wir nichts lieber wünschten, als Europa seinen eigenen Schwierigkeiten zu überlassen. Wir hätten aber die Erfahrung gemacht, daß diese Schwierigkeiten die unangenehme Eigenschaft hätten, unser eigenes Land hineinzuziehen. Der Marschall widersprach nicht.

Ich hatte den Eindruck eines sehr physisch sehr geschwächten Mannes. In diesem Falle ließ er sich nicht in eine Erörterung der politischen Lage gestragen verwickeln. So wie er die Stellung seines eigenen Landes unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfaßt zu haben scheint, ist es die eines Landes, das an den Pakt mit jedem seiner großen Nachbarn festhält und es ablehnt, sich auf eine Aenderung seiner Stellung einzulassen oder irgendwelche Ereignisse ins Auge zu fassen, die es nötigen könnten, die eingenommene Haltung zu revidieren.

Außenpolitik zu interessieren. Der Weg war ganz einfach, man mußte nur von der einen Seite die Kriegsgefahr richtig einschätzen, die wegen des Kanzlers Hitler über der Welt hängt, andererseits mußte man von einem Angriff der totalen Staaten auf die USA, falls der Münchener Pakt ist dem Präsidenten Roosevelt sehr gelegen gekommen. Er stellte ihn als eine Kapitulation Englands und Frankreichs vor dem kampflustigen deutschen Militarismus hin. Wie man hier zu sagen pflegt, hat Hitler Chamberlain die Pistole auf die Brust gesetzt. Frankreich und England hatten also keine Wahl und mußten einen schändlichen Frieden schließen.

Ferner ist es das brutale Vorgehen gegen die Juden in Deutschland und das Emigrantenproblem, die den herrschenden Haß immer neu schüren gegen alles, was irgendwie mit dem deutschen Nationalsozialismus zusammenhängt. An dieser Aktion haben die einzelnen jüdischen Intellektuellen teilgenommen, z. B. Bernard Baruch, der Gouverneur des Staates New York Lehmann, der neuernannte Richter des Obersten Gerichtes Felix Frankfurter, der Schatzsekretär Morgenthau und andere, die mit dem Präsidenten Roosevelt persönlich befreundet sind. Sie wollten, daß der Präsident zum Vorkämpfer der Menschenrechte wird, der Religions- und Vortrefflichkeit, und er soll in Zukunft die Unruhestifter bestrafen. Diese Gruppe von Leuten, die die höchsten Stellungen in der amerikanischen Regierung einnehmen, die sich zu den Vertretern des „wahren Amerikanismus“ und als „Verteidiger der Demokratie“ hinstellen möchten, sind im Grunde doch durch unzertrennbare Bande mit dem internationalen Judentum verbunden.

Für diese jüdische Internationale, die vor allem die Interessen ihrer Rasse im Auge hat, war das Herausstellen des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf diesen „idealen Posten“ eines Verteidigers der Menschenrechte ein ganz genialer Schachzug. Sie haben auf diese Weise einen sehr gefährlichen Herd für Haß und Feindseligkeit auf dieser Halbkugel geschaffen und haben die Welt in zwei feindliche Lager geteilt.

Das ganze Problem wird auf mysteriöse Art bearbeitet: Roosevelt sind die Grundpläne in die Hand gegeben worden, um die Außenpolitik Amerikas zu beleben und auf diesem Wege zugleich die kolossalen militärischen Vorräte zu schaffen für den künftigen Krieg, dem die Juden mit vollem Bewußtsein zustimmen. Innerpolitisch ist es bequeme, die Aufmerksamkeit des Publikums von dem in Amerika immer zunehmenden Antisemitismus abzulenken, indem man von der Notwendigkeit spricht, Glauben und individuelle Freiheit vor den Angriffen des Faschismus zu verteidigen.

Der Botschafter der Republik Polen.  
Jergy Potocki

## Das sensationelle sechste Dokument

### Dokument 6

Bericht des polnischen Botschafters in Washington, Grafen Jergy Potocki, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 12. Januar 1939.

Botschaft Washington, d. 12. Jan. 1939 der Republik Polen in Washington.

Nr. 3 S. — tj. — 3.  
Betr.: innerpolitische Lage in USA.  
(Die Stimmung gegen Deutschland, Judenfrage)  
Geheim!

An den Herrn Außenminister in Warschau.

Die Stimmung, die augenblicklich in den Vereinigten Staaten herrscht, zeichnet sich durch einen immer zunehmenden Haß gegen den Faschismus aus, besonders gegen die Person des Kanzlers Hitler und überhaupt gegen alles, was mit dem Nationalsozialismus zusammenhängt. Die Propaganda ist vor allem in jüdischen Händen, ihnen gehört fast zu 100% das Radio, der Film, die Presse und Zeitschriften. Obgleich diese Propaganda sehr groß gehandhabt wird und Deutschland so schlecht wie möglich hinstellt — man muß vor allem die religiösen Verfolgungen und die Konzentrationslager aus — wirkt sie jedoch so gründlich, da das hiesige Publikum vollständig unwissend ist und keine Ahnung hat von der Lage in Europa. Augenblicklich halten die meisten Amerikaner den Kanzler Hitler und den Nationalsozialismus für das größte Uebel und die größte Gefahr, die über der Welt schwebt.

Die Lage hierzulande bildet ein ausgezeichnetes Forum für aller Art Redner und für die Emigranten aus Deutschland und der Tschechoslowakei, die an Worten nicht sparen, um durch die verschiedensten Verleumdungen das hiesige Publikum aufzuheizen. Sie preisen die amerikanische Freiheit an, im Gegensatz zu den totalen Staaten. Es ist sehr interessant, daß in dieser sehr gut durchdachten Kampagne, die hauptsächlich gegen den Nationalsozialismus geführt wird, Sowjetrußland fast ganz ausgeschaltet ist. Wenn es überhaupt erwähnt wird, so tut man es in freundlicher Weise und stellt die Dinge so dar, als ob Sowjetrußland mit dem Bloß der demokratischen Staaten zusammenginge. Dank einer geschickten Propaganda ist die Sympathie des amerikanischen Publikums ganz auf Seiten des roten Spaniens.

Außer dieser Propaganda wird auch noch künstlich eine Kriegsspannung geschaffen: Es wird dem amerikanischen Volk eingeredet, daß der Frieden in Europa nur noch an einem Faden hängt, ein Krieg sei unvermeidlich. Dabei wird dem amerikanischen Volk unzweideutig klargemacht, daß Amerika im Falle eines Weltkrieges auch aktiv vorgehen müßte, um die Lösung der Fragen von Freiheit und Demokratie in der Welt zu verteidigen.

Roosevelt war der erste, der den Haß zum Faschismus zum Ausdruck brachte. Er versagte dabei einem doppelten Zweck: 1. Er wollte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den schwierigen und verwickelten innerpolitischen Problemen ablenken, vor allem vom Problem des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit, 2. durch die Schaffung einer Kriegsstimmung und den Gerüchten einer Europa drohenden Gefahr wollte er das amerikanische Volk dazu veranlassen, das enorme Aufrüstungsprogramm der USA anzunehmen, denn es geht über die Verteidigungsbedürfnisse der USA hinaus.

Zu dem ersten Punkt muß man sagen, daß die innere Lage auf dem Arbeitsmarkt sich dauernd verschlechtert, die Zahl der Arbeitslosen beträgt heute schon 12 Millionen. Die Ausgaben der Reichs- und Staatsverwaltung nehmen täglich größere Ausmaße an. Nur die

## Das sensationelle sechste Dokument

großen Milliardensummen, die der Staat für die Notstandsarbeiten ausgibt, erhalten eine gewisse Ruhe im Lande. Bisher kam es nur zu den üblichen Streiks und lokalen Unruhen. Wie lange aber diese Art staatliche Beihilfe durchgehalten werden kann, kann man heute nicht sagen. Die Aufregung und Empörung der öffentlichen Meinung und die schweren Konflikte zwischen den Privatunternehmungen und enormen Trusts einerseits und der Arbeiterschaft andererseits haben Roosevelt viele Feinde geschaffen und bringen ihm viele schlaflose Nächte.

Zum zweiten Punkt kann ich nur sagen, daß der Präsident Roosevelt als geschickter politischer Spieler und als Kenner der amerikanischen Psychologie die Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums sehr bald von der innerpolitischen Lage abgelenkt hat, um es für die

## Die Wirtschaftsmission des Mister Hudson

### Dokument 10

Bericht des polnischen Botschafters in London Graf Edward Potocki an den polnischen Außenminister in Warschau vom 9. März 1939.

Politischer Bericht No. 6/2 Botschaft der Republik Polen.  
EK/WR. No. 57 / tj. — 122.

London, den 9. März 1939.

Geheim!

An den Herrn Minister für Auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Herr Hudsons Wirtschaftsmission Heute war bei mir zum Frühstück Herr Hudson, der parlamentarische Sekretär für den Außenhandel, den ich mit einigen Mitarbeitern sowie Beamten des Foreign Office und des Schachamtes zu mir gebeten hatte, in Zusammenhang mit seiner beabsichtigten Reise nach Warschau in der zweiten Hälfte dieses Monats. Dieses Zusammenkommen gab mir Gelegenheit, schnell und freundschaftlich ein Mißverständnis zwischen uns und den Engländern zu beseitigen, das hinsichtlich der britischen Einfuhr nach Polen (Zuteilung der Kontingente) aufgelaugt war. Ich schreibe darüber in einem besonderen Bericht vom 10. März No. 57 / tj. / 123.

Die zufriedenstellende Wendung dieser Angelegenheit schuf gute Bedingungen für einen freundschaftlichen Gedankenaustausch. Herr Hudson, den ich schon seit einigen Jahren, allerdings nur oberflächlich, kenne, machte auf mich einen starken Eindruck durch seine etwas primitive, aber mit Energie geladene Geradlinigkeit und durch das offene Herangehen sogar an heikle politische Themen, eine Methode, die sich von der Diskretion der Beamten des Foreign Office sehr unterscheidet. Diese Methode wird wahrscheinlich teilweise bewußt und absichtlich angewandt und beruht auf dem Entschluß der hiesigen Regierung, nach außen die Kraft, die Entschlossenheit und den Optimismus Großbritanniens zu zeigen.

Außerdem ergibt sie sich aus der individuellen Veranlagung Hudsons, der entschlossen zu sein scheint, in der Rolle eines „Reisenden“ im Auftrage von „Whitehall“ aufzutreten und in der Auswahl der angebotenen Waren, an denen die für Großbritannien sich erklärenden Kontrahenten teilhaben sollen viel Platz für „Sicherheit und Vertrauen“ bereitzustellen. Diese Sachlage mindert keineswegs die Bedeutung der Reise Herrn Hudsons nach einigen europäischen Hauptstädten, sondern legt eine vorsichtige und eher schüchternende Deutung der Erklärungen Herrn Hudsons nahe, soweit sie nicht konkrete Versicherungen oder Verpflichtungen, sondern nur all-

gemeine und unverbindliche Versicherungen von eher propagandistischem Wert sind.

Dank der impulsiven Art und der Unmittelbarkeit von Herrn Hudson war die Unterhaltung mit ihm besonders interessant. Er verheißt nicht seine Überzeugung, daß die ganze grundsätzliche Antreibung Englands von dem Gesichtspunkt geleitet ist, sich der deutschen Drohung entgegenzustellen. Die Gefahr, die von Italien her drohen kann, schätzt Herr Hudson gering. Er meint, daß Italien wirtschaftlich so erschöpft sei, daß es sich kein für England bedrohliches selbständiges Vorgehen erlauben könne. Aber auch in der Beurteilung des deutschen Problems essenbarte er viel Optimismus. Er sagte nur, daß seines Erachtens „wir uns schon fast hinter dem Stadium der Gefahr befinden!“

Insondere wünsche Deutschland sehr ein wirtschaftliches Einverständnis, dessen Fürsprecher u. a. Herr Funt sei. Dazu mache die Deutschen die schwere Wirtschaftslage geneigt, die — wie Herr Hudson meint — jetzt bei der abnehmenden Ausfuhr usw. eine starke Verschärfung erfahre und die sich besonders im Sommer d. J. verschlimmern solle. Herr Hudson glaubt, daß eine englisch-deutsche Wirtschaftsverbindung, um wahrheitsgemäß im Rahmen von Kartellverträgen sei, die jedoch jede Ausschließlichkeit auf Kosten der wirtschaftlich schwachen Staaten unmöglich machen würden. Außerdem sei die britische Regierung entschlossen, von keinem europäischen Markt zurückzuweichen und auf ihren Bestehen nicht zugunsten des Deutschen Reiches zu verzichten. Das bedeute jedoch nicht, daß Großbritannien Deutschland den ersten Platz freitig machen wolle, den es aus natürlichen geographischen u. a. Gründen auf einigen mittel-europäischen Märkten innehat. Herr Hudson hieß sich, als er seinen Optimismus in bezug auf die Ergebnisse seiner Berliner Unterredungen begründete, u. a. auf folgende Mitteilung, die ihm der neue rumänische Gesandte in London, Herr Tica, machte:

Von deutscher Seite wurde Ungarn noch vor einigen Wochen für eine Regulierung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen und für eine Sicherung der Abnahme der ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse die Bedingung ge-

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“  
Verlagsleiter: Wilhelm Mädel.  
Hauptredakteur: Dr. Kurt Weiszer.  
Stellvertreter des Hauptredakteurs: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Walter O. Dittmer.  
für Vorkales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel.  
für Handel und Reichsgau: Barthelme.  
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Bittner.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Blichoff. Sämtlich in Coblenz.  
Für Anzeigen gilt z. St. Anzeigenpreisliste 1.

# Die Wahrheit fest sich durch Das Weißbuch - die große Weltenttarnung / Stärkstes Aussehen

Berlin, 31. März

Die Veröffentlichung der außerordentlich aufschlußreichen polnischen Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges in dem neuen deutschen Weißbuch hat in der ganzen Welt stärkstes Aussehen erregt.

Die Enthüllungen des deutschen Weißbuches über die Machenschaften der Demoplatokratien werden in der römischen Presse stark beachtet. „Giornale d'Italia“ erklärt in einer Berliner Korrespondenz, daß es sich um Dokumente handle, die nachträglich das bestätigen, was man deutschseits hinsichtlich der Kriegsschuld von Anfang an festgesetzt hatte. Sie bilden einen neuen Beweis der Schuld der Westmächte, die schon, als sie noch offiziell behaupteten, für den Frieden zu arbeiten, vom Kriegswillen gegen das Reich befreit gewesen seien. Das neue Weißbuch dokumentiert aber auch Manöver der wohlbekannten Kriegsheger, die mehr oder weniger eng mit der Fremdwirtschaft und dem Weltjudentum verbunden seien. Schon seit dem August 1938 habe zwischen gewisser europäischen Kanzleien, vor allem zwischen London und Paris, ein Schriftwechsel über die Vorbereitungen des Krieges stattgefunden. „Tevere“ überschreibt seine zweipaltige Veröffentlichung auf der ersten Seite mit den Worten: „Rilubisti sagte zu Eden, daß England gut daran täte, sich für Osteuropa nicht zu interessieren.“

Das neue deutsche Weißbuch zu der Vorgeschichte des Krieges hat in der Schweiz geradezu sensationell gewirkt. Der Eindruck, daß es sich bei dieser Veröffentlichung um einen diplomatisch-politischen Vorgang von größter Tragweite handle, ist unverkennbar. Die schweizerische Depeschagentur hat die zusammenfassende DRB-Fassung ohne Kürzung verbreitet. Die Zeitungen haben diese wahrhaft dramatischen Dokumente in größter Aufmerksamkeit aufgegriffen. „Neues deutsches Weißbuch“ über die Kriegsschuld der Westmächte“, so lautet beispielsweise die ganzseitige Schlagzeile der „Nationalzeitung“.

Die DRB-Nachricht über das neue deutsche Weißbuch polnischer Dokumente wird in allen Budapester Morgenblättern in größter Aufmerksamkeit gebracht, so im „Magyar Nemzet“, im „Pester Lloyd“, „Nemzet Ujsag“, „Magyar Nemzet“, „Magyarország“ in großer Aufmerksamkeit und spaltenlang unter Überschriften wie „Deutsche Vorkriegsverbindungen“, „Neues deutsches Weißbuch“, „Deutsches Weißbuch über die Kullisengeheimnisse der Hintergründe des Krieges“. Der Berliner Korrespondent des „Magyarország“ hob in seinem Bericht hervor, daß das Weißbuch die Tätigkeit des Londoner und des Pariser Botschafters Polens sowie den amerikanischen Botschafter in den Vordergrund der Veröffentlichungen stelle.

## Italiens Kronprinz beim Duce

Berichterstattung über militärische Fragen  
Rom, 30 März

Der Duce hat den italienischen Kronprinzen in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber über eine der beiden Armeegruppen empfangen und mit ihm Fragen militärischen Charakters besprochen.

## Bemühungen um die „Südroute“

Balkan- und Orientfragen im Vordergrund  
(Von unserem händigen Vertreter).

Genf, 29. März

Die Diplomatie der Westmächte entwickelt gegenwärtig auf dem Balkan und im Vorderen Orient eine schieberhafte Tätigkeit. Ihr Ziel ist, das Terrain für eine militärische Operation „auf der Südroute“, d. h. für eine Aktion gegen das russische bzw. rumänische Petroleum vorzubereiten. Es ist Zeit, schreibt ein Pariser Blatt, daß die Diplomatie der Westmächte „durch Initiative und Kühnheitsbeweise ihr Dasein bestätigt“. Und in Paris sagt man, daß der neue Ministerpräsident und Außenminister Reynaud in dieser Beziehung einigen Ehrgeiz zeigen würde, um hier solche Initiative zu entwickeln. Die französische Presse behandelt heute Balkan- und Orientfragen in großem Umfang. Dabei ist festzustellen, daß man in Paris annehmend doch nicht so felsenfest davon überzeugt ist, daß das Unternehmen auf der Südroute besser klappt als das auf der skandinavischen Route. Pierre Bernus scheint im „Journal des Débats“ bereits von einigen pessimistischen Vorahnungen genaugt zu sein, denn er schreibt, daß bei einer Niederlage der gegenwärtigen Anstrengungen der Westmächte auf dem Balkan diese militärisch auf die Westfront fixiert sein würden und daß andererseits das Reich das Mittel haben würde, um der Blockade zu begegnen und jede Politik der Einkreisung zu verhindern. Ministerpräsident und Außenminister Reynaud hatte am Montag eine lange Unterredung mit dem französischen Botschafter in London, Corbin. Er wird für einige Tage in Paris aufhält. Es wird in politischen Kreisen angenommen, daß auch diese Unterredung zu einer Koordinierung der französischen und englischen Diplomatie in diesem balkanischen Bemühen führen soll.

## Volle Unterstützung Sickingkings

Erklärung der japanischen Regierung über die Neugestaltung Chinas

Tokio, 31. März

Die japanische Regierung veröffentlicht im Zusammenhang mit der Bildung der neuen Regierung in China eine Erklärung, in der unter anderem festgestellt wird, daß Japan alle Kräfte für die Belohnung internationaler Gerechtigkeit und für die Festigung des Weltfriedens einsetze. Der Bildung der neuen chinesischen Zentralregierung entbiete die japanische Regierung ihre Glückwünsche. Japan werde dieser Regierung uneingeschränkte Zusammenarbeit und Unterstützung zuteil werden lassen.

Von China erwarte Japan, daß es seine Unabhängigkeit und Freiheit auf moralischer Grundlage durchführe und zusammen mit Japan an dem Aufbau einer neuen Ordnung in Ostasien teilnehme. Zur Erhaltung der Existenz Japans und der anderen Mächte Ostasiens sei es selbstverständlich, daß Japan den Wunsch nach Entwicklung und Aufblühen der natürlichen Hilfsquellen Chinas habe. Es beabsichtige aber nicht, die friedliche wirtschaftliche Betätigung dritter Mächte auszuschließen, und zwar angepaßt an die neue Lage Ostasiens. Japan wünsche im Gegenteil mit diesen Mächten zusammenzuarbeiten. Solange die reflexiven antijapanischen Kräfte noch nicht zur Besinnung gekommen seien, werde Japan die Waffen nicht niederlegen.

## Seeleute fordern Schutzmaßnahmen

Andernfalls Verweigerung von Fernfahrten  
Kopenhagen, 27. März

Vertreter der Organisationen der dänischen Seeleute versammelten sich am Dienstag in Kopenhagen zu einer Versammlung über die starken Verluste an Schiffen und Menschen, die der englische Krieg der dänischen Handelsflotte zugefügt hat. Die Vertreter haben eine Entschließung angenommen, in der in sehr entschiedener Form unter Androhung einer eventuellen Einstellung der Nordseefahrten die Durchführung der Anordnung des dänischen Handelsministers gefordert wird, daß dänische Schiffe auf allen Reisen über die Nordsee von einem

Hochseefischflotten begleitet werden müssen. Wenn diese Maßnahme zum Schutze des Lebens dänischer Seeleute nicht verwirklicht würde, würden die beteiligten Organisationen, wie es in der Entschließung weiter heißt, ihren Mitgliedern abraten, weitere Fahrten mitzumachen. Der Forderung an den Handelsminister sind die Vereinigungen der dänischen Steuerleute, der dänischen Maschinenmeister, der dänischen Fischer und der dänischen Schiffsgehilfen beigetreten.

## Ein neuer, diesmal moralischer Selbstmord

Noch ein Opfer der britischen „Siegesmeldungen“ / Sir Ellington zurückgetreten

London, 31. März

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß der Marschall der königlichen Luftstreitkräfte, Sir Edward Ellington, auf sein Verlangen vom Posten des Generalinspektors der britischen Luftstreitkräfte zurückgetreten ist. Der Luftmarschall Sir Edward Lubbock-Hewitt wird an seiner Stelle Generalinspektoren. Luftmarschall Portal wurde Oberkommandierender des Bomberkommandos und Luftmarschall Gossage Mitglied des Luftpersonals.

Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Rücktritt in ursächlichem Zusammenhang mit dem aufsehenerregenden Selbstmord des Geschwaderführers Graham Blyfield steht, der bekanntlich wegen falscher „Siegesmeldungen“ vor ein Kriegsgericht gestellt worden war.

## Eindruck der Molotow-Rede

Starke Beachtung in der Welt

Moskau, 31. März

Die große außenpolitische Rede Molotows beherrscht das Bild der Moskauer Presse. Mit vernichtendem Sarkasmus, so schreibt die „Prawda“, habe Molotow die Kriegsbrandstift-

ter entlarvt. Auch die „Iswestija“ unterstreicht die Schonungslosigkeit, mit der Molotow den imperialistischen Räubern die Maske ihrer „Friedensliebe“ vom Gesicht gerissen habe.

Zahlreiche Pressestimmen aus dem Ausland bezeugen die große Bedeutung, die man der Rede Molotows in der Welt beimißt. Hierbei haben besonders auch die Stellen der Rede des sowjetrussischen Außenkommissars Beachtung gefunden, die sich mit der deutsch-russischen Zusammenarbeit beschäftigen.

## Der Tag in Kürze

Der Führer hat dem Präsidenten des Reichsforschungsinstituts Prof. phil. h. c. Karl Feder in Anerkennung seiner Verdienste die Goetheplakette für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Aus Anlaß der ersten Arbeitstagung der neuernannten Mitglieder des Präsidialrates der Reichskammer empfing Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag einen größeren Kreis Filmschaffender. Nach einer kurzen Begrüßung durch Professor Frolich gab der Minister in grundsätzlichen Ausführungen für die Arbeit am deutschen Film.

Am Sonnabend schloß die 84. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin, die trotz des Krieges ungewöhnlich reichem Besuch aus dem In- und Auslande aufwies.

das Ministerium einzusenden. Das Ministerium bittet nach Möglichkeit um den Wortlaut der betreffenden Instruktionen.  
Der Direktor des See-Departements  
L. M. Ozdzenski.

## Anverhoffte Wirkung eines Gegenstrahles



Das ist die Wahrheit (Fotomultipliz.)

stellt, auf die Einrichtung neuer Werkstätten in den Industrien, die die deutsche Ausfuhr interessieren, zu verzichten. Letztlich soll man deutschseits von dieser Forderung abgesehen und die Verringerung der Haftung damit begründet haben, daß eine baldige Wirtschaftsverständigung zwischen dem Reich und Großbritannien gewiß sei. Herr Hudson behauptet, daß er die Richtigkeit dieser Nachricht von Herrn Titea auf anderem Wege prüfen konnte.

Indem Herr Hudson an dieser Stelle seinem Vertrauen auf eine günstige Entwicklung der Ereignisse Ausdruck gab, sagte er: Setzt verhandeln wir auf wirtschaftlichem Gebiet und werfen das deutsche System der zweiseitigen Austauschtransaktionen um. Im Herbst ziehen wir Gering nach London, in einem Jahr werden wir es zu einem die Rüstungen beschränkende Vertrag gebracht haben, in 18 Monaten oder werden wir die schmerzhaften Kolonial-Rohstoff-Geschwüre restlos erledigt haben, und auf diese Weise sichern wir den Frieden und stellen das erschütterte politische Gleichgewicht wieder her.

Das sich in diesen Worten offenbarende Vertrauen von Herrn Hudson auf das Ergebnis seiner Unterredungen in Berlin hindert ihn nicht, an eine „Politik der Entwicklung der Widerstandsmittel“ zu denken und davon zu reden. Indem er selbst die Stellungnahme seines Landes charakterisierte, behauptete er, die britische Politik habe jetzt die Methoden und Parolen der letzten 20 Jahre aufgegeben und an die kämpferische Epoche zu Ende des 19. Jahrhunderts angeknüpft, d. h. an die Epoche von Joseph Chamberlain, notwendigerweise an die Tradition „Dinio“.

Charakteristisch waren die Bemerkungen, die er zu dem Thema Rußland machte. Er fragte sich insbesondere: 1. Wie wir die Macht Rußlands beurteilen. 2. Welche Bedeutung wir der Letztlich mit der Sowjetunion geschlossenen Handels-Übereinkunft beilegen. 3. Ob es denkbar wäre, daß unsere Beziehungen zu den Sowjets vertrauter würden. 4. Ob ich glaube, daß den Sowjets an einem freundschaftlichen Verhältnis zu Großbritannien gelegen sei, was günstige Aussichten für seine Unterredungen über Wirtschaftsthemen in Moskau eröffnen würde.

Hierauf antwortete ich in einem mehr diplomatischen Spiel. Auf die Frage 4 bemerkte ich, daß die jetzigen Sowjetvertreter sich bemühen, große Selbstsicherheit zu „markieren“ und behaupten, daß, soweit eine Kriegsgefahr bestehe, sie auf dem Abschritt des „geringsten Widerstandes“, d. h. im Westen bestehe. Die Sowjetunion, wie sie mit viel Selbstsicherheit behauptet, sei so stark, daß sie ohne Sorge in die Zukunft blicken könne. Hudson sagte mir darauf, daß er erst gestern von dem Botschafter Maistn wörtlich das gleiche hörte.

Diese interessante Wendung, die Herr Hudson dem Gespräch gab, weist darauf hin: 1. daß er von dem Sowjetabschnitt seiner Reise sehr in Anspruch genommen ist, 2. daß er ihm sehr viel Bedeutung beilegt, 3. daß es nicht wie bisher eine gewisse Moskauer Gegeneinde gibt. Man muß dabei bedenken, daß die von Herrn Hudson beabsichtigten Unterredungen in Moskau, abgesehen von der politischen Bedeutung, über die er anscheinend zu sprechen beliebt, konkrete Wirtschaftsangelegenheiten betreffen werden, und daß man englischseits vor allem verlangen wird, dem russisch-englischen Umlauf ein vom englischen Gesichtspunkt aus besseres Gleichgewicht zu verschaffen.

10. März 1939

Gleich nach der Abfassung dieses Berichtes habe ich Gelegenheit, mich auf dem gestrigen Abendempfang bei Hase mit dem Botschafter Maistn zu unterhalten. Dieses Gespräch befestigte meine Meinung, daß meine Beobachtung über die Unterredung Hudson-Maistn zutreffend war. Herr Maistn meint, daß Herr Hudson, wenn er die politische Bedeutung seiner Sendung betont, damit rechne, auf diesem Wege die gewünschten Wirtschaftsergebnisse um so leichter zu erlangen. Außerdem wickelt Herr Hudson den Engländern vor, daß ihnen die historische Perspektive fehle und daß sie das Gleichgewicht der Kräfte in Europa nicht zutreffend beurteilten. Er meint, daß die Engländer sich die Macht Großbritanniens so wie im Jahre 1870 vorstellten! Sie erwarteten, daß die bloße Tatsache der Abendung einer englischen Wirtschaftsordnung nach Moskau von den Sowjets enthusiastisch und mit glühender Dankbarkeit willkommen geheißt werde.

Indessen, wie er Gelegenheit gehabt hätte, Herrn Hudson zu sagen, werde er in Moskau sehr höflich empfangen und mit gebührender Aufmerksamkeit angehört werden. Eine Beurteilung jedoch, ob die Sendung nützlich sei und welche Bedeutung sie besitze, behalte man sich sowjetischerseits bis zu dem Augenblick vor, wo Herr Hudson sich konkret äußern werde. Schließlich bemerkte Herr Maistn, daß der englische Einwand, es manglele dem englisch-sowjetischen Umlauf am Gleichgewicht, unbegründet sei. Wenn die Sowjets nicht mehr in England einkauften, so vor allem deswegen, weil eine ganze Reihe Rußland interessierender englischer Fabriken wegen der Aufrüstung überlastet und nicht imstande seien, die vorgeschlagenen Bestellungen anzunehmen.

Diese meine Unterredungen mit Hudson und Maistn werfen ein interessantes Licht auf die jetzigen englisch-sowjetischen Beziehungen, über die man hier Letztlich so viel spricht, allerdings wenig konkret, geführt von der Ueberzeugung des jeweiligen Informators. Sie erlauben mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu folgern, daß ein näherer politischer Kontakt London-Moskau bisher nicht hergestellt wurde, und daß solche Tatsachen, die die öffentliche Meinung in Erfahrung sehen, wie z. B. das unerwartete Erscheinen des Premiers auf einem Abend in der Sowjetbotschaft, besonders auf äußerliche Wirkung berechnet waren, nicht aber aus dem früheren vertraulichen Kontakt zwi-

Edward Raczyński,  
Botschafter der Republik Polen.

Dokument 16

Erlaß des polnischen Ministeriums für Handel und Gewerbe an die polnischen Handelsräte in London vom 19. Juli 1939.

Ministerium für Handel und Gewerbe  
No. M. 330/tjn.

Warschau, den 13. Juli 1939  
Geheim!

An den Handelsrat in Paris  
in London

Das Ministerium für Handel und Industrie hat erfahren, daß die französischen und englischen Seeschiffsverkehrsunternehmen von den Rüstungsüberwachungsstellen genaue Instruktionen erhalten haben für den Fall des Kriegsausbruches, ebenso Vorschriften über Konstruktionsveränderungen, Umbauten und Ergänzungsbauten speziell am Bug der Schiffe, von diesen Gesellschaften benutzt werden.

Infolgedessen bittet das Ministerium für Handel und Industrie diese Angelegenheit rasch zu untersuchen und genaue Informationen an

Zwei Hitlerjungen sammeln

Für das RWSB über 1000 RM. gesammelt

Siegfried und Georg heißen die beiden Hitlerjungen, die jede Straßensammlung für das Kriegs-RWSB mitmachen...

Zuerst gehen sie in die Schule und finden dort willige Abnehmer für die schmutzen Dinger. Dann suchen sie die Verwandten auf...

Warum so viel Loopings? -



Wäre ja gelacht, wenn sich zwei Hitlerjungen mit Worten abspäßen ließen! Wenn der Spendengroschen in die Büchse getan wird...

Wenn die beiden Jungen abends die Büchse abliefern, ist sie gefüllt bis an den Rand. Auch lechters wieder war die Büchse bis oben voll...

In diesem Halbjahr brachten die beiden über 1000 Reichsmark zusammen.

So sammeln die beiden Hitlerjungen Siegfried und Georg. Wer tut es ihnen nach? M. S.

Der Sammlung der Partei

Sturmabführer Giffibl bei Ortsgruppe 14 In Rahmen der großen Versammlungswelle, die alle Ortsgruppen des Kreises Lodsch Stadt umfaßt...

Rat in Buchhaltungs-Fragen Taylor Rat in Buchhaltungs-Fragen Hand- und Maschinen-Darstellungsbuchhaltungen Taylor Organisation Stuttgart, Mittnachtbau Wir suchen noch einige Mitarbeiter

Baltenkämpfer

Baltische Freiheitskämpfer melden sich Die zur Zeit in Lodsch wohnenden Baltischen Kämpfer, die sich noch nicht in der vorgeschriebenen Ordnung gemeldet haben...

Amisverlegung. Die Diensträume des Reichstreuhänders der Arbeit, Zweigstelle Lodsch, befinden sich vom 1. April an in der Lubendorfer Straße 1b, 2. Stoc. Fernsprecher 230 01 und 256 75.

Das Frühjahr sieht die Jugend tatbereit!

Rückschau und Ausblick auf die Arbeit des HJ.-Bannes Lodsch-Land

Während die Bannführer und Banngeschäftsführer der HJ. des Wartbundes in diesen Tagen zu grandlegenden Arbeitsbesprechungen in der Obergau-Führerschule zu Groß-Michelsdorf...

Jetzt geht der Marsch ins Feld ...

Jetzt noch so straff und erlebnisreich durchgeführte Dienststunden im Heim vermögen eine richtige Fahrt nicht zu ersetzen...

Lang hat es in diesem Jahr gedauert, ehe es endlich soweit war, daß die Pimpfe vom Ausbildungsfähigen gleich einem Spätrupp in den aufziehenden Frühling hineinstießen...

Daß wir endlich hinaus können! Seit dem Winterlager zum ersten Male wieder! Doch zu unseren Bauern diesmal! Das ist eine gute Zeit her, seit sie uns zuletzt mit Rudolf und Marckwitz bei sich sahen...

Es ist schwer, am Straßenrand zu stehen, wenn die Jungen vorbeimarschieren. Mit sitzenden Knähen, mit hellem Singen, mit bereitem Mut...

Jugendburgen stehen Lodsch

Was eine Burg ist, wollen wir erst sagen, damit alle uns verstehen. Eine Burg ist ein festes Haus, in dem strenger, gesunder Geist waltet...

Seht das Waldschloß in Komin. Sind Wälder und Felder rundum. Und nichts sonst als deutsche Bauern. Sonderbar, wie sich der fremde Erbauer jenes Hauses in solcher Umgebung wohlfühlt!

Luftschutz ist Dienst am Volk

Reichsluftschutzbund nimmt in Lodsch die Arbeit auf

Auf Anordnung des Generalfeldmarschalls Hermann Göring hat auch der Reichsluftschutzbund nunmehr im Reichsgau Wartbundesland seine Arbeit aufgenommen.

Der Reichsluftschutzbund, der im Jahre 1933 auf Befehl des Führers gegründet wurde, umfaßt heute bereits über 15 000 000 Mitglieder und 800 000 freiwillige Amtsträger...

Der Beauftragte des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes, Generalluftschutzbefehlshaber SA-Gruppenführer Uhl and, hat den Aufbau der Landesgruppe Wartbundesland des RLS durchzuführen...

Lodsch, als die größte Industriestadt des Reichsgaues Wartbundesland, wird ebenso wie die großen Industriestädte des Altreiches es tun, den Anforderungen des Luftschutzes gerecht werden müssen...

strömt. Der Gemeindevogt, den wir lange kennen, sagt:

Daß so oft Stadtjungen jetzt bei uns sind, gefällt meinen Bauern sehr gut. Sie legen es kann immer so bleiben und denken, wir machen noch rechte Bauern aus ihnen...

Und die Raubritterburg in Brzeziny, die jetzt der HJ. gehört! Noch nie davon gehört? Glauben wir. Weil wir eben erst eingezogen sind und zuerst entdeckten, daß es eine Raubritterburg und nichts anderes ist...

Andere Burgen stehen und werden entdeckt. Nicht immer sind die Anwohner freundlich, manchmal die Treuhänder argwöhnlich und sparsam...

Immer neue Kameraden

So viel Jungens und Mädel habt ihr schon und ihr werbt noch immer neue? Wollt ihr nicht mal eine Pause machen und erst sehen, ob und wie... und so geht manchmal das Gerede von Menschen, die immer noch nicht wissen, was wir wollen...

Und so kamen wir nach Nieszkow. Unter anderem dahin.

Wo das ist? Nordöstlich von Lodsch, dreißig Kilometer ab, mehr oder weniger (weil zum Nieszkower Standort noch manche Dörfer gehören). Kamen hin und fanden, daß noch niemand vor uns hier war...

Zur nächsten Jugendstimmstunde in Brzeziny will die Gefolgschaft Nieszkow vollständig zur Stelle sein. Das sind hundertzwanzig Jungen und Mädel...

Schriebenaue heißt ein Ort, der näher bei Lodsch liegt. Hart an der neuen Stadtgrenze sogar. Da steht eine junge Schar...

doch tat feins den Mund auf, die Kleineren nur hielten ihren Zeigefinger nachdenklich in Mund und Nase. Bald war's heraus: kein Mensch kann hier - ist er nicht ein nach Jahren Alter - mehr Deutsch, als „Heil Hitler!“...

So konnte es sein, daß einer von uns, der wiederum bis auf seinen herrlich polnischen Namen nichts an sich hat, auf das er sonst als Pole stolz sein könnte, zwei Stunden polnisch sprach zu blutsmächtig deutschen Kindern...

In Lentsch, in Podemby und im Piotrkow sieht es oft ähnlich aus. Die Lieber der Nation aber singen sie alle aus deutschem Herzen ehrlich und inbrünstig mit, wenn sie erklingen...

Nachdem nun einige Ausrüstung und Tauglichkeit in die so schnell gewachsenen Einheiten im Bann Lodsch-Land gekommen ist, stehen die Jungen und Mädel im weiten Ring um Lodsch vor einem ersten öffentlichen Bericht...

Achtzehn Jugendkundgebungen in Städten und Dörfern, vor Bauern und Städtern werden im Monat April durchgeführt. Die Besten von Eifstaufen gestalten diese Etern- und Werbende, die Zeugnis ablegen sollen vom Willen und Aufbruch der jungen Nation...

Nichts Außerordentliches sollen diese Jugendkundgebungen bieten, nur Verständnis wecken, heißen und anregen sollen sie; Widerstände und Schranken einreißten, wo welche vorhanden sind und wo sie sich gar türmen wollen...

Im April laufen die Landjahrlager an, legt der Landdienst ein. Sorgfältig ausgelacht wartet die erste Wanderschaft junger Bauern aus dem ganzen Bannbereich auf den Aufruf zum Einlaß...

Und endlich soll im nächsten Monat ein weiter Anlauf zur körperlichen Erleichterung und Gesundheit innerhalb der Hitlerjugend auf dem Lande gemacht werden. Unabhängig von der Berufstätigkeit, von der höchsten Inanspruchnahme durch die Landwirtschaft...

So steht der Bann Lodsch-Land zu Anfang seines ersten wirklich deutschen Frühlings vor großen Aufgaben und Vorhaben. Daß er sie meistert, dafür bürgt uns seiner Folger Unerschütterlichkeit, seiner Führer Bereitschaft. P. O.

Güterabfuhr?

Von und zu der Bahn Rufen Sie 115 45 an Expedition Ludwig Koral

Neuer Roman

„Die Zigarettenböhle der Königsdragoner“ Heute beginnt in der „Lodscher Zeitung“ der neue Roman zu erscheinen. Franzhans von Schönthals Werk „Die Zigarettenböhle der Königsdragoner“ wird zweifelslos den Beifall unserer Leser und Lesertinnen finden.

Kabarett-Weinrestaurant CASANOVA

Wesistrasse 47, Ecke Ziethenstrasse (Zawadzka- und Zachodnia-Strasse)

Fernruf 282/31

Direktion: Alexander Schmidt („Alhambra“ - „Lido“, Riga)

Heute Tanz

und letztes Auftreten:

June und Ralph Bax

Mit de für Spinn Seite durc vom 14. 9 des „Ostde 1940) wurd (er für die gen gewer Verbraa famen Mit lieferung Einzelh geleben ergebenden lungen u werler dur beschränkte geben, kon Ware belc bereits in Bezugsst des Reichs vom 14. 9 worden, do Handwerks Ergänzung empfangen here Welfe ven. Diese I Apjelente Befanntm die Belief mit Spinn Füllenerze ergangen. der „Lobie ngung u und Sattl 1940. Der ge Bekanntm Jandel — handel — (Stränkte A gegen gänzung i noch geg Spinnstoff ren) oder Leder) bef gen Wirt und Land- Bekheimig melbezugs ferteber — Ablieferung schme erl Verteilerb weit wies braucher g Beobch Einführer der Verte räumt wo Wortschle lieferung den Ware gewähren. Früh Schon der Wint ersten Jes delnden Y fere heim gericht, ei Sammler Nun I herantritt Kriegs-W sch die B aktion w Sinngeome schen Geis wieder eigt für ind es farbne u und im e tende W vor Auge lagen, da bleibt, de gen folge Winter Soltes H men und der zum Gerad mit viel aber auch wachsuru öffnen in hilfswerk bekräft a Mittel a ihre saw Diese men des den Män beitskon siger gel wiederun den auch denn we Herr u vergessen sich der Führer kann fe 97... britische nchtungs

# Spinnstoffwaren — Seife — Schuhwaren

### Die Verforgung von Handel und Handwerk mit bezugsbeschränkten Waren

Mit der Einführung der Bezugsbeschränkung für Spinnstoffwaren, Schuhwaren, Leder und Seife durch Anordnung des Reichsstatthalters vom 14. November 1939 (abgedruckt in Nr. 42 des „Niederrheinischen Beobachters“ vom 11. Februar 1940) wurde zunächst nur die Verteilung dieser für die Versorgung der Bevölkerung wichtigen gewerblichen Verbrauchsgüter an die Verbraucher den Erfordernissen einer sparsamen Wirtschaft im Kriege angepaßt. Die Belieferung der Verteilerbetriebe (Großhändler, Einzelhändler, Handwerker) dagegen war — abgesehen von den sich aus der Versorgungslage ergebenden Beschränkungen — keinerlei Beschränkungen unterworfen. Der Händler oder Handwerker durfte also an den Verbraucher bezugsbeschränkte Waren nur gegen Bezugsbescheinigung abgeben, konnte leinerseits aber sich die benötigte Ware beschaffen, wo er sie bekam. Jedoch war bereits in Ziff. 4 Abs. 4 der Richtlinien für die Bezugsbescheinigung (Anlage 2 zur Anordnung des Reichsstatthalters über die Bezugsbescheinigung vom 14. November 1939) darauf hingewiesen worden, daß die Belieferung des Handels und Handwerks mit bezugsbeschränkten Waren zur Ergänzung ihrer Bestände nach Maßgabe der empfangenen Bezugsbescheinigung erfolgen und daß nähere Bestimmungen hierzu gesondert ergehen würden.

Diese Bestimmungen sind nunmehr in dem in Anzeigenteil dieses Blattes abgedruckten drei Bekanntmachungen des Reichsstatthalters über die Belieferung des Handels und Handwerks mit Spinnstoffwaren, mit Schuhwaren sowie mit Seifenzeugnissen und Waschmitteln aller Art ergangen. Hierzu gehört ferner die in Nr. 82 der „Volkszeitung“ abgedruckte Bekanntmachung über die Belieferung des Schuhmacher- und Sattlerhandwerks mit Leder vom 9. März 1940.

Der gemeinsame Grundgedanke dieser vier Bekanntmachungen ist, daß nunmehr auch der Handel — und zwar Einzelhandel und Großhandel — und das Handwerk sich bezugsbeschränkte Waren, die sie selbst als Verbraucher nur gegen Bezugsbescheinigung abgeben dürfen, zur Ergänzung ihrer Warenbestände ebenfalls nur noch gegen Bezugsbescheinigung (bei Spinnstoffwaren), Bestellscheine (bei Schuhwaren) oder Sammelbezugsbescheinigung (bei Seife und Leder) beschaffen können, die von den zuständigen Wirtschaftsämtern der Oberbürgermeister und Landräte ausgestellt worden sind. Diese Bescheinigungen werden — ausgenommen Sammelbezugsbescheinigung für Schuhmacher- und Sattlerhandwerk — von den Wirtschaftsämtern zur Belieferung entsprechender Verbraucherbezugsbescheinigung erteilt. Grundätzlich können also die Verteilerbetriebe ihre Warenbestände nur so weit wieder ergänzen, als sie Ware an Verbraucher gegen Bezugsbescheinigung abgegeben haben. Jedoch sind mit Rücksicht darauf, daß bereits vor Einführung der Bezugsbescheinigung die Läger der Verteilerbetriebe bereits weitestgehend geräumt waren, die Wirtschaftsämter ermächtigt, Beschlüsse der Zulieferer zu den sich aus der Belieferung der Verbraucherbezugsbescheinigung ergebenden Warenmangeln der Verteilerbetriebe zu gewähren, sofern die Versorgungslage in ihrem

Bezirk dies erfordert. Von dieser Ermächtigung dürfen die Wirtschaftsämter jedoch nur in bestimmt vorgeschriebenen Grenzen Gebrauch machen, um die Läger der Verteilerbetriebe einmündig auf den durch den Bedarf der Bevölkerung gebotenen Umfang zu bringen. Alsdann tritt der Grundgedanke, daß Warenlager nur gegen Belieferung entsprechender Bezugsbescheinigung gefüllt werden dürfen, uneingeschränkt in Kraft.

Es ist selbstverständlich, daß von den Wirtschaftsämtern nur solche Verbraucherbezugsbescheinigungen anerkannt werden, die gemäß der Anordnung des Reichsstatthalters über die Bezugsbescheinigung vom 14. November 1939 ordnungsgemäß von den hierfür allein zuständigen Wirtschaftsämtern ausgestellt worden sind. Sofern Verteilerbetriebe Zulieferer oder Vorhändler zum Warenguthaben in Anspruch nehmen wollen, müssen außerdem an Hand des ordnungsgemäß geführten Lagerbuches die Warenbestände nachgewiesen werden. Großhändler, die bisher nicht gemäß § 4 der Anordnung über die Bezugsbescheinigung zur Lagerbuchführung verpflichtet waren, müssen, wenn sie Zulieferer oder Vorhändler zum Warenguthaben in Anspruch nehmen wollen, unverzüglich ihren Warenbestand aufnehmen und ebenfalls ein Lagerbuch anlegen. Soweit diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, dürfen die Wirtschaftsämter die vorgelegten Bezugsbescheinigungen nicht erteilen.

Die Bezugsbescheinigungen für Spinnstoffwaren und Bestellscheine für Schuhwaren berechtigen zum Einkauf sowohl im Warthegau wie im übrigen Reichsgebiet, wo die Abgabe der betreffenden Waren an Verteilerbetriebe durch die Anordnung BK 11 der Reichsstelle für Kleidung und vermale Gebiete und die Anordnung 64 der Reichsstelle für Lebensmittel geregelt ist. Die in Betracht kommenden Lieferfirmen des Reichs für Schuhwaren können bei den Wirtschaftsämtern und bei der Industrie- und Handelskammer erfragt werden. Die Wahl der Lieferanten für Spinnstoffwaren steht den Verteilerbetrieben frei. Eine Befreiung gilt hier für Lohd. Falls Aufträge nicht unmittelbar bei den Lohd Lieferanten untergebracht werden können, kann für den Einkauf die Vermittlung der Industrie- und Handelskammer Lohd in Anspruch genommen werden. In jedem Fall werden Bezugsbescheinigungen für Spinnstoffwaren nur erteilt, wenn dem Wirtschaftsamt vorher eine Lieferzulassung des in Aussicht genommenen Lieferanten über Art und Menge der Spinnstoffwaren vorgelegt wird.

Die Bestimmungen 2 ff der in dieser Ausgabe veröffentlichten Anordnung brauchen bis auf weiteres im Regierungsbezirk Lohd-Kalisch für Wiederverkäufer Groß- und Einzelhändler und Handwerker nicht beachtet zu werden, da sich diese Bestimmungen an diejenigen Abnehmer richten, die ihren Sitz in den Regierungsbezirken Posen und Hohenalau haben.

Die Sammelbezugsbescheinigung für Seifenzeugnisse und Waschmittel aller Art können praktisch nur im Warthegau eingelöst werden, weil im übrigen Reichsgebiet eine entsprechende Regelung erst in Vorbereitung ist.

Jedoch ist der Einkauf von Seifenzeugnissen und Waschmitteln aller Art gegen die im Warthegau ausgetheilten Sammelbezugsbescheinigung zulässig. Auch für den Einkauf von Seife können die in Betracht kommenden Lieferfirmen bei den Wirtschaftsämtern und bei der Industrie- und Handelskammer oder der Handwerkskammer erfragt werden.

Im Zusammenhang mit der Bekanntmachung über die Belieferung des Schuhhandels mit Schuhwaren ist auch der Kreis der bezugsbeschränkten Schuhwaren durch die Anordnung des Reichsstatthalters vom 19. März 1940 (Ebenfalls im Anzeigenteil dieses Blattes abgedruckt) erweitert worden. Dies war erforderlich, um den Schuhhändlern des Warthegaues den Schuhbezugs aus dem Altreich zu ermöglichen.

Die neu getroffenen Regelungen bringen für die Wirtschaftsämter des Warthegaues zahlreiche neue Aufgaben mit sich, die eine gewisse interne Vorbereitung erfordern. Die Wirtschaftsämter werden daher jeweils den Zeitpunkt bekanntgeben, von dem an Verbraucherbezugsbescheinigung zur Gutschrift entgegengenommen und Bezugsbescheinigungen usw. ausgegeben werden. Von allen Verteilerbetrieben wird erwartet, daß sie bis dahin Disziplin üben und die Wirtschaftsämter nicht unnötig durch vorzeitige Anträge und Anfragen in ihren Vorbereitungs-

arbeiten behindern. Jeder Verteilerbetrieb besitze die ihm danach noch zur Verfügung stehende Zeit, sämtliche Unterlagen für die Verteilung von Bezugsbescheinigungen usw. so zu vervollständigen, daß später zeitraubende Rückfragen vermieden werden. Insbesondere können inzwischen schon die Lieferzulassungen der in Betracht kommenden Lieferanten eingeholt werden, die z. B. bei Spinnstoffwaren Voraussetzungen für die Erteilung des Bezugsbescheinigungsbescheins sind.

Die neu getroffenen Regelungen bedeuten einen weiteren Schritt vorwärts auf dem Gebiet der Versorgung mit lebenswichtigen Verbrauchsgütern. Sie ermöglichen eine planmäßige Verteilung aller bezugsbeschränkten Waren vom Hersteller bis zum Verbraucher und schließen den Warthegau vor allen Dingen auch auf denjenigen Gebieten an die Versorgung durch das Altreich an, auf denen er sich nicht selbst versorgen kann.

ASPIRIN Kiste bei Erkältungen, Grippe, Kopfschmerzen und Rheumatismus. Original-Packung 20 Tabletten 87 Pfg.

## Arbeitsbedingungen im Metallgewerbe

### Tarifordnungen für Industrie und Handwerk im Wartheland

Wie in vieler Hinsicht, so ist auch bei der Regelung der Arbeitsbedingungen des Metallgewerbes zwischen Handwerk und Industrie zu unterscheiden. Während die Arbeitsbedingungen der gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder (söhnlichen Arbeiter) der Metallindustrie im Reichsgau Wartheland bisher nur eine ganz provisorische Regelung (Erhöhung der Vorkriegslöhne bis zu 20 v. H.) erfahren hatten, war bereits seit dem 11. 12. 1939 die Tarifordnung für das Metallhandwerk in Kraft. Nunmehr tritt ab 1. April 1940 auch eine tarifliche Regelung für die Industrie in Kraft, nämlich die Tarifordnung für Eisen-, Metall- und Elektroindustrie im Reichsgau Wartheland. Um möglichst wenig Unterschiede zwischen den Arbeitsbedingungen in der Industrie und im Handwerk bestehen zu lassen, nicht zuletzt aus Gründen des Wettbewerbs, tritt die bereits bestehende Tarifordnung für das Metallhandwerk außer Kraft und wird durch eine Tarifordnung für das Metallhandwerk ab 1. 4. 1940 ersetzt. Diese beiden Tarifordnungen regeln somit mit ganz geringen Ausnahmen, die ausdrücklich in der Tarifordnung verankert sind, die Arbeitsbedingungen sämtlicher Gefolgschaftsmitglieder des Metallgewerbes. Für die Angestellten (Gesichtsbekleideten) der Metallindustrie gilt bekanntlich die ab 1. 2. 1940 geltende Tarifordnung für die kaufmännischen und technischen Angestellten der Industrie, des Großhandels und des Einzelhandels. Falls in einzelnen Handwerksbetrieben Angestellte beschäftigt sind, wird empfohlen, gleichfalls die zuletzt genannte Tarifordnung anzuwenden.

In Zweifelsfällen, ob die Tarifordnung für das Metallhandwerk oder die Tarifordnung für die Metallindustrie anzuwenden ist, wende man sich zwecks Entscheidung hierüber an den Reichsstatthalter (Reichsstatthalter der Arbeit, Zweigstelle Lohd). Maßgebend ist etwa nicht die Bezeichnung als „Fabrik“ oder „Industriebetrieb“. Gerade im hiesigen Bezirk wird mit diesen Worten sehr viel Anflug getrieben. Der Reichsstatthalter der Arbeit hat bereits den verhältnismäßig wenigen Betrieben, die unter Tarifordnung für die Eisen-, Metall- und

Elektroindustrie fallen werden, ausdrücklich seine Entscheidung mitgeteilt. Soweit dies nicht geschehen ist, dürfen sämtliche anderen Betriebe des Metallgewerbes unter die Tarifordnung für das Metallhandwerk fallen.

Die in beiden Tarifordnungen verankerten Löhne sind verhältnismäßig hoch. Es kann sich nunmehr kein Betriebsführer darüber beklagen, daß etwa Arbeitskräfte nach den angrenzenden Teilen des Altreichs infolge angeblich dort gezahlter höherer Löhne abzuwandern versuchen. Selbstverständlich konnten dabei die etwa hier und da gezahlten ungesicherten Preise nicht als Maßstab genommen und dadurch mittelbar für geschmäht erklärt werden. Die in der Tarifordnung für die Industrie verankerten Stundenlöhne liegen dabei zum Teil etwas niedriger als die in der Tarifordnung für das Metallhandwerk. Indessen besteht ja in der Metallindustrie die Möglichkeit, durch in Akkordarbeit erzielte höhere Leistung auch einen höheren Verdienst zu erlangen. Innerhalb der Tarifordnung für das Metallhandwerk sind einige Gruppen von Betrieben von anderen in der Lohnbemessung in geringer Höhe verschieden, da z. B. die Arbeit in einem Feinmechanikbetrieb höher bewertet werden muß als in einem Schmiedehandwerksbetrieb. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß für jeden Betrieb nur eine Tarifordnung gilt. So z. B. fällt jeder Facharbeiter in einem Metallhandwerksbetrieb unter die Tarifordnung für das Metallhandwerk und dabei wieder bei der Lohnhöhe unter die betreffende Gruppe des Metallhandwerks, ganz gleich, ob er etwa als Tischler, Sattler oder Schlossergeselle in diesem Betrieb arbeitet. Zum Schluß wird nochmals die Verordnung vom 8. 12. 1939 in Erinnerung gebracht, wonach von den tariflichen Bruttolöhnen der Gefolgschaftsmitglieder polnischer Volkszugehörigkeit 20 v. H. einzubehalten und an das Konto „Wiederaufbau“ bei der Reichsstatthalter Lohd abzuführen sind.

Exemplare der Tarifordnung sind in einigen Tagen beim Arbeitsamt zu haben.

Sonntag

## Frühlingsboten werben fürs KWHW.

### Die letzte Reichsstraßenfammlung am heutigen Sonntag

Schon einmal in diesen Märztagen, da aber der Winter noch drünte, nahen sich uns die ersten Zeichen der sich wieder zum Leben wachenden Natur, die kleinen Lebewesen, die unsere heimlichen Teiche beleben, feinst in Glas gerührt, ein schöner Schmuck, der, von eifrigen Sammlern angeboten, reichenden Absatz fand.

Nun die letzte Straßenfammlung an uns herantritt — die letzte im Rahmen des großen Kriegs-Winterhilfswerts 1939/40 — da haben sich die Betreuer dieser gigantischen Wohlfahrtsaktion wieder etwas sehr Geschmacksvolles und Sinngemäßes ausgedacht mit ihrem erfindertischen Geist, der nicht ruht und rastet, um immer wieder eine nette, künstlerische Gabe als Entgelt für das Opfer bieten zu können. Diesmal sind es echte, rechte Frühlingsboten, zehn buntpolirte Schmetterlinge, die uns Sonnenlicht und im ersten Grün prangende Blumen und duftende Weiden mit ihrem ersten Blümenstaud vor Augen zaubern. Zeichen, die uns aber auch sagen, daß nichts auf Gottes weiter Welt ewig bleibt, daß Sonnenschein auf Sturm und Regen folgen muß, daß auch der diesjährige harte Winter mit seinen Riesennengen aus Frau Solles Flaumlederhüten nun sein Ende genommen und die Frühjahrsriebe die Natur wieder zum Erwachen gebracht haben.

Gerade dieser Pierichmud aus Porzellan, mit viel Geschmack und Kunst ausgestattet, ist aber auch wunderbar geeignet, in uns Freude wachzurufen und damit auch unsere Herzen zu öffnen für die Aufgaben des Kriegs-Winterhilfswertes, das nun nochmals mit aller Verbundenheit an uns herantritt, um die notwendigen Mittel aufzubringen, sollen Front und Heimat ihre schwere Aufgabe erfüllen.

Diese letzte Reichsstraßenfammlung im Rahmen des Kriegs-Winterhilfswerts wird von den Männern und Frauen der Deutschen Arbeitsfront betreut werden. Es wird ihnen sicher gelingen, die bisher aufgebrauchte Summe wiederum eindrucksvoll zu vergrößern. Sie werden auch diesmal wieder leichtes Spiel haben, denn wer könnte solchen Boten des Frühlings Herz und Tasche verschließen, wer könnte es verweigern haben, worum es geht, und wer könnte sich der Dankbarkeit entziehen, die wir dem Führer und seiner Wehrmacht schulden. Es kann keinen geben, der heute sich nicht der Mahnung in Worten fähig der Danksagung des britischen Kriegsbesieger und des jüdischen Vernichtungswillens erinnern würde, deren ein-

ziges Kriegsziel es ist, das deutsche Volk zu verdrängen.

Diese Straßenfammlung ist ein neuer Appell an das deutsche Volk, sich seiner Pflichten und Aufgaben im Hinterland bewußt zu sein und mit reichen Gaben die zu ehren und denen Dank zu sagen, die sich draußen vor dem Feind einleihen und bereit sind, ihr Höchstes, ihr Leben hinzugeben, um die Heimat und das ganze deutsche Volk zu schützen und ihm die Freiheit zu erkämpfen.

Kunsthandwerk tierische Kallor, Werke deutscher Kunstarbeit, werden uns am heutigen Sonntag laden, wieder einmal einen Griff in unsere Taschen zu tun und unser Scherlein auf den Altar des Vaterlandes zu legen.

Ein Schmetterling ähnelt haargenau dem anderen. Und dabei wird jeder Schmetterling von nahezu fünfzig Händen angefaßt. Bis zu zehn Farben hat der einzelne Schmetterling. Manche besteht nur aus einem winzigen Tupfen oder nur einem dünnen Hauch, aber sie muß getan werden — und mit Sorgfalt und Können aufgetragen werden.

2½ Millionen Arbeitsstunden schenkte das KWHW mit seinem Auktions, 35 Millionen Schmetterlinge herzustellen, dem kleinen Ort Gräfenhain im Herzen des Thüringer Waldes. Monate hindurch lief der Guß des Porzellans in die Formen. Von morgens bis abends regten sich die Pinsel, glühten die Brandöfen, ließen die Schaufeln das Feuer und fortierten, glasierten und reinigten die feinen Finger der Arbeiterinnen die feinen Körper und Schmetterlingsabzeichen. Ueberstunden wurden eingelegt, um das Werk zu vollenden. Und selbst die Veteranen und Invaliden humpelten über die Berge herbei, um ihren Anteil zu haben an dem Werk, das ihnen die große deutsche Volksgemeinschaft aufgetragen hat, zu vollenden.

Wer sollte heute denn nicht opfern? Sind es doch die Boten des Frühlings, die unser Herz bewegen werden, die künftigen Nachgebilde jener, die in wenigen Wochen schon auf grüner Au, blumigen Wiesen und in prangenden Feldern gaulen und sich lebensbunzig tummeln werden.

Wie herrlich ist es doch, wieder im Frühling leben zu können. Damit es aber auch Frühling für unser Volk werde, dazu wollen wir mitbestimmen, denn nichts und niemandem auf der Erde wird etwas geschenkt. Es muß sich jeder sein Glück selbst erringen.

## Die Metallspende läuft auch heute

### Die Bezirksstellen sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet

Damit sich keiner beklagen kann: „Ich habe ir der Woche durchaus keine Zeit“, hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß die Bezirksstellen der Ernährungs- und Wirtschaftsämter für die Entgegennahme der Metallspende zum Geburtstag des Führers auch heute durchgehend von 8 bis 18 Uhr geöffnet sind. Wer sonst in der Woche keine Sachen eilig zusammentragen möchte, der hat nun sogar Zeit und Muße, von seinen „Schätzen“ liebevoll Abschied zu nehmen. Also: erst Abschied nehmen — oder auch nicht! — und dann alles los nach den Sammelstellen!

### 1913—1921

#### Erfassung aller Deutschen

Der Polizeipräsident hat im amtlichen Teil dieser Ausgabe eine Erläuterung zu seiner Aufforderung vom 26. März betreffend die Erfassung der Geburtsjahrgänge 1913—1921 in der Stadt Lohd veröffentlicht, auf die alle Beteiligten besonders aufmerksam gemacht werden.

### Heimgekehrte Vermisste abmelden

#### Nicht unnötig nachforschen lassen

Die Informationsabteilung des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Lohd, Stadt, Adolf-Hitler-Str. 236, bittet durch uns alle, die Verwandte oder Bekannte als Vermisste, sei es im Deutschen Roten Kreuz oder auch im ehemaligen Polnischen Roten Kreuz, angemeldet haben, der Informationsabteilung kundzutun, wenn sie von den Vermissten Nachricht erhalten haben, oder wenn diese zurückgekehrt sind. Mittragen werden mündlich oder telefonisch (Auf

105-04) täglich von 9 bis 13 Uhr entgegengenommen.

### Wir erfahren...

Ueberfahren. An der Ecke der Tannenbergs- und Adolf-Hitler-Straße wurde gestern früh der in Zbunsta-Wola, Julius-Straße 43, wohnhafte Tadeusz Jurmantki von der Straßenbahn überfahren, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde. Mittags überfuhr ein Auto an der Ecke der Zufuhrlinie und der Meisterhausstr. eine Emma Mielsch (Spinnlinn 173), die eine Schädelverletzung davontrug. Beide Verletzten wurden im Rettungswagen der Sozialversicherungsanstalt ins Krankenhaus gebracht, der erste in das Städtische Krankenhaus, die zweite in das St. Johann-Krankenhaus.

### Hier spricht die NSDAP.

#### Kundgebung der Ortsgruppe Lohd 14

Heute, Sonntag, 10.30 Uhr vormittags, findet im Saale des Lichtspieltheaters „Paladium“, Köhlmische Linie 18, unsere Kundgebung statt. Alle Deutschen erscheinen!

#### Eiternabend der HJ.

Die HJ. ladet zum Eiternabend ein ausgestattet von den Gefolgschaften und Fähnlein 11 und 14 des Stammes und Jungstammes III. Ort: Deutsches Haus (Männergefangenen), Adolf-Hitler-Straße 243. Zeit: Sonntag, den 31. März, um 17 Uhr.



Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

§ 2 der Verordnung des Reichstatthalters über die Mineralölwirtschaft im Reichsgau Warthe...

Als Bezugshelme für Kraftstoffe sind mit Wirkung vom 1. April d. J. ab die Tankausweiskarten...

Der Reichstatthalter In Vertretung: ges. 3 ä g e.

Über die Befestigung des Handels und Handwerks mit Spinnstoffwaren.

Durch Verfügung des Reichsbeauftragten für Kleidung und verwandte Gebiete ist auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939...

Bezugsberechtigungshefte.

a) Händler (Groß- und Einzelhändler) und Handwerker, die ihren Sitz in den Regierungsbezirken Posen und Hohensalza haben...

b) Hersteller und Großhändler, die ihren Sitz im Reichsgau Warthe haben, dürfen Spinnstoffwaren an Wiederverkäufer...

c) Von den Beschränkungen unter a) und b) ist die Abgabe von Spinnstoffwaren durch Hersteller und Großhändler im Regierungsbezirk Lodsch-Kalisch...

d) Bezugsberechtigungshefte, die gemäß a) und b) ordnungsgemäß besätigt sind, enthalten zugleich die Genehmigung zur Ausfuhr...

Punktgut haben

a) Voraussetzung für die Besätigung eines Bezugsberechtigungsheftes ist, daß der betreffende Händler oder Handwerker beim Wirtschaftsamte...

b) Zu diesem Zweck haben die Einzelhändler und Handwerker bei ihrem zuständigen Wirtschaftsamte...

c) Die sich aus den abgefertigten Verbraucherbezugsheften ergebende Gesamtanzahl wird dem Einzelhändler oder Handwerker vom Wirtschaftsamte...

Umfang der Bezugsberechtigung.

Bezugsberechtigungshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur bis zur Höhe des dem Händler oder Handwerker zugehörigen Punktguthabens besätigt werden.

Punktzuschüsse und -rücklässe

a) Verfügt der Händler oder Handwerker nicht über eigene Warenbestände, die unter Hinzurechnung seines Punktguthabens ausreichen...

Punktgut haben von Großhändlern.

Großhändler reichen die vom Einzelhändler oder Handwerker empfangenen Bezugsberechtigungshefte...

beim Wirtschaftsamte zur Gutschrift ein. Im übrigen gelten für die Besätigung der Bezugsberechtigungshefte von Großhändlern die Bestimmungen der Ziffern 2-4 entsprechend.

Lieferzufolge.

a) Der Bezugsberechtigungsheft wird vom Wirtschaftsamte erst besätigt, wenn der Händler oder Handwerker eine entsprechende Lieferzufolge seines Lieferanten...

b) Das der Lieferzufolge oder Auftragsbestätigung zugrunde liegende Geschäft kommt erst mit der Erfüllung des ordnungsgemäß besätigten Bezugsberechtigungsheftes an den Lieferanten zustande.

Aufbewahrung der Bezugsberechtigungshefte durch Hersteller.

Hersteller haben die eingekommenen Bezugsberechtigungshefte aufzubewahren und nach näherer Anweisung der für die Herstellung zuständigen Reichsstelle zu verwenden.

Übertragung von Bezugsrechten.

a) Verbraucherbezugshefte und Bezugsberechtigungshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur demjenigen Empfänger zugesprochen werden, der dafür Waren abgeben hat.

b) Die vorstehenden Beschränkungen gelten nicht, soweit der Betrieb des Empfängers, Kontoinhabers oder Bezugsberechtigten im ganzen übertragen oder in treuhänderische Verwaltung überführt wird.

Anordnung über die Bezugseinspflicht.

Die Bestimmungen der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 über die Abgabe von Spinnstoffwaren an Verbraucher bleiben unberührt.

Der Reichstatthalter

In Vertretung: ges. 3 ä g e.

Bezugsberechtigungsheft für gewerbliche Betriebe des Warthegeaus.

An die Firma Auf Grund der mir vom Wirtschaftsamte in im Auftrage der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete erteilten Berechtigung zum Warenbezug...

Table with 4 columns: Warenbezeichnung, Gruppennummer, Menge, Punkt je Einheit, Gesamtpunktwert.

Gesamtwert in Worten: Ort und Datum (Unterschrift des Bestellers)

Dieser Bezugsberechtigungsheft ist im Sinne der Bestimmungen der Anordnung Nr. 11 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 3. Februar 1940...

(Ort und Datum)

Stempel des Wirtschaftsamtes. Der Oberbürgermeister (Wirtschaftsamte) Landrat J. A. (Unterschrift)

Bekanntmachung

Über die Befestigung des Schuhhandels mit Schuhwaren

Durch Verfügung des Reichsbeauftragten für Lederwirtschaft ist auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939...

Bestellhefte.

Schuhgroßhändler und -hersteller dürfen Schuhwaren an Wiederverkäufer nur gegen Bestellhefte der Reichsstelle für Lederwirtschaft abgeben.

An die Schuhhändler (Groß- und Einzelhändler) des Warthegeaus werden die Bestellhefte der Reichsstelle für Lederwirtschaft bis auf weiteres von den Wirtschaftsamten der unteren Verwaltungsbehörden...

Die Bestellhefte berechtigen zur Warenbeschaffung im Warthegeau und gemäß der Anordnung Nr. 64 der Reichsstelle für Lederwirtschaft auch im Altreich.

Warenkatheden.

Voraussetzung für die Ausgabe von Bestellheften ist, daß der Einzelhändler beim Wirtschaftsamte über ein entsprechendes Warenkatheden für die Wiederbeschaffung von Schuhwaren verfügt.

Zu diesem Zweck haben die Einzelhändler bei ihrem zuständigen Wirtschaftsamte auf Grund der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939...

Schuharten. Heber die Gutschrift ist dem Einzelhändler eine Bescheinigung zu erteilen. Die abgefertigten Bezugshelme sind vom Wirtschaftsamte zu vernichten.

Umfang der Bezugsberechtigung.

Bestellhefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur bis zur Höhe des dem Einzelhändler zugehörigen Warenkathedens ausgeben werden. Es bleibt dem Einzelhändler überlassen, die ihm insgesamt zugehörige Paarzahl auf folgende Warengruppen aufzuteilen:

- Gruppe A: Arbeitsschuhwerk für Männer) unge-Arbeitsschuhwerk für Frauen) fäktiert
Gruppe D: Derbes Schuhwerk für Männer)
Gruppe M: Männerstrahenschuhe
Gruppe N: Frauenstrahenschuhe
Gruppe P: Burchen- und Mädchenstühle (Gr. 36-40)
Gruppe R: Kinderschuhe (Gr. 18-35)
Gruppe S: Sandalen, Sandalettchen, Sommerstoffschuhe
Gruppe T: Hausstühle (einzeln, Pantoffeln)
Gruppe U: Turn- und leichte Sportschuhwerk
Gruppe V: Gummilieferschuhe.

Bei der Ausgabe des Bestellheftes ist das Warenkatheden vom Wirtschaftsamte entsprechend zu belasten.

Vorkäufe und Zuschüsse zum Warenkatheden. Verfügt der Einzelhändler nicht über eigene Warenbestände, die unter Hinzurechnung seines Warenkathedens ausreichen...

Voraussetzung für die Gewährung von Vorkäufen oder Zuschüssen ist, daß der Einzelhändler dem Wirtschaftsamte seine Warenbestände auf Grund des von ihm gemäß § 4 der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939...

Befestigung von Großhändlern. Großhändler geben bei Aufgabe einer Bestellung die vom Einzelhändler empfangenen Bestellhefte an den Hersteller weiter.

Die Bestimmungen der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 über die Abgabe von Schuhwaren an Verbraucher bleiben unberührt.

Weitergabe von Bestellheften. Bestellhefte können im ganzen oder geteilt verwendet werden. Der Händler hat bei der Aufgabe einer Bestellung seinem Lieferanten Hersteller oder Großhändler nach Vorlesen von dessen Auftragsbestätigung zu übergeben.

Abfertigung der Bestellhefte durch Hersteller. Hersteller entwerfen die empfangenen Bestellhefte durch Aufdruck des Firmenstempels und liefern sie an die Reichsstelle für Lederwirtschaft, Berlin-Charlottenburg 2, Aneebestraße 78/79, Abteilung 213 Dr., ab.

Übertragung von Bezugsrechten. Verbraucherbezugshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur demjenigen Empfänger zugesprochen werden, der dafür Ware abgeben hat.

Anordnung über die Bezugseinspflicht. Die Bestimmungen der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 über die Abgabe von Schuhwaren an Verbraucher bleiben unberührt.

Der Reichstatthalter In Vertretung: ges. 3 ä g e.

\*) Stiefel und Halbschuhe aus Rindleder, Waterproof oder Kernbox mit Doppelsohle oder Zwischensohle.

Bekanntmachung über die Befestigung des Handels mit Seifen, Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art.

Durch Verfügung des Reichsbeauftragten für industrielle Fettverarbeitung ist auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939...

Begriffsbestimmungen und Geltungsbereich. Seifenerzeugnisse und Waschlösungen im Sinne dieser Bekanntmachung sind: Einheitsseife, Waschlösungspulver, Waschlösung für Feinwäsche, Schmierseife, Kernseife (süße Haushaltsseife), Rasterseife mit Ausnahme der Kabinettseife, Kernseife (Toilettenseife), Bimolseife.

Die Vorschriften dieser Bekanntmachung gelten für Personen und Unternehmen, die gewerbsmäßig Seifenerzeugnisse im Sinne des vorstehenden Absatzes als Verkaufsstellen (Einzelhandel, Apotheken, Drogerien, Fleiserei, Parfümerien u. ä.), Großhändler oder Hersteller in den Verkehr bringen.

Hersteller und Großhändler dürfen Seifenerzeugnisse an Großhändler oder Verkaufsstellen nur gegen Sammelbezugshefte anliegender Muster abgeben, die von den Wirtschaftsamten der unteren Verwaltungsbehörden...

Voraussetzung für die Ausstellung eines Sammelbezugsheftes ist, daß die Verkaufsstelle oder der Großhändler über ein entsprechendes Warenkatheden für die Wiederbeschaffung von Seifenerzeugnissen verfügt.

Zu diesem Zweck haben die Verkaufsstellen bei ihrem zuständigen Wirtschaftsamte auf Grund der Anordnung...

Der Reichstatthalter In Vertretung: ges. 3 ä g e.

Sammelbezugsheft für die Befestigung des Handels im Reichsgau Warthe mit Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art.

(Firma, Ort, Straße, Hausnummer) dürfen auf Grund der Bekanntmachung des Reichstatthalters über die Befestigung des Handels mit Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art vom 21. März 1940 folgende Seifenerzeugnisse und Waschlösungen abgegeben werden:

Dieser Sammelbezugsheft gilt nur einen Monat, gerechnet vom Ausstellungsstichtag an. Die Abgabe anderer als der oben bezeichneten Waren ist verboten.

Dieser Sammelbezugsheft ist dem Lieferanten der Ware zu belassen. Der Empfang der Ware ist auf der Rückseite zu besätigen.

Ort und Datum (Stempel des Wirtschaftsamtes) (Unterschrift) (Fortsetzung der Ämtlichen Bekanntmachungen auf Seite 8.)

nung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 (abgedruckt in Nr. 42 des Deutschen Beobachters vom 11. Februar 1940) gegen die Abgabe von Seifenerzeugnissen an Verbraucher empfangenen Teillieferungen der Seifenarten, der Zusatzseifenarten und Sammelbezugshefte für Großverbraucher (im folgenden "Verbraucherbezugshefte" genannt) einzureichen. Die Seifenartenabchnitte und Verbraucherbezugshefte sind hierbei nach den Monaten ihrer Ausstellung - bei Verbraucherbezugsheften nach dem Monat des Ausstellungsdatums - und nach den abgegebenen Seifenerzeugnissen (Feinseife, Toilettenseife, Einheitsseife, Seifenpulver) zu ordnen.

Die gegen die abgefertigten Seifenartenabchnitte und Verbraucherbezugshefte abgegebenen Seifenerzeugnisse werden der Verkaufsstelle vom Wirtschaftsamte zur Wiederbeschaffung zugewiesen. Hierbei werden nur die gemäß der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 zugelassen und ordnungsgemäß ausgestellten Seifenarten, Zusatzarten und Sammelbezugshefte für Großverbraucher anerkannt. Heber die Gutschrift ist der Verkaufsstelle eine Bescheinigung zu erteilen. Die abgefertigten Seifenartenabchnitte und Verbraucherbezugshefte sind vom Wirtschaftsamte zu vernichten.

Verfügung über das Warenkatheden. Sammelbezugshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur bis zur Höhe des der Verkaufsstelle zugehörigen Warenkathedens ausgestellt werden.

Nach der Wahl der Verkaufsstelle können die Sammelbezugshefte entweder auf die zugewiesenen Seifenerzeugnisse oder die auf der Rückseite der Seifenarten- und der Zusatzseifenarten angegebenen entsprechenden Erläuterungen ausgestellt werden. Wünsche der Verkaufsstelle auf Aufteilung der Menge auf mehrere Sammelbezugshefte sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Für Feinseife (Toilettenseife) ist in jedem Fall ein besonderer Sammelbezugsheft auszustellen.

Bei der Ausstellung des Sammelbezugsheftes ist das Warenkatheden vom Wirtschaftsamte entsprechend zu belasten.

Zuschüsse und Vorkäufe zum Warenkatheden. Verfügt die Verkaufsstelle nicht über eigene Warenbestände, die unter Hinzurechnung ihres Warenkathedens ausreichen, um die Versorgung der Verbraucher für einen Monat sicherzustellen, können die Wirtschaftsamten ausnahmsweise zu den Warenkatheden einen Warenvorkauf bis zu 20% des Warenkathedens gewähren. Bei Neuerrichtung einer Verkaufsstelle kann das Wirtschaftsamte zur erstmaligen Beschaffung von Seifenerzeugnissen einen entsprechenden Vorkauf auf das zu erwartende Warenkatheden in Höhe eines Monatsbedarfs gewähren.

Warenkatheden von Großhändlern. Großhändler reichen die von den Verkaufsstellen empfangenen Sammelbezugshefte beim Wirtschaftsamte zur Gutschrift ein. Im übrigen gelten für die Ausstellung von Sammelbezugsheften an Großhändler die Bestimmungen der Ziffer 3 bis 6 entsprechend. Warenvorkäufe können Großhändlern bis zu 30% des Warenkathedens gewährt werden.

Seitern Großhändler nicht bereits auf Grund des § 4 der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 zur Lagerbuchführung verpflichtet sind, haben sie unverzüglich ihren Warenbestand aufzunehmen und unter entsprechender Anwendung des § 4 der Anordnung über die Bezugseinspflicht ein Lagerbuch zu führen.

Übertragung von Bezugsrechten. Verbraucherbezugshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur demjenigen Empfänger zugesprochen werden, der dafür Ware abgeben hat. Ebenso darf über Warenkatheden nur zugunsten des Kontoinhabers verfügt werden. Warenkatheden sind nicht übertragbar.

Die vorstehenden Beschränkungen gelten nicht, soweit der Betrieb des Empfängers, Kontoinhabers oder Bezugsberechtigten im ganzen übertragen oder in treuhänderische Verwaltung überführt wird.

Anordnung über die Bezugseinspflicht. Die Bestimmungen der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 über die Abgabe von Seifenwaren an Verbraucher bleiben unberührt.

Die Reichsstelle für industrielle Fettverarbeitung, Berlin-Charlottenburg 2, Aneebestraße 28, mit folgender Meldung zu überreichen:

- 1. die bis zum Ende eines jeden Monats verarbeiteten Mengen an pflanzlichen und tierischen Fetten und Fettsäuren aller Art einschließlich synthetischer Fettstoffe,
2. die Bestände an Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art am Ende eines jeden Monats,
3. die am Ende eines jeden Monats auf Grund der vorliegenden Aufträge noch nicht ausgelieferten Seifenmengen.

Die Meldung ist auf Formblättern zu erstatten, die von der Reichsstelle für industrielle Fettverarbeitung bezogen werden können.

Ist der Hersteller im Rahmen seiner Verarbeitungsgenehmigung (besonderer Produktionsaufgabe) nicht in der Lage, die bei ihm angeforderten Warenmengen zu liefern, so hat er unverzüglich der Reichsstelle für industrielle Fettverarbeitung Meldung zu erstatten. Die Reichsstelle für industrielle Fettverarbeitung kann ihm die erforderlichen Warenmengen zuweisen oder an den Hersteller die Warenmengen unmittelbar durch einen anderen Lieferanten liefern lassen.

Übertragung von Bezugsrechten. Verbraucherbezugshefte und Sammelbezugshefte dürfen vom Wirtschaftsamte nur demjenigen Empfänger zugesprochen werden, der dafür Ware abgeben hat. Ebenso darf über Warenkatheden nur zugunsten des Kontoinhabers verfügt werden. Warenkatheden und Sammelbezugshefte sind nicht übertragbar.

Die vorstehenden Beschränkungen gelten nicht, soweit der Betrieb des Empfängers, Kontoinhabers oder Bezugsberechtigten im ganzen übertragen oder in treuhänderische Verwaltung überführt wird.

Anordnung über die Bezugseinspflicht. Die Bestimmungen der Anordnung des Reichstatthalters über die Bezugseinspflicht vom 14. November 1939 bleiben unberührt.

Der Reichstatthalter In Vertretung: ges. 3 ä g e.

Sammelbezugsheft für die Befestigung des Handels im Reichsgau Warthe mit Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art.

(Firma, Ort, Straße, Hausnummer) dürfen auf Grund der Bekanntmachung des Reichstatthalters über die Befestigung des Handels mit Seifenerzeugnissen und Waschlösungen aller Art vom 21. März 1940 folgende Seifenerzeugnisse und Waschlösungen abgegeben werden:

Dieser Sammelbezugsheft gilt nur einen Monat, gerechnet vom Ausstellungsstichtag an. Die Abgabe anderer als der oben bezeichneten Waren ist verboten.

Dieser Sammelbezugsheft ist dem Lieferanten der Ware zu belassen. Der Empfang der Ware ist auf der Rückseite zu besätigen.

Ort und Datum (Stempel des Wirtschaftsamtes) (Unterschrift) (Fortsetzung der Ämtlichen Bekanntmachungen auf Seite 8.)

**Ämtliche Bekanntmachungen**

(Fortsetzung der Ämtlichen Bekanntmachungen von Seite 7.)

**Anordnung**

Auf Grund des § 1 der Anordnung des Reichsstatthalters über die Bezugspflicht vom 14. November 1939 wird angeordnet:

- 1) Die Anordnung über die Bezugspflicht wird wie folgt neu gefasst:

Arbeitschuhwerk für Frauen ) ungefüllt
Arbeitschuhwerk für Männer )
Derbes Schuhwerk für Männer )
Derbes Schuhwerk für Frauen )
Männertrahenschuhe )
Frauentrahenschuhe )
Büchsen- und Mädchenschuhe (Gr. 36-40) )
Kinderschuhe (Gr. 18-35) )
Sandalen, Sandaletten, Sommerstoffschuhe )
Pauschuhe (einschl. Pantoffeln) )
Turn- und leichtes Sportschuhwerk )
Gummilüberschuhe )

Schuhe ohne Hauschuhe, Turn- u. Sportschuhwerk und Gummischuhe, insgesamt 2 Paar Hauschuhe . . . . . 1 Paar Turn- und leichtes Sportschuhwerk . . . . . 1 Paar Gummilüberschuhe . . . . . 1 Paar

**Erfassung der Geburtsjahrgänge 1913-1921 in der Stadt Lods**

Der 1. Abzug meiner Aufforderung vom 26. März 1940, abgedruckt in der Lodscher Zeitung vom 27. März 1940, wird dahingehend erläutert, daß sich 1) sämtliche deutschen Staatsangehörigen, die aus dem Altreich in die eingegliederten Ost-

gebieten zugezogen sind und noch keinen Wehrpaß besitzen, 2) sämtliche baltischen und wohnniendeutschen Rückwanderer und 3) sämtliche Volksdeutschen, die in die Deutsche Volksliste aufgenommen worden sind oder sich dort angemeldet und noch keinen ablehnenden Bescheid erhalten haben, und die in der Zeit vom 1. 1. 1913 - 31. 12. 1921 geboren sind, bei der Erfassungsbehörde Polizeipräsidium Lods, Hermann Göring-Str. 52, Zimmer 3, persönlich zu den bekanntgegebenen Terminen zu melden haben.

Wer in Zweifelsfällen Auskunft wünscht, kann sich gleichfalls an die genannte Stelle wenden. Lods, den 30. März 1940 Der Polizeipräsident S. B. gez. Hauke Oberregierungsrat

**Gültigkeit von Jagdscheinen**

Im Einvernehmen mit dem Herrn Regierungspräsidenten wird bekanntgegeben, daß Jagdscheine, die vom Polizeipräsidenten oder den Landräten des Kreises Lods Stadt und Land und dem Regierungsbezirk seit der militärischen Besetzung des Warthegaues ausgestellt wurden, für den Fall, daß der Inhaber des Jagdscheines jagdbarpflichtig verbleibt, bis zum 1. Mai 1940 ihre Gültigkeit behalten. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die endgültigen Jagdscheine ausgestellt sein.

Lods, den 30. März 1940 Der Polizeipräsident In Vertretung: gez. Hauke

**Bekanntmachung**

Die Diensträume des Reichsstatthalters - Abteilung Reichstreuhänder der Arbeit, Zweigstelle Lods - befinden sich ab 1. April 1940 in der Ludendorffstraße 1b, II. Stod. Fernsprecher: 230 01 und 259 75.

Sprechstunden sind nur donnerstags von 9-11 Uhr und nach vorheriger telefonischer Anmeldung. Der Reichstreuhänder der Arbeit ist insbesondere zuständig für: 1) die Gestaltung der Arbeitsbedingungen, insbesondere der Löhne und Gehälter, 2) die Überwachung der allgemeinen Arbeitsbedingungen,

3) die Entscheidung der dem Reichsstatthalter in den Tarifordnungen vorbehaltenen Entscheidungen. Nicht zu seiner Zuständigkeit gehört die Entscheidung arbeitsrechtlicher Einzelentscheidungen. Falls Rechtsansprüche aus dem Arbeitsverhältnis geltend gemacht werden, wende man sich zwecks außergerichtlicher Beilegung der Streitigkeit zweckmäßig zunächst an die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Lods, Hermann-Göring-Straße 60, und dann erst an das Amtsgericht (Arbeitsgericht), Hindenburgplatz 66.

Lods, den 28. März 1940 gez. Souitz

**Kommissarische Verwalter!**

Am 30. und 31. März 1940 findet die

Abchlussammlung für das Winterhilfswerk 1939/40 statt. Ich würde es begrüßen, wenn sich die kommissarischen Verwalter hieran aus den Erträgen der von ihnen verwalteten Unternehmen in einem Umfang beteiligen, wie es von ihnen im Rahmen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung und als Verwalter fremder Vermögenswerte: treten werden kann.

Die den kommissarischen Verwaltern von der DZV zu übergebenden Quittungen für die Winterhilfswerks-Spende sind ordnungsgemäß als Beleg aufzubewahren.

Haupttreuhandstelle Ost Treuhandstelle Polen Nebenstelle Lods, gez. i. V. Wagner

**Bekanntmachungen**

der Stadtverwaltung Lods

**Metallspende zum Geburtstag des Führers**

Die Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt sind zur Entgegennahme der Metallspende zum Geburtstag des Führers im Kriegsjahr 1940 auch am Sonntag, dem 31. März 1940, durchgehend von 8-18 Uhr geöffnet. Lods, den 30. März 1940 Der Oberbürgermeister - Ernährungs- und Wirtschaftsamt -

**Ausgabe der Fragebogen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit**

Die im Bereich der Stadt Lods ansässigen Volksdeutschen haben sich zur Entgegennahme der Fragebogen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit in untenstehender Reihenfolge bei der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Marktstraße 63, in der Zeit von

- 9-12 und von 13-16 Uhr zu melden. Anfangsbuchstabe des Familiennamens: L . . . Montag, den 1. April 1940 M . . . Dienstag, den 2. April 1940 N . . . Mittwoch, den 3. April 1940 O . . . Donnerstag, den 4. April 1940 P . . . Freitag, den 5. April 1940 Q . . . Sonnabend, den 6. April 1940

Es sind vorzulegen: alle vorhandenen Urkunden oder anderen Schriftstücke, aus denen die deutsche Volkszugehörigkeit feststellbar ist (Taufschein, Heiratsurkunde, Schulzeugnisse, polnischer Militärpaß, Personalausweis usw.). Lods, den 30. März 1940

Der Oberbürgermeister Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

**Lohnsummensteuer für März 1940**

Der Befehl der Lohnsummensteuer für den Monat März 1940 wird auf 1000 v.H. des Steuernehmers festgelegt. Die Lohnsummensteuererklärungen werden den Steuerpflichtigen zugestellt. Lods, den 30. März 1940

Der Oberbürgermeister - Steuerrat -

**Größere Maler- und Anstreicherarbeiten**

zu vergeben bei Hauptzollamt Abt. Tabakfabrik Lods, Milchstr. 62. Interessenten melden sich an den Tagen Montag u. Dienstag, den 1. u. 2. April 1940 in der Zeit von 9-12 und 14-16 Uhr.

**Kleine Anzeigen der L. Z.**

**Verkäufe**

Komplette Badeneinrichtung mit Latex (früheres Geschäft „Mihal“, Adolf-Hitler-Str. 288) sofort abzugeben. Näheres beim Herr oder Firma „Mihal“, Fernruf 114-90. 3122

Schleudermaschine (Zentrifuge), 500 mm, zwei Kupferfelle, 450 mm, billig zu verkaufen. Bestätigung Berliner Str. 64, beim Wirt. 3090

Mechanische Schlosserwerkstatt, komplett eingerichtet, 1 Drehbank, Schweißapparat, Schleifmaschine, Tischbohrmaschine u. a. preiswert zu verkaufen. R. Zerbe, Breslauer Str. (Pabianicka) Nr. 10. 3055

Pianino, deutsches Fabrikat, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Fr. Kröger, Adolf-Hitler-Str. 81, Bad- und Fruchtwarenhandlung. 3093

Deutsches Lebensmittelgeschäft mit Milchverkauf und großer Stammlundenzahl, krankheitshalber zu verkaufen bei D. Seidel, Spinnerei 91. 3055

Koffwagen auf Gummirädern, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Lods, Sängerkstr. 60, W. 1. 2999

2 Wäscherollen krankheitshalber zu verkaufen. Clausenwitzer. (Pogonowkies) 66. 3027

Kinderwagen in gutem Zustand zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 261, bei Hadrian. 3041

Büromöbel - Furnierholz und Speerholzpatten zu verkaufen. Schicht - Leber. A. G., Adolf-Hitler-Str. 109, von 9-10 Uhr. 3035

Eine Speiszeimereinrichtung, bestehend aus 1 Kredenz, 6 Stühlen mit Lederüberzug, 1 großer Ausziehtisch, 1 Sofa mit Spiegel, erstklassige Arbeit, zu verkaufen. Gen. Rihmann-Str. 53, W. 13. 3035

**Damentonfektionsgeschäft zu verkaufen.**

Es eignet sich auch für eine Schneberwerkstatt. Näheres zu erfragen Adolf-Hitler-Str. 142. 3109

Briefmarken aus allen Ländern in jeder Preislage zu verkaufen. Täglich von 13-16 Uhr, auch sonntags. Buchlinie 46, W. 9. 3109

1/4 Morgen Land mit Gebäuden in Alexandrow zu verkaufen. Näheres in der L. Ztg. 2892

**kaufneuer**

Einlauf von Korbweiden. Wer kann ungehählte und geschälte Korbweiden waggonweise liefern? Wir sind in der Lage, jede Menge gegen sofortige Kasse zu übernehmen. Interessenten wollen uns sofort benachrichtigen, damit wir unseren Vertreter zwecks Besichtigung entsenden können. Josef Wiesner, Korb- und Korbwarenfabrik, Groß-Ulmstadt (Hessen). 2878

Wimaterial ist Rohstoff; Schrott und Metalle lauft „Lodscher Schrott- und Metall-Handel“, Buchlinie 59, Ruf 127-05. 2373

Briefmarken aller Länder verkaufen Sie günstig Spinnlinie 212 im Laden, v. 1-4 Uhr. 2054

Gebrauchte und gutehaltene Zigarettentpapier - Banderollen, Maschinen, sowie Zigarettensüllen-Maschinen zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter 1316 an die L. Z. 2855

Eiserne Trommeln zu kaufen gesucht. A. Schäfer, Inh. Fernruf 204-34. 2907

**Moderne Geschäfts-Einrichtung zu kaufen gesucht.**

Anaob. unt 1367 an die L. Ztg

**Altes Si-bergeld**

Jeder Art, Silber- und Silber- Gegenstände kaufen laufend gegen bar Veranlassung werden vergütet. Dresden Dresden A 16, Hauptgartenstraße 22/42

1 1/2 bis 2 Morgen Land in der Nähe von Lods zu kaufen gesucht. Angebote unter 1359 an die L. Ztg. 3074

Kinderwagen für Zwillinge in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter 1378 an die L. Ztg. 3149

Perlanerpelz (Karatul), Kinderweirad, Damenfahrrad, Zimmertelephon, Grammophon (Adapter) gesucht. Meisterhausstraße 69, W. 10. 3139

Kinder - Sportwagen in gutem Zustand billig zu kaufen gesucht. Angebote an E. Jelle, Erb.-Baker-Straße (Radwanika) 14, W. 2. 3128

Kaufe alte Sachen jeglicher Art und Papier. Angebote unter 1335 an die L. Ztg. 3158

Kinderwagen in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Eduard-Herbst-Str. 40, W. 20. 3116

**Unterricht**

Berlin! Neue Kurse Stenographie, Schreibmaschine, Buchführung, englische, russische, deutsche Rechtschreibung beginnen. Adolf-Hitler-Str. 94. 2940

Latvianische Nachhilfestunden erteilt erfahrener Hauslehrer. Zuschriften unter 1334 bitte an die L. Ztg. 2933

Handels- und Sprachkurse Dr. Bauer u. Co., Adolf-Hitler-Str. 103, beginnen vom 1. April neue Buchführungs-, Einheitsrechnung-, Schreibungs- u. Schreibmaschinenkurse. Außerdem deutsche, englische und russische Sprachkurse.

Gründlichen deutschen Unterrichts für Anfänger und Vorgeschriftene, Korrespondenz und Schulnachhilfe erteilt schnell erprobte Kraft. Julius K. Redvers, Wilhelm-Gustloff-Str. (Kopplinskie) 42, W. 7. 1666

**Klavierunterricht**

Im und außer dem Hause Gerda Trentische Dipl. lehr. (Kant. Konf.) Lods, Südstraße 90, Wohnung 13

Klavierstunden und Begleitung zum Gesang, Instrum., Chor etc. Langjährige Begleiterin und Repetitorin der Gesangsklasse des Leitf. Konjervatoriums. Absol. v. Petersb. Konjerv. Zu sprechen von 1-3. Dessauer Str. 14, W. 9. 3145

Sprachlehrer erteilt billig Unterricht in 5 fremden Sprachen. Maschinen schreiben 50 Pf. pro Stunde. Auskunft: Karl Benich-Str. (Karolewka) 37, W. 2. 3125

Klavierunterricht erteilt. Nebungen am Orte. Spinnlinie 112, W. 9. 3118

**Deutsche Kurzschrift**

durch Fernunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Prospekt D kostenlos. Privatlehrer G. Kaczmarek Dresden A 1, Pragerstraße 25.

**Verlorn**

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Militärbüch auf den Namen Ruzimierz Bartoski, Kungelstr. 4, verloren an die L. Ztg. 3066

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Wacława Korbel, Gem. Lagiewnik, Male Lagiewnik, verloren. 3144

Dokumente auf die Namen Anions Wiewert und Wanda Schöffler, Marktstr. 39, verloren. 3133

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Feliksa Bloch, Ed.-Herbst-Str. (Abramowkies) 12, verloren. 3075

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Wladislaw Fontlewicz, Elvirastr. (Włocza) 11, verloren. 3051

Registrierte Karte auf den Namen Paul Sonne, Resselweg (Zulfanow) 3, verloren. 3131

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Regina Lagewka, Krusjow, Kreis Lods, in Lods gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Elise Swientozjeczka geb. Bergan, Lods, Danziger Str. 123, Lebensmittelliste Nr. 298 von Jelle, Fleischkarte Nr. 179 der Vereinigten Fleischschneider auf den Namen B. Bergan, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Kierczak, Kreis Laß, Dorf Luciejow, gestohlen. 3152

# Kleine Anzeigen der L.Z.

## Offene Stellen

**Grösseres Textil-Unternehmen**  
sucht für sein Werk mit grösserem Kessel, Dampf- und Elektromaschinenbetrieb einen erfahrenen  
**Schlossermeister**  
der diese Anlagen beaufsichtigen und sämtliche Schlosser- und Reparaturarbeiten an Spinn- u. Webmaschinen ausführen kann.  
Schriftliche Offerten unter „1304“ an die L. Zeitung erbeten.

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:  
**Bau- u. Wirtschaftstechniker  
Buchhalter und Bürokräfte**  
Angebote mit Lebenslauf sind an die  
**Pofensche Feuerzofietät**  
Lodsch, Hermann-Göring-Str. 57 zu richten.

## Kanonvertretung

für eines der größten Kohlebärstewerke  
Deutschlands  
zu vergeben.  
Angebote einschlägiger Firmen oder sachkundiger Herren erbeten unter 30155 an die  
Alle Anzeigen/Ankündigungsgesellschaft, Nürnberg L.

**Grösseres Industrie- und Handelsunternehmen**  
in Zdunsko-Wola sucht zum sofortigen Antritt  
**kaufmännische Angestellte**  
für den Innen- und Aussenendienst.  
Bisherige Branche gleichgültig.  
Vorstellen in Zdunsko-Wola, Adolf-Hitler-Strasse 9.  
Reisekosten werden vergütet.

## Wir suchen:

- für **Thermoxeril - Catgut - Präparate** bei Krankenhäusern des Warthegaues
- für unsere **pharmazeutischen Erzeugnisse** bei pharmazeutischen Großhandlungen nachweislich gut eingeführte **Vertreter**  
**Gustav Wrazzi & Comp.**  
Offenbach a. M.

Kontorist mit Buchführungs-  
kenntnissen und Maschinenschrei-  
ben, der deutschen und polnischen  
Sprache mächtig, sofort gesucht.  
Angebote unter 1371 an die  
L. Ztg. erbeten. 3113

Fähiger deutscher **Chauffeur**,  
welcher zugleich selbständige Re-  
paraturen ausführen kann, ver-  
sofort gesucht. Angebote unter  
1373 an die L. Ztg. erbeten. 3123

Meister oder Meisterin in der  
Strickwarenherstellung, welche  
die Aufsicht führen und mit der  
Ueberwachung der ordnungs-  
mäßigen Ausführung betraut ist,  
kann sich melden. O. Karoff,  
Spinnlinie 127. 3105

Seizer-Maschinist, Deutscher, ev-  
Bolsch, wird für Kessel und  
Dampfmaschine gesucht. Zu mel-  
den Danziger Str. 121. 3056

## Perfekte

## Stenotypistin,

erstklassige Kraft, wird von der Stadt-  
verwaltung in Zgierz zum sofortigen Antritt  
gesucht. Angebote unter „1381“ an die  
Lodschener Zeitung erbeten.

## Jüngere männliche Bürokräft

zum sofortigen Antritt gesucht. An-  
gebote mit Lebenslauf unter 1354 zu  
richten an die L. Ztg. 3063

## Bilanzfächerer Buchhalter (Buchhalterin)

erner Stenotypistin  
baldmöglichst von Großhandelsunternehmen in  
Lodsch gesucht. Angebote unter „1357“ an  
die Lodschener Zeitung erbeten.

Bilanzfächerer deutscher Buch-  
halter stundenweise für eine  
Textil-Fabrik-Gesellschaft gesucht.  
Angebote an die L. Ztg. unter  
1374. 3127

Birker, selbständig, wird sofort  
gesucht für Trikotagenfabrik.  
A. W., Adolf-Hitler-Str. 220.  
3084

## Reisevertreter

für Kontingents, Karten-  
und bezugsfreie Ware  
zum Besuch der Einzel-  
händler im Warthegaue  
gesucht. Geboten werden  
hohe Tagesgehälter, Garan-  
tieeinkommen und Provi-  
sion. Ausführliche Ange-  
bote mit Bild und Lebens-  
lauf unter 1384 an die  
L. Ztg.

Deutscher Kaufbursche, der auch  
bei Lagerarbeiten beschäftigt  
wird, gesucht. Angebote unter  
1370 an die L. Ztg. erbeten.  
3121

Zeitkristenwerber gesucht. Gute  
Verdienstmöglichkeit. Lodsch, Str.  
der 8. Armee 10, W. 5. In der  
Zeit von 17-18 Uhr. 3107

Lehrer, deutsche Zeugnisse, be-  
sitzt Eisernes Kreuz, perfekt Pol-  
nisch, sucht entsprechende Stel-  
lung. Angebote an Mausolf,  
Mieczyslawow, Post Kutno.

## Kraftwagenfahrer

Deutscher, guter Fahrer, wird  
für den Privatwagen einer Be-  
hörde gesucht. Umgehende Ange-  
bote unter 1356 an die L. Ztg.

Mädchen für alles wird für el-  
nen größeren Haushalt gesucht.  
Schillerstr. 60, W. 7. 3025

Verkäuferin, Deutsche, die pol-  
nisch spricht, kann sich melden  
Zulfussstr. 31, in der Bäckerei.  
3038

Perfekte Verkäuferin für Haus-  
schuhgeschäft sofort gesucht.  
Schillerstr. 68. 3025

Buchhalterin, Deutsche, die auch  
Polnisch versteht, kann sich mel-  
den. Zulfussstr. 31, in d. Bäckerei.  
3037

Sauberes deutsches Hausmädchen  
gesucht. Näheres in der L. Ztg.  
3058

Bilanzbuchhalter, firm in Steuer-  
sachen, sucht stundenweise Be-  
schäftigung. Angebote unter 1337  
an die L. Ztg. erbeten.

Leistungsfähige Großhandlung  
sucht für den dortigen Bezirk  
wirklich tüchtigen  
**Vertreter**

für guten Leuchtmittel. Nieder-  
elbische Außenwerbung Kurt  
Günsmann, Hamburg 1, Rat-  
hausstrasse 27.

Sauberes, eheliches Mädchen ab  
sofort gesucht. Anmeldung von  
5-7 Uhr Danziger Str. 35, W. 3,  
Vorberhaus. 2859

Sammler für Rohstoffausfuhr,  
Schrott und Metalle stellt stän-  
dig ein „Lodschener Schrott- und  
Metall-Handel“, Buschlinie 59,  
Auf 127-05.

Bürobeamter mit Buchführungs-  
kenntnissen und Maschinenschrei-  
ben, Deutsch perfekt, polnische  
Sprachkenntnisse erwünscht, so-  
fort gesucht. Angebote unter  
1300 an die L. Z. erbeten. 2834

Junger Arbeitsbursche, intelli-  
gent, für Bauhof-Lagerer gesucht.  
Kurze schriftliche Meldungen  
unter 1344 an die L. Ztg. erbe-  
ten. 2987

Verkäuferin für eine Drogerie  
gesucht. Melden tägl. von 9-12.  
Hort-Wessel-Str. 92. 2953

## Stellengesuche

Eine Säuglingspflegerin sucht  
Beschäftigung. Bescheidene An-  
sprüche. Fernruf 210-38. 3034

Autofahrer - Kraftfahrer, Ehe-  
paar mit 1 Kind, Rückwanderer,  
sucht Stellung mit Wohnung.  
Angebote unter 1368 an die  
L. Ztg. 3092

Korrespondent, flottes Maschine-  
schreiber und Stenograph, sucht  
Anstellung, evtl. stundenweise.  
Angebote unter 1348 an die  
L. Ztg. erbeten. 3022

Zuverlässige Hilfskraft in Buch-  
führung und Rechnungswesen  
für stundenweise Beschäftigung  
gesucht. Meldungen unter 1349  
an die L. Ztg. 3030

Büropraktikant, IV. Kl. Gymna-  
sium, sucht Anstellung. Gesl. An-  
gebote unter 1380 an die L. Ztg.  
3153

Bilanzfähiger Buchhalter, Ad-  
ministrations-Beamter mit lang-  
jähriger Praxis an leitenden  
Stellen in Industrie- und Han-  
delsunternehmen, leitens  
Produktion und Verwalter der  
Verkaufsabteilung, mit Hoch-  
schulbildung (Recht und Handel)  
sucht entsprechende Beschäftigung  
in Lodsch. Angebote unter 1360  
an die L. Ztg. erbeten. 3077

## Vermietungen

3 Zimmer und Küche mit allen  
Bequemlichkeiten und Möbeln  
ab sofort zu vermieten. Meißner-  
hausstr. 35. 3137

Möbl. Zimmer, sonnig, mit Bad-  
benutzung, an deutschen Herrn zu  
vermieten. Zu besichtigen nur  
1-3 Uhr. Hindenburgplatz 1,  
W. 2. 3154

Möbliertes Zimmer sofort zu  
vermieten. Marktstr. 23, W. 10.  
3147

Elegant möbl. Zimmer mit al-  
ten Bequemlichkeiten vom  
1. April an einen Herrn zu ver-  
mieten. Schlageterstr. 35, W. 13.  
3117

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu  
vermieten. Wiesenstr. 20, W. 25.

2 Zimmer und Küche mit Be-  
quemlichkeiten, I. Stock, sofort  
zu vermieten in deutschem  
Haus, Rudolf-Hef-Str. 50. 3111

Möbliertes Zimmer abgegeben.  
Danziger Str. 135-4. 3110

Eine 4-Zimmerwohnung mit  
Balkon und Terrasse ist im neuen  
Haus Adolf-Hitler-Str. 134 zu  
vermieten. 3124

2-Zimmerwohnung, Küche, Bal-  
kon, Bequemlichkeiten, sonnig,  
ruhig, feuerfrei, abgegeben. Rie-  
ferweg (Solnowast.) 8. 3073

Frontzimmer, elegant möbliert,  
Bequemlichkeiten, an vornehmen  
Herrn zu vermieten. Danziger  
Str. 135, W. 6, II. Stock. 3076

2 Zimmer und Küche mit Be-  
quemlichkeiten zu vermieten.  
Spinnlinie 164. 3072

Einzelner Laden und Laden  
mit Wohnung zu vermieten.  
Schlageter Str. 75b. Näheres  
beim Wächter. 3065

Größeres Parterre - Lokal, be-  
stehend aus 4 Räumen, geeignet  
für Büro- oder Lagerräume, so-  
wie drei teilweise eingerichtete  
Frontläden (einer mit an-  
schließender Wohnung) und eine  
1-Zimmerwohnung mit Küche  
ab sofort zu vermieten. Adolf-  
Hitler-Str. 174. Fernruf 14165.  
3068

2 mal 2 Zimmer und Küche und  
Zimmer und Küche Ludendorff-  
str. 103 zu vermieten. Zu er-  
fragen beim Hauswächter. 3053

Möbliertes Zimmer an 1-2  
Herren sofort zu vermieten.  
Mollfestr. 12, W. 4. 3051

Lokal, für Textil- oder Schuh-  
warengeschäft geeignet, gut er-  
halten, zu vermieten. Adolf-  
Hitler-Str. 123. 2891

2 möblierte Frontzimmer ab so-  
fort zu vermieten. Adolf-Hitler-  
Str. 132, W. 3.

Wohnungen, 1, 2, 3, 4, 5 Zim-  
mer und Küche, zu vermieten.  
Scharnhorststr. 11. Zu erfragen  
beim Hausmeister. 2995

Wohnungen, 1, 2, 3, 4, 5 Zimmer  
und Küche zu vermieten. Scharn-  
horststr. 9. Zu erfragen beim  
Hauswächter. 2996

2 Zimmer und Küche zu vermie-  
ten. Adolf-Hitler-Str. 76. Zu  
erfragen beim Hausmeister. 3000

Wohnungen, 1, 2, 3 Zimmer und  
Küche, zu vermieten. Boerner-  
platz 6. Zu erfragen beim Haus-  
meister. 2998

Wohnungen, 1, 2, 3 Zimmer und  
Küche, zu vermieten. Danziger  
Str. 10. Zu erfragen beim Haus-  
meister. 2997

Für schöne Briefe  
und klare  
Durchschläge



**Geha**  
KOHLEPAPIER  
Griffsauber und ergiebig!

**Geha**  
FARBBÄNDER  
Dauerhaft und sparsam!

Lieferung durch Bürobedarfs-Handlungen.  
Wir erbitten auch deren Anfragen.  
**GEHA-WERKE · HANNOVER**

**Geha-Regent-Vervielfältiger**  
Kohlepapier, Farbbänder,  
**Rheinmetall**  
JOH. G. BERNHARDT  
Das führende Büromaschinenhaus!  
Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 104a  
Fernruf 101-04 und 239-29

## Verpachtungen

Ein größerer Platz ab sofort zu  
verpachten Alexanderhofstr. 203.  
Näheres in der Drogenhandlung  
Schriebenauer Str. 17, B. Klein-  
ner. 3088

## Mietgesuche

Diplom-Ingenieur sucht saube-  
res, modern möbliertes Zimmer  
bei guter, deutscher Familie.  
Sofortige Angebote unter 1379  
an die L. Ztg. erbeten. 3150

Eleg. Teilwohnung von 1-2  
Zimmern gesucht. Angebote unter  
1386 an die L. Ztg. 3158

Eine 4-Zimmerwohnung mit  
sämtl. Bequemlichkeiten für so-  
fort zu mieten gesucht. Angebote  
unter 1369 an die L. Ztg. erbe-  
ten. 3114

3-Zimmerwohnung mit Bad in  
Stadtmitte gesucht. Angebote  
unter 1372 an die L. Ztg. 3119

4-5-Zimmerwohnung mit Bad,  
Nähe Deutschlandplatz, gesucht.  
Angebote unter 1352 an die  
L. Ztg. 3048

## Mehrere gut möbl. Zimmer

bei deutscher Familie, für deutsche Be-  
amten sofort gesucht. Angebote an das  
Kochhausamt (Lodsch), Gartenstr. 15  
(Regierungsgebäude)

## Möbliertes, heizbares, sauberes Zimmer

evtl. mit 2 Betten, für Verlags-  
angestellten aus dem Ausland so-  
fort gesucht. Angebote an Ver-  
triebsabteilung der Lodschener Ztg.,  
Adolf-Hitler-Str. 86.

## 1-2 behens möbl. Zimmer

mit allem Komfort, evtl. möblierte  
Wohnung z. vermieten, deren im Zentrum  
der Stadt gesucht. Angebote unter 1365  
an die Lodschener Zeitung erbeten

## Textilwaren-Großhändler

sucht ab sofort ca. 300-500 qm.  
**helle, luftige Büro- und Lagerräume**  
in der Adolf-Hitler-Strasse zwischen  
Grand-Hotel und Rudolf-Hef-Str.  
Angebote unter Nr. 1366 an die Lodschener Zeitung

## Verkäufe

Damenpelz, „Foti“, Personen-  
höhe 1.70, fast neu, zu verkaufen.  
Zulchriften unter 1363 an die  
L. Ztg. 3108

Personenwagen, „Citroen“,  
preiswert zu verkaufen. Schla-  
geterstr. 24. 3141

2 Teppiche, gut erhalten, billig  
zu verkaufen. Gen.-Ligmann-Str.  
40, W. 8. 3142

Ausgezeichnet mit 4 Stühlen, Me-  
tallbett mit Matratze, 11 Bücher-  
schrank zu verkaufen. Innenstr.  
29, Erdgeschoss. 3126

Neuer Kinderwagen gelegentlich  
zu verkaufen. Marktstr. 23, W. 4.  
3148



## Im Büro

Im der bewährte Helfer eine  
**OLYMPIA 8**, die Schreibma-  
schine mit den vielen Vorzügen.  
Verschied. Wagenbreiten, auch  
mit Dez. Verlangen Sie bitte  
unverbindl. Prospekt mit Einzel-  
heiten über die zuverlässige



Farbwarengeschäft veränderungs-  
halber zu verkaufen. Spinnlinie  
166. 3159

Gebrauchte Nähmaschine zu ver-  
kaufen Bernhardtstr. (Zagajniko-  
wa) 53, W. 44, rechte Off., 1. St.  
3061

# TABARIN

## KABARETT

Fernruf: 150-66, 154-60

Ab 1. April  
das Weltstadt-Programm  
Täglich 2 Vorstellungen  
4-7 Uhr und 8-12 Uhr

Der berühmte Komiker  
**Paul Cichon**

4 IMPERIALS  
Die Musikal-Schau von Weltrauf  
DOLLY u. DAISY  
Pausenlose Tanz-Variationen  
Die GREENWAY GIRLS  
Das bekannte Revue-Ballett  
R. u. A. ROBERTS  
Equilibristische Delikatessen  
GIBBS u. GIBBSY  
Musikalische Attraktionen  
Heinz Erich Hoffmann  
sagt das Programm an  
Tanzdrehbühne Eintritt frei

Täglich Kabarett **Hotel Manteuffel** Dienstags, donnerstags und sonnabends **Tanz**

Bei großem Erfolge  
heute und die folgenden Tage

# „Feldzug in Polen“

Ein Dokument deutschen Siegestwilsens.  
Ein D.G.-Film, hergestellt in Gemeinschaft mit den deutschen Wehrmachts- und in Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Wehrmacht.

Im Vorprogramm:  
Wehrmacht.  
Eine Division greift an.  
Die Erde ruft.  
Jugendliche haben Zutritt.  
Beginn der Vorstellungen:  
Sonntags 12, 14, 16, 18, 20 Uhr;  
wochentags 16, 18, 20 Uhr.  
Für Partei, Wehrmacht, Betriebe und Schulen Sondervorstellungen. Anmeldung rechtzeitig erbeten. Fernruf 100-48.  
**Lichtspieltheater „Casino“**  
Adolf-Hitler-Strasse 67.

Deutsches Lichtspielhaus „GLORIA“  
Lubenborstr. 74/76 (Zeromsk)

Zarah Leander in  
„Das Lied der Wüste“  
Gustav Knuth, Herbert Wilk,  
Friedr. Domin, Karl Günther

Ein Ufa-Grandfilm mit Zarah Leander voller Leidenschaft, Kämpfe und Geheimnisse einer fremden Welt... erfüllt an dem Sauber weisser orientalischer Städte und von der Romantik der Wüste, fesseln verführerisch und gefährlich zugleich.  
Beginn 6, 8 Uhr  
an Sonn- und Feiertagen 12, 2, 4, 6 Uhr

Lichtspieltheater „DE-LI“  
Büchlinde 123, Fernruf 155-31

Ein großer Tobis-Schlager!  
**D III 88**  
mit Hermann Braun, Heinz Wobes,  
Carla Höp u. a.

Der gewaltige Film von der neuen deutschen Luftwaffe — ein packendes Erlebnis für jeden!  
Vorher:  
Neueste Wochenschau u. Kulturfilm  
Jugendliche haben Zutritt  
Beginn:  
Wochentags 4 u. 6 Uhr an Sonn- u. Feiertagen 12, 2, 4 u. 6 Uhr

Theater der Stadt Lodsch  
Intendant Hans Hesse

Heute, Sonntag, 31. März 1940  
15.30 Uhr  
KdF-Ring 2, Vorstellung C  
**Goethes Faust**  
in ursprünglicher Gestalt

Heute, Sonntag, 31. März 1940  
19.30 Uhr  
Der bisher größte Lacherfolg  
der Spielzeit!  
**Krach im Hinterhaus**  
Eine heitere Komödie  
von Maximilian Böttcher

Sonnabends und Sonntags hat  
Militär auf allen Plätzen  
50% Ermäßigung

Vorverkauf: Adolf-Hitler-  
Strasse 65; auch sonntags  
11-13 Uhr; Fernruf 101-01  
Spielplan vom 1. IV. — 6. IV.  
Montag, 1. April, 20 Uhr: Krach im  
Hinterhaus  
Dienstag, 2. April, 20 Uhr: Goethes Faust  
Mittwoch, 3. April, 19.30 Uhr:  
Goethes Faust  
Donnerstag, 4. April, 19.30 Uhr:  
Goethes Faust  
Freitag, 5. April, 19.30 Uhr: Geschlossene  
Vorstellung: Krach im Hinterhaus  
Sonnabend, 6. April, 19.30 Uhr:  
Eröffnungsvorstellung: Verführung  
Kriminalfilm von Axel Doers.

# 11111

ist jetzt der Fernruf  
für die  
**Anzeigen-  
Abteilung**  
der  
**Lodscher Zeitung**

**Existenz!**  
Kreuzt eines vornehmen preisgekrönten  
Parfums, anschließend billig  
abzugeben. Angebote unter 1888 an  
der „Lodscher Zeitung“.

# HERRGOTT'S

Täglich  
**Circus  
Variete**

4 Uhr 8 Uhr  
General-Bismann-Strasse 16  
Festes Circusgebäude  
Programm  
1. April bis 15. April

Donardo	5 Polars
Kop-equilibrist	komisch-erzähler Kabaktrakt
A. Sommer	Emirito
Komiker	Zanzende
Renelli-Buriele	2 Harlino
Schleuderbreitakrobat	Drachseilkünstler

# CARVIN

Mäuselhafte Symphonie  
vom Wintergarten Berlin

Herr Dir. W. Herrgott  
mit seinen neuen Pierdebrettsuren

Ritty und Allison	3 Barboreff
in ihrem Stroh	Stoppwalzerakrobatik

Heute, Sonntag  
2 Vorstellungen!

In jeder Vorstellung volles Programm.  
Vollständliche Preise von 6. Rpf bis 2.50 RM.

Tierchau täglich

Adolf-Hitler-Strasse 94  
ab 9 Uhr morgens

# EUROPA

## LICHTSPIELHAUS

### SCHLAGETERSTRASSE 20

Der neueste und beste Film mit  
Zarah Leander  
**Das Lied der Wüste**

Ein Film voller Leidenschaft, Kämpfe und Geheimnisse einer  
fremden Welt, erfüllt von dem Zauber weisser orientalischer  
Städte und von der Romantik der Wüste, fesseln verführerisch  
und gefährlich zugleich. — Ufa-Wochenschau und Kulturfilm  
Beginn an Sonn- und Feiertagen: 12, 2, 4 und 6 Uhr, an  
Wochentagen: 4 und 6 Uhr.

Lichtspielhaus

# „ARI“

Büchlinde 124

Ein hervorragender Kriminalfilm der Terra  
vom 29. März bis 4. April 1940

# Im Namen des Volkes

mit Christine Grobe, Ellen Bang,  
Fritz Kampers u. a.

Beisfilm: Der falsche Admiral  
Eine Gaunerkomödie von Wenzel Lüdicke

Wafon-Woche Nr. 496

An Sonn- und Feiertagen von 12-13  
ermäßigte Preise

Lichtspielhaus „PALAST“  
(Adolf-Hitler-Strasse 103)

Das große Programm!  
Ein tolles Lustspiel von Heinrich Spoere  
**Scheidungs-Reise**

mit  
Viktor de Kowa, Heli Finkenzeller  
Hilde von Stolz, H. A. Schlettow.  
12 Stunden verheiratet und schon in Schei-  
dung — Wider Willen zusammen in einem  
Reisebus von Berlin nach Venedig und zu-  
rück — Ein Scheidungspaar auf einer Reise,  
die zur Hochzeitsreise wird.

Im Vorprogramm: Tobis-Wochenschau  
Tobis-Kulturfilm  
Beginn: an Wochentagen 4 und 6 Uhr, an  
Sonn- und Feiertagen 12, 2, 4 und 6 Uhr.



Deutsche Gastwirtschaft  
**„Zum Buschwirt“**  
(vormals „Kuchmistrz Polski“)

empfiehlt  
gutgepflegte Biere und Weine  
Mittagsessen und Abendbrot auch auf Bestellung  
Büchlinde Nr. 78 :: Fernruf 178-50

# Flaggen

in jeder Größe u. Ausführung liefert schnellstens  
die erste deutsche Flaggenfabrik in Lodsch

**Lukor** (Inh. Lydia Putal)  
Adolf-Hitler-Strasse 153, Hof rechts

# Verlangt

in Gaststätten und Hotels die  
**Lodscher Zeitung**

**B. Sommerfeld** G. m. b. H.

Größtes Flügel- und Pianohaus am Platz



Empfiehlt in großer Auswahl  
neue und gebrauchte Instrumente,  
zu mäßigen Preisen

Fabriklager: Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse 86  
Fernruf 103-75

**Fachschule für Textilindustrie**  
Langenbielan in Schles.

Am 2. April und 8. Oktober d. J. beginnen neue Lehrgänge für Techniker, Kaufleute, Web- und Färbermeister  
Laboranten, Ein- und Verkäufer in der  
Abt. I für Weberei und Warenkunde,  
Abt. II für Färberei und Chemie.  
Nach einjährigem Besuch Abschluss vor der staatlichen  
Prüfungskommission. Schulgeld 40,- M je Halbjahr.

# Foto-KÜRBITZ

umgezogen  
nach

Adolf-Hitler-Strasse 121  
bisher Adolf-Hitler-Str 123 (Hof)

Merk es Dir  
**Handwaschpulver „Ideal“**

hilft **Seife** sparen!

Und sparsam sein in allen Dingen  
ist heute nationale Pflicht.

Hersteller:

**CHEMISCHE FABRIK  
WILLY ANDERS**

Lodsch, Spinnlinie 212 :: Fernruf 247-05



Stempelfabrik und Gravieranstalt  
von

**Alfred Dittberner**  
Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse 112

Fernruf. 231-08, in Hofe  
teilt der gelb. Rundschalt mit, daß neue gothische  
Schriften für Kaufstempel eingetroffen sind.  
Alle Graveurarbeiten werden ausgeführt.

# 1916 in Gefangenschaft geraten — jetzt heimgekehrt

## Das ungewöhnliche Schicksal eines deutschen Kriegsgefangenen in Rußland / Die Heimat zog ihn zurück

(Eigenbericht der Volkszeitung)

Am 26. September 1916 geriet in einem Frontabschnitt im Osten der Gollgenosse Johann Schlammann aus Avenwedde bei Giltersloh in russische Gefangenschaft und lehrte erst jetzt, nach 24jähriger Abwesenheit wieder in seine Heimat zurück. Ueber das ungewöhnliche Schicksal dieses deutschen Kriegsgefangenen erzählt unser Mitarbeiter das Folgende:

Berlin, im März  
An einem Märzabend des Jahres 1940, als die Bewohner des Dorfes Avenwedde bei Giltersloh schon längst zur Ruhe gegangen sind, geht ein fremder Mann durch das Dorf auf ein bestimmtes Haus zu. Es ist und fast legt der Nordost über die Felder und rüttelt bald hier und bald dort an die Fensterläden. Und so achten die Bewohner des kleinen Hauses zunächst nicht auf das Klopfen an den Fensterläden, das erst schwach einsetzt und sich dann verstärkt, als wollte jemand mit ungestümmter Macht Eingang ins Haus erheischen. Man ist es hier in der Weltabgeschiedenheit nicht gewohnt, daß abends irgendein Fremder sich im Dorfe zu schaffen macht. So ist es auch zu verstehen, daß der jüngere Bruder da drinnen im Hause zunächst einmal aufmerksam auf dieses Klopfen hört. Aber seine Sinne täuschen ihn nicht — auch der Nordost narri ihn nicht. Fast ängstlich erklingt seine Frage: „Wer ist da?“, die er nach einiger Zeit wiederholt, als er keine Antwort erhält. Und dann klingt eine heilere und erregte Stimme an das Ohr des da drinnen aufmerksam Lauschenden: „Nach bitte auf, hier draußen ist dein Bruder Johann aus

Rußland“. Für einen Augenblick erstarrt dem da drinnen das Blut in den Adern. Er weiß wohl, daß sein Bruder während des Weltkrieges verscholl, weiß aber auch, daß sie alle ihn längst tot wähen. Noch erstarrt von der fast unheimlichen Stimme geht er Minuten später doch zur Tür und öffnet sie. Ein ihm fremder, hagerer Mann steht da draußen und bittet um Einlaß. Fast mechanisch erwidert er den ihm dargebotenen Händedruck. Ein seltsam verklärtes Leuchten geht über das Angesicht des Fremden, der nun ins Haus tritt. Plötzlich bleibt er in einer Ecke stehen und starrt einen Augenblick nach „Hier hing immer das Bild von Vater“. Inzwischen sind auch die anderen Geschwister aufmerksam geworden und besehen ebenso erstaunt den fremden Mann. Und dann rafft sich endlich eine Schwester des längst Totgeglaubten zusammen und flüßt über den Halsrücken des Fremden. Dann hängt sie schlingend an seinem Halte. „Es ist wirklich unser Bruder Johann aus Rußland“.

Und dann sitzen sie zusammen in dem sauberen Zimmer, und während die Schwester geschäftig dem heimgekehrten Bruder den ersten Anblick im ertelichen Hause bietet, läßt er sie teilhaben an seinem ungewöhnlichen Schicksal der letzten 24 Jahre. Verstohlen wischt er eine Träne aus den Augen, als er erfahren muß, daß die treue Mutter vor etwa einem Jahre zum stillen Dorffriedhof hinausgetragen wurde. Sie hat es niemals überwinden können, daß ihr Sohn Johann niemals wieder in die Heimat zurückgekehrt ist.

## Vierundzwanzig bange Jahre in der Fremde

24 lange und bange Jahre, Jahre voll ungewisser Hoffnung, voll stillen Verlangens nach der deutschen Heimat ziehen an den geistigen Augen der aufmerksam Lauschenden vorüber. Das war damals, am 26. September 1916, als feindliches Trommelfeuer unaufhörlich einen kleinen Frontabschnitt im Osten überschüttet. Wader wehren sich die deutschen Infanteristen, die Wader. Aber auf die Dauer sind sie der feindlichen Uebermacht nicht gewachsen. Hier und da schreit einer der getroffenen Kameraden in schrillsten Schreien auf. Hier und da knallt einer von feindlichen Maschinengewehrfeuer getroffen, tot zu Boden. Johann Schlammann entgeht fast wie durch ein Wunder dem rings umher einschlagenden feindlichen Geschossen, und als die letzte Patronen verschossen ist, da wird auch er vom Feinde überrumpelt. Und nun beinaht der Marsch auf fast endlos schneehenden Wegen. Tage ja wochenlang wurde unaufhörlich marschiert. Rußland ist so weit. Und als in Kiew vorübergehend Aufenthalt gemacht wird, da erweist sich die Hoffnung der Gefangenen, daß hier der Marsch ins Ungewisse ein Ende finden würde, als trügerisch. Wieder geht es weiter, unaufhörlich, tage- und wochenlang. Schon bricht der eine und andere Kamerad am Wegesrand vor Erschöpfung zusammen. Schließlich langt die Abteilung deutscher Kriegsgefangenen im Kaukasus, in Nischewo, an. Hier müssen sie in einem Salaberwerk arbeiten. Wohl trägt sich auch Schlammann mit Fluchtgedanken. Aber als er nur Anstalten zur Flucht macht, läßt er den Gedanken wieder fallen. Sein Körper ist zu erschöpft und ausgemergelt; er würde die Strapazen einer Flucht nicht mehr ertragen. Er würde höchstens ein Opfer russischer Steppenwölfe zum Fraße dienen. Die Sehnsucht nach der deutschen Heimat legt er in Briefen nieder, die er an seine alte Mutter, an seine Geschwister in Avenwedde richtet. Aber keine Antwort kommt zurück. Hat sich die Heimat von ihm losgelöst? Sind die in der Heimat alle Opfer des Krieges geworden? Schlammann weiß es nicht. Die Heimat bleibt kumm. Auf irrenden unerkennlichen Weisen sind seine Briefe unterwegs verlorengegangen. In Avenwedde aber sitzt des Abends beim Lampenlicht eine alte Frau, und während sie die Hände faltet zum innigen Gebet, rinnen ihr die Tränen unaufhörlich über die Wangen. „Wo ist mein Sohn Johann?“

Es kommt der Friede, der Schmachtfriede von Versailles. Wochen später erfährt auch der Kriegsgefangene Johann Schlammann vom Frieden. Wieder regt sich stärker die Sehnsucht nach der deutschen Heimat. Aber die Revolus-

tionswirren in Rußland machen auch jetzt die Heimkehr nach Deutschland unmöglich. Kameraden, die sich auf den Weg machen, sind verschollen, vielsiecht an dem endlosen Wege angekommen. Man weiß es nicht und hört niemals mehr etwas von ihnen...

### Die Heimkehr

Auch für Schlammann sind die Tage der Gefangenschaft vorbei, er darf sich nunmehr frei bewegen. Und er gewöhnt sich an die neue Umgebung, wenn auch die Sehnsucht nach Deutschland in ihm noch immer stark lebendig ist. Und weil er auf seine Briefe keine Antwort erhalten hat, wähnt er seine Angehörigen alle tot. Was soll er dann noch zu Hause, in der deutschen Heimat? Ein Jahr später heiratet er und gründet sich einen eigenen Hausstand. Seine Ehe wird mit mehreren Kindern gesegnet. Ein neuer Lebensabschnitt hat für ihn begonnen. Ein neuer Lebenskampf legt ihm neue Pflichten auf. Und dennoch wird von Zeit zu Zeit die Sehnsucht nach Avenwedde wieder heftiger. Einmal möchte er noch zurück. Möchte erfahren, was inzwischen aus seinen Angehörigen geworden ist. Und dann bringt auch in die kausische Abgeschlossenheit

die Nachricht von den Verträgen zwischen Rußland und Deutschland. Jetzt hält es den ehemaligen Kriegsgefangenen Johann Schlammann nicht mehr länger. Er muß nach Deutschland, muß einmal wieder die Luft der Heimat tief in die Brust einatmen. Und so macht er sich nach 24jähriger Abwesenheit auf und fährt nach Deutschland. Nirgend macht er lange Pause. Ungeklärt zieht es ihn hin nach Avenwedde bei Giltersloh, ungeklärt, als fürchte er fast, zu spät zu kommen. Und so langt er als ein Fremder daheim an und wird von der Schwester doch sofort an einem Zeichen des Nansenrucks wiedererkannt.

Still und verstohlen wischt sich der eine und andere die Tränen aus den Augen oder verläßt still das Zimmer. Zu ergreifend ist die Lebensgeschichte des Bruders, des totgeglaubten Bruders. Glück und Jürliebenheit ist mit einem Male eingelehrt in das kleine Bauernhaus Avenwedde; der Bruder, den man tot glaubte, ist heimgekehrt. Hätte das die alte Mutter noch erleben können!



Zeichnung: Max Voelken / Dehnen-Verlag.

Englandsfahrt  
„Boys, wir nähern uns der englischen Küste. Auf Wunsch der Reederei erhält jetzt jeder Mann eine leere Puste, damit er eine Flaschenpost mit letzten Grüßen absenden kann!“

## Die Tochter des Vaterlandes

### Das Kind, das im Kampfgetümmel um den Alcazar geboren wurde

Madrid, im März

„Hija de la Patria“ — Tochter des Vaterlandes — diesen offiziellen Ehrentitel hat vor kurzem ein kleines Mädchen in Toledo erhalten, das in den Räumen des Alcazar just zu jenem Zeitpunkt das Licht der Welt erblickte, als sich hier das unergiebliche Heldentat der spanischen Bürgerkrieges abspielte. Für immer wird die kleine „Tochter des Vaterlandes“, die nun gleichsam vom neuen spanischen Staat adoptiert wurde, mit der Geschichte der ruhmreichen Verteidigung des Alcazar verbunden sein, und heute schon ist dieses Menschenleben, das erst drei Jahre währt, von Legende umwoben. Kaum einer der zahlreichen Touristen, die in den letzten Monaten, geleitet von den Fremdenführern, durch die zerstörten Ruinen des Alcazar gewandert sind, um dieses so blutig umkämpfte Wahrzeichen der nationalen Wiedergeburt Spaniens zu besichtigen, konnte die Tränen der Rührung zurückhalten, als er die Geschichte jenes kleinen Mädchens erfuhr.

Noch findet man da und dort Blutspuren auf den Steinböden des auf dem höchsten Punkte der Stadt Toledo sich erhebenden Alcazar, der, aus tausend Wunden blutend, so erfolgreich der Belagerung durch eine vielfache Uebermacht standhielt. Man hat diese Spuren nicht beseitigt, denn das Blut, das hier floß, verströmte für den Sieg einer großen Sache und ist gleichsam ein unvergängliches Vermächtnis an eine Nation. Und in einem der

halb zerstörten Gemächer dieser so oft zerstörten und immer wieder erneuerten Burg pflegt der Fremdenführer haltzumachen und zu sagen: „Hier, auf diesem fahlen Steinboden ist inmitten des furchtbaren Kampfgetümmels, als bereits der Schatten des Todes über dem Alcazar schwebte, ein kleines Mädchen geboren worden.“ Eine junge Frau, die ihren Mann, einen der heldenhaftesten Verteidiger des Alcazars nicht verlassen wollte und bis zum letzten Augenblick an seiner Seite ausharrte, war die Mutter.

Es war kaum jemand da, der sich in ihrer schweren Stunde um sie kümmern konnte. Der Mann fiel im Kampfe, während das Kindlein seine ersten Schreie ausstieß. Dann kam die wunderbare Rettung. Der Alcazar wurde in letzter Minute von den nationalen Truppen entsetzt, seine Angreifer ergriffen die Flucht. Zusammen mit dem Ueberlebenden wurde auch die junge Mutter mit ihrem Kinde befreit. Sei es, daß sie sich damals bereits eine Krankheit zugezogen hatte oder daß das Herz, das so viel aufregende Stunden mitmachen mußte, nicht mehr lange schlagen konnte — vor einigen Wochen ist die Frau, die im Kampfgetümmel um den Alcazar Mutter geworden war, gestorben. Zurückließ als Waise jenes kleine Mädchen, dessen sich nun der Staat angenommen hat. Er wird nicht nur für die Erziehung und Fortbildung der kleinen Maria sorgen, sondern hat ihr auch statt jedes anderen Namens die Bezeichnung „Tochter des Vaterlandes“ verliehen.

## Ibn Saud — der größte Araber seit Mohammed

# Wie das arabische Königreich Saudi entstand

### Mit 30 Kriegeren überrumpelte Ibn Saud einst eine ganze Garnison / Das Blutbad von Turaba

In einem kürzlich erschienenen Artikel schilderten wir die ersten Anfänge des Araberkönigs Ibn Saud heute berichten wir über die Entstehung des Königreichs Saudi.

Abdur Rahman, dieser zähe, kämpferische Abdur Rahman, gab Riad, sich selbst und alles auf. Sein Sohn aber, Ibn Saud, suchte Verbindung mit Stammesführern, und als er sah, daß er auf keine Unterstützung rechnen konnte, zog er 1901 mit einer kleinen Schar von dreißig Kriegeren aus, um Riad zu erobern, begleitet von seinem Bruder Mohammed und seinem Vetter. Sie kämpften sich durch die Gebiete verräterischer Stämme, überrumpelten die Wächter der Festung Riad in der Nacht, massakrierten den Gouverneur und — gewannen die Bevölkerung für sich! Im gleichen Jahre noch wurde der junge Ibn Saud einstimmig zum Imam, zum religiösen Oberhaupt der Wahhabiten gewählt!

Von Riad aus begann die Eroberung des Redschd. Provinz auf Provinz fiel Ibn Saud in die Hände oder ging zu ihm über. Drei Jahre später war er Herr des ganzen Redschd, und jeder Araber kannte ihn.

Aber er kämpfte nicht nur. Er klärte die Beduinen auf, siedelte sie an, machte sie sesshaft, zu Bauern. Er rang der Wüste Ackerboden ab, und wo noch vor zwanzig Jahren eine Sandhöhle war, da stehen heute Städte, in denen die Beduinen — dieses Räuber- und Reitervolk — ihren Acker bestellen.

Einer der engsten Mitarbeiter, die er besaß, war Dschauhara, seine Frau, mit der er zehn Jahre lang in glücklichster Ehe lebte. Ibn Saud, dieser starke, kahne Mann, er ist über 1,90 Meter groß — hat viele Frauen gehabt — heute befreit er übrigens einen Harem mit über dreihundert Frauen, und kürzlich feierte man die Geburt seines hundertsten Kindes, aber geliebt hat er nur diese Dschauhara. Als sie starb, hat er sich tagelang von allen abgeschlossen, und heute ist er ernster, stiller als je zuvor.

Im Jahre 1913 holte Ibn Saud zu einem schweren Schlag gegen die türkischen Machthaber aus, indem er Hufuf, die wichtigste Stadt der

Haja am Persischen Golf, eroberte. Die Türken tobten, die Araber tobten auch — aber vor Besiegung! Bis auf Hussein Ibn Ali, Scherif von Mekka, seinen großen Gegenspieler.

Hussein war immer nur Waags in den Händen Englands und tat für Geld und Titel, was die Engländer wollten. 1916 wurde er König von Hedhas, im gleichen Jahr machte er sich zum „König der Araber“. England kostete er viel Geld und noch mehr Sorgen. Ibn Saud haßte er, und 1919 fiel er dreimal hintereinander in dessen Gebiet ein. Ibn Saud leht sich zur Wehr und fügte Husseins Sohn, Abdullah, der mit seinem weit überlegenen Heer von fünf-

tausend Mann die Wahhabiten zu vernichten gedacht hatte, bei Turaba eine furchtbare Niederlage bei. Ganze hundert Mann von fünftausend entkamen diesem Blutbad.

Obwohl Ibn Saud nicht weiter marschierte, diesen Sieg nicht ausnützte, heßte Hussein von neuem gegen ihn auf. Ibn Saud schickte daraufhin seinen Sohn Faisal Ibn Saud mit fünfhundert Mann gegen Ebha. Nun, dieser junge Mann, Sohn eines hervorragenden Kämpfers, eroberte nicht nur Ebha, sondern innerhalb kurzer Zeit ein Reich so groß wie Holland und Belgien zusammen, ohne nur einen einzigen Mann zu verlieren!

## Briten, Bomben, Rebellen und Maschinengewehre

Dann wandte sich Ibn Saud gegen die Schammar, schlug sie und gewann sie für sich, weil er keine Bergstellung übte. Als einmal einige Stämme Ibn Saubs in Transjordanien Raubzüge unternahmen, griffen die Engländer ein und töteten rund fünftausend Mann durch Fliegerbomben und Maschinengewehre. Acht Mann entkamen und wurden von ihm, der nichts von ihrem eigenmächtigen Vorgehen gewußt hatte, zur Redenschafft gezogen. Nicht lange darauf wurde er krank, und abermals fiel ein Stamm in das Nachbargebiet ein. Als England ihm aus diesem Grund die fünftausend Pfund im Monat strich, die er bisher gegen die Verpflichtung erhalten hatte, Hussein in Ruhe zu lassen, sah er sich gleichfalls nicht mehr an die Abmachung gebunden.

Die Gelegenheit zum Zuschlagen sah er infolgedessen noch besonders günstig, als sich Hussein, der Scherif von Mekka und König von Hedhas (von Englands Gnaden), zum Kalifen hatte ausruhen lassen, nachdem der Kalif Abdul Redschid 1924 von Kemal Atatürk aus Stambul ausgewiesen worden war. Fast der ganze Islam stand jetzt auf Ibn Saubs Seite, und bald darauf dankte Hussein ab.

1925 war Ibn Saud im Besitz der heiligen Städte Mekka und Medina. Europa erkannte

ihn an, schließlich auch die gesamte mohammedanische Welt. Im Jahre 1932 wurden seine Länder unter dem Titel „Königreich Saudi“ vereinigt. Sein Sohn Emir Saud ist heute Vizekönig von Redschd, während Emir Faisal (nicht zu verwechseln mit dem 1933 verstorbenen Faisal, König von Irak, Königreich Saudi) Vizekönig von Hedhas und Gouverneur von Mekka wurde.

Neben Ibn Saud ist Emin al Hussein, der Großmufti von Jerusalem, zweifellos die bedeutendste und volkstümlichste Erscheinung. Er ist der erbitterteste Gegner Englands und wurde oft genug von den Briten gejagt, obwohl sie sich hüten, ihn anzugreifen. Dann ist da noch Fawzi Bei Raufi, einer der bekanntesten Freiheitshelden Palästinas, der die Revolten gegen die Juden und deren britische Freunde führt. In Frankreichs Diensten erhielt dieser Landsknecht das Band der Ehrenlegion, im türkischen Heer während des Weltkrieges das Eiserne Kreuz erster Klasse, 1925 kämpfte er im südlischen Syrien bei den Druzen, später organisierte er die Armee Ibn Saubs, geht dann zu König Faisal und übernimmt schließlich das Oberkommando über die arabischen Freiheitskämpfer in Palästina.

DiJ Webbo-Voende

## Der 80jährige Don Juan

Stanislaw aus Belgrad war 60 Jahre alt, als er bemerkte, daß seine 30jährige Tochter von einem 80jährigen Mann namens Josef mit Liebesbetuerungen verfolgt wurde. Der Tochter machten die leidenschaftlichen Schwüre des Greises ansehend großen Spaß, und sie ließ ihn eine Weile jappeln, ohne ihm Hoffnung zu machen, aber auch ohne ihn endgültig abschlägig zu bescheiden. Stanislaw kam also hinter dieses Spiel und tat das einzig Vernünftige: er verfolgte seiner Tochter, sich fürderhin mit dem 80jährigen Josef einzulassen. Da kam er aber bei dem feurigen Greis schlecht an. Josef sammelte alle seine Kräfte und griff Stanislaw an. Es kam zum Handgemenge, bei dem der Alte ein Geschwätz packte und damit auf seinen Gegner einwirkte, so daß dieser ohnmächtig am Platze blieb. Der Achtzigjährige humpelte als Sieger von der Raufpart, doch erkreute er sich nicht lange seines Triumphes, denn die Polizei, die schnelle, war alsbald zur Stelle, und sie ließ sich von seinem betörenden Worte beeinflussen und auch nicht von den Kiekräften des Alten einschüchtern...

## Pokora & Pukacki

Posen, Graben Str. 7  
Treuhand: Erwin Kahlert.

**Spiegelfabrik  
Glasblegerei  
Sämtliche Glasarten  
für die  
Möbelindustrie**

## Glaserei

und Glaschleiferei  
**Otto Feitko**  
übernimmt sämtliche Glasarbeiten  
Lodsch, Südstraße 36.  
Fernruf: 214-21 Wohnung 258-88

## Weg ist der Keuchhusten

schon nach wenigen Tagen, wenn Du

## Cocluacol

nimmt. In Apotheken erhältlich  
Fordern Sie Gutachten ein!  
Dr. Hofstädter's Kieselteefabrik  
Dresden A 1, Ostra-Allee 17.

**Hochfeine  
Musikinstrumente  
für Orchester  
und Jazz**  
Blockflöten, Harmonikas  
Preisliste frei  
**Aug. Clemens Giller**  
Markneukirchen Nr. 14  
in Sa

## Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil),  
Küchen- sowie Einzelmöbel tau-  
fen Sie günstig in der Mö-  
belwerkstatt H. Müller, Inh.  
G. Günther, Horst-Wessel-Str.  
(Nawrot) 82, Ruf 171-40. Ge-  
gründet 1876.

## Dermotekt

bewährtes Brandliniment.  
**W. Söhngen & Co.**  
Weisbaden

## Gartenentwürfe-Anlagen Edeleibstbaumschnitt

führt aus  
deutscher Gartenbautechniker C. Paul  
Ruf 277-27 u. 8-16; Sonntags 263-22

„Hygiene“  
übernimmt: Frottieren, Zolli-  
nieren und Drahten von Partett-  
fußböden, Reinigen von Schau-  
fenstern. Anruf unter Nr. 105-47  
(Frau Elise Kessel-Gie). Fachmän-  
nische Ausführung! Sitz: Tau-  
enbergstraße 1.



# Allianz und Stuttgarter Verein

## Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 261 146 241.—  
Prämieinnahmen 1938: RM 204 599 046.—

Versicherungsschutz u. a. gegen:

Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Wasser-, Glas-, Strom-, Maschinen-, Unfall-,  
Haftpflicht-, Transport-, Valoren-, Reisegepäck-, Schmucksachen-, Hagelschäden.

# Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft

Versicherungsbestand über RM 5 Milliarden  
Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 1 107 224 825.—

Versicherungsschutz auf allen Gebieten der

Gross-, Kleinleben-, Berufsausbildungs-, Aussteuer-, Renten- u. Kollektivversicherung

## Kraft

## Versicherungs-Aktiengesellschaft

Prämieinnahmen 1938: RM 5 280 400.—  
Sicherheitsmittel Ende 1938: RM 8 642 577.—

Versicherungsschutz gegen

Haftpflicht-, Kasko-, Brand-, Entwendung- und Insassenunfallschäden

## Bezirksdirektion Lodsch

Tannenbergsir. 2

Fernruf: 181-41

Mitarbeiter in Stadt und Land gesucht

Glasgroßhandlung „Glaser“  
Schaufensterglas in allen  
Maßen

**Bodo Gerhard**  
Lodsch, Oststraße 32  
Fernruf 21068

Kaffermesser, Scheren, Fleischmaschi-  
nen, Schüssel, nichtrostende Messer,  
Maniküre-Zubehör, Butterdosen, Feuer-  
zeuge ufm. empfiehlt in großer Auswahl  
**Adolf & J. Kummer**  
Lodsch, Weisstrahe-Str. 2  
(Ecke Adolf-Hitler-Str.)

Herren- u. Damenschneider  
**Oskar Wohlfahrt**  
umgezogen  
von der Posener Straße 4  
nach der  
Buschlinie 120, Wohnung 8

Betr.  
**Kennwort-Anzeigen**  
In unserer Geschäftsstelle,  
Adolf-Hitler-Str. 86, la-  
gern aus dem Februar  
noch Zuschriften auf fol-  
gende Kennwort-Anzeigen:  
910, 911, 912, 913, 917, 920,  
925, 926, 930, 937, 939, 940,  
941, 942, 943, 951, 954, 960,  
961, 967, 969, 974, 975, 976,  
980, 988, 989, 996, 1001,  
1004, 1005, 1006, 1008,  
1011, 1015, 1016, 1027,  
1028, 1029, 1032, 1036,  
1037, 1045, 1046, 1049,  
1053, 1055, 1056, 1060,  
1069, 1072, 1075, 1076,  
1077, 1078, 1079, 1086,  
1089, 1090, 1096 und 1098.  
Die Empfangsberechtigten  
werden um baldige Abho-  
lung unter Vorlage des  
Ausweises bis 10. April  
gebeten.  
Lodsch, Zeitung  
Anzeigenabteilung.



Drahtwort: Nationalfahnen  
**Größte  
Flaggenfabrik  
Berlins**

Günstige Angebote für  
Wiederverkäufer  
und Behörden  
Preisliste umsonst

# Joachim Hüffer

Lodsch

Adolf-Hitler-Strasse 78

Woll-, Baumwoll-  
und Seidenwaren



Die erstklassige Backhefe  
mit höchster Triebkraft

Alleinverkäufer  
**Artur Schröter & Co.**  
Lebensmittel- u. Kolonialwaren-Großhandlung  
Verkaufsstelle: Buschlinie 176. Fernruf 153-34  
Lager: Schillerstr. 26. Fernruf 115-43

Gemüse- und Blumenfamen  
Erbsen und Bohnen  
Steckzwiebeln  
Rübenfamen  
Grasfamen  
in allerbesten Qualitäten

aus der bekannt guten Erfurter Samenzüchterei

## Alfons Ziegler

erhalten Sie bei schneller und fachmännischer  
Bedienung in der neuen Zweigstelle dieser Firma  
Preisliste auf Wunsch kostenlos.

**LODSCH, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 80.**  
ul. Piotrkowska 80 Tel. 208-52.

# Saatenkontor

A. Szyfiter, Kommissarischer Verwalter: G. H. Ziehm

schliesst noch Vermehrungsverträge ab in **Gemüsesamen** und **Feldsaaten**, besonders in **Hochzucht-Futterrüben-**  
und **Zuckerrübensamen** zu den Bedingungen des Reichsnährstandes

Vermehrungen in **Körner- und Silagemais**

**EINKAUF!**

Kataloge für sämtliche Gartensamereien und Preislisten für Feldsaaten auf Anforderung kostenlos

Fernruf 29-04

# Posen

Breite Strasse 11

**VERKAUF!**

# Zum Vertrieb von Spinnstoffwaren zugelassen

im Sinne der Anordnung in der Lodscher Zeitung vom 29. Februar 1940:



**R. ZIMMERMANN & CO**

*Das Haus für Stoff und Mode*

Lodsch

Adolf-Hitler-Straße 45

Fernruf 200-14

Textil-Großwaren-Handlung

## G. Richter & Co.

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 37 / Fernruf 177-58

Textil- und Pelzwarenhandlung

Kleiderstoffe in Wolle und Seide

Damenmantelstoffe

Baumwollstoffe

Umhangtücher

Damenstrümpfe, Herrensocken

Pelzwaren

## St. Weilbach

Adolf-Hitler-Straße 154, Fernruf 141-96

empfiehlt

Strickwaren aller Art für Herren,  
Damen und Kinder

Pullover, Kleider, Kostüme, Trikotwäsche

Strümpfe, Handschuhe, Schüler- und  
Kinderbekleidung sowie Manufakturwaren

## Johann Konrad Wettler

Lodsch

Adolf-Hitler-Str. 61

Fernruf 261-71

Textilwaren-Verkauf

## Franz Ruprecht

Verkauf von Textilwaren

Lodsch, Deutschlandplatz 3

empfiehlt in größter Auswahl

Damen- und Herren-Wollstoffe

Seiden- und Baumwollstoffe

Kunstseiden und Weißwaren

Woll- und Baumwolltücher

## Hugo Seemann

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 59, Fernruf 107-67

empfiehlt

Trikotagen, Strümpfe, Strickwaren,  
Babywäsche, gestrickte Kinderkleidchen  
und Anzüge

## Konstantin Fischer

G. m. b. H.

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 13, Fernruf 281-79

Textilwarenverkauf

Otto

Edmund

## Heinz & Weichert

Lodsch

Adolf-Hitler-Str. 31

Textil- und Galanteriewaren

empfiehlt in größter Auswahl

Woll-, Seiden- und Baumwollstoffe

Weißwaren, Handtücher, Strümpfe u. Gardinen

## August Hirsch

Textilwaren-Verkauf

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 19

empfiehlt

Anzugstoffe,

Korsettstoffe,

Strümpfe

## Gustav Roman Schulz

Damen- und Herren-Konfektion

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 97

Seit 1901

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Plage

Fernruf 101-47

Seit 1901

Größte Auswahl:

Damen-Mäntel, Backfisch- und Kinder-Mäntel, Herren-Mäntel und Anzüge

Kindergarderoben für Mädchen und Knaben

Maßabteilung: Erstklassige Ausführung. Herren- und Damenstoffe in größter Auswahl.

# Zum Vertrieb von Spinnstoffwaren zugelassen

im Sinne der Anordnung in der Lodscher Zeitung vom 29. Februar 1940:

## Christian Wutke

Gegründet 1875    Inh. A. Wutke    Gegründet 1875

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 157

Filiale: Adolf-Hitler-Straße 307

empfiehlt in größter Auswahl:

Anzugstoffe    Reiseplacids

Paletotstoffe    Ausschlagtücher    Wolldecken

Groß- und Kleinverkauf!

## Wilhelm Knapp

Aussteuer-Haus

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 87    Fernruf 126-08, 126-04

Leinen    Herrenwäsche, Damenwäsche,

Baumwollwaren    Mädchen-, Knaben-

Frottierwaren und Baby-Wäsche

Bettwäsche — Steppdecken — Reise- u. Schlafdecken

Gardinen — Bettüberwürfe

Reiche Auswahl

Sorgfältige Bedienung

## O. Stegmann

Rudolf-Heß-Straße 23,    Fernruf 276-41

Damenstoffe in Seide,

Wolle und Baumwolle

Taschentücher, Frottehandtücher,

Bademäntel billigst

## Alfred Seemann & Co.

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 67,    Fernruf 111-19

empfiehlt

in großer Auswahl und guter Qualität

Trikotwäsche, Strümpfe, Pullover, Schals,  
Babywäsche etc.

## Artur Wadzinski

Lodsch    Adolf-Hitler-Straße 153

Fernruf 189-07

Textilwaren und Garne

## Konfektionshaus

# Hugo Schmechel & Sohn

Adolf-Hitler-Straße 90

zeigt die neuesten Modelle für die Frühjahrs-Garderobe an:

Uebergangsmäntel — Anzüge — Stoffe

## E. Martz

Adolf-Hitler-Straße 142,    Fernruf 162-83

empfiehlt in allen Qualitätslagen

Wollstoffe

Seiden- u. Baumwollwaren

Emilie

Bernhard

## Schwalbe & Milde

Lodsch, Rudolf-Heß-Straße 8

Verkauf

von guten

Herren- und Damen-Wollstoffen

## Irma Hoch

Lodsch, Rudolf-Heß-Straße 29

Manufaktur- und Galanteriewaren

Damen- und Herrenwäsche

Seidenstrümpfe, Handschuhe

Schals, Frotte-Handtücher

Gute Qualitäten — Billige Preise

## Wilhelm Wange

Lodsch    Adolf-Hitler-Str 96    Fernruf 222-02

empfiehlt in größter Auswahl:

Anzugstoffe    Paletotstoffe    Futterstoffe

Reiseplacids    Damenwollstoffe

## Eduard Hoffmann

Inh. J. Raminger

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 92.

Fernruf 165-59.

Textilwaren

Als be-  
tagzeit ir-  
von Sump-  
Es war  
Schneewa-  
vorbei a  
Sumpfbot-  
Die M-  
begannen  
und Leht-  
der Leht-  
er dem M-  
werlein h-  
anen gr-  
nerzierung  
nebenbei  
gefiel. U-  
gehend die  
und der L-  
Ringe gel-  
schloß und  
tühlicher  
Am n-  
der Tür  
schwül. U-  
jungen, e-  
spielte in  
des Mäd-  
Bruders i  
Wohl-  
Meister.  
„Zum  
„Frl. de-  
hoch zusar-  
haben un-  
Er über-  
das Mäd-  
den Bach-  
hen im S-  
das Häm-  
Ein J-  
Gegend u-  
gens hat-  
Die Star-  
denen sic-  
Meister  
ner Frau-  
und Stri-  
und den  
nen Sch-  
elternlos.  
Ein A-  
sprichw-  
Amerika  
säglich  
auffallen  
Alltags-  
lehr und  
fahren  
der Rad-  
seine An-  
haben, d-  
schießend  
sehen un-  
auf dem  
England,  
muß das  
Vertreter  
seine Ti-  
rer wag-  
er rich-  
des erli-  
vor den  
den. U-  
daran z-  
er seine  
er seine  
dem No-  
weil er  
Die  
K-  
Uebe-  
Hilly o-  
goner se-  
mel zu  
neuem  
er ber-  
unerjäh-  
löhres  
In  
eder Tr-  
dieses  
So  
morgen  
is Re-  
dem „F-  
Lh er  
reinen  
sits de-  
J geun-  
Leut-  
in sein-  
nem Re-  
selbst  
schen D-  
gesehen  
stammt  
leht sch-  
Ein  
Harren-  
die ihr  
preissg-  
urchwe-  
ten A-  
rücken.  
bot sie  
Per

# Die Ringe / Skizze von Peter Prlor

Als der alte Schmiedemeister Stork zur Mittagszeit in die Wohnstube trat, stand ein Stauß von Sumpfdotterblumen auf dem gedeckten Tisch. Es war wieder Frühling geworden, und das Schneewasser rauschte von den Bergen herab, vorbei an der Schmiede zum Bach, wo die Sumpfdotterblumen als erste blühten.

Die Meisterin brachte die Suppe. Bedächtig begannen alle, Meister, Meisterin, der Geselle und Lehrlinge, das Mahl. Zwei Ringlein hatte der Lehrlinge neben seinem Teller liegen, die er dem Meister zeigen wollte. Mit seinen Hammerlein hatte er sie in der Freizeit geschmiedet. Zwei größeren und einen kleineren, mit Kreuzverzierung geschmückt und fein poliert. Bastele nebenbei so allerhand, was auch dem Meister gefiel. Und so betrachtete Meister Stork eingehend die Ringe. An den Händen des Meisters und der Meisterin hatte der Lehrling auch solche Ringe gesehen. Auch hatte er schon ein Kunstschloß und eine kleine Kanone geschmiedet. Ein tüchtiger Junge eben.

Am nächsten Abend stand der Meister vor der Tür der Werkstatt. Es war sommerlich schwül. Und vorbei kam die Schwester des Lehrlingen, ein gar schmales Mädchen. Der Wind spielte in den blonden Locken, und das helle Lachen des Mädchens klang wie das Klingeln des Bruders in der Schmiede.

„Wohin des Weges, Margarete?“ fragte der Meister.

„Zum Kaufmann“, antwortete das Mädchen. „Ich, der Sohn, ist zurückgekommen. Wir sind doch zusammen in die Schule gegangen, und wir haben uns immer geschrieben, als er fort war. Er übernimmt bald das Geschäft!“ Dann war das Mädchen fort, ein leichtfüßiger Sprung über den Bach, und der Meister hörte noch das Geklapper im Laden. Klingelgelingel. Bald so wie das Sämmern des Lehrlingen in der Schmiede.

Ein Frühlingsgewitter war nachts über die Gegend von den Bergen hergezogen. Und morgens hatten die Weiden zu blühen begonnen. Die Stare lärmten von den Reibhölzern, an denen sich die Knospen roten. Am Abend sah Meister Stork in seiner Wohnstube und sah seiner Frau zu, wie sie Fäden um Fäden sädelte und Strümpfe stopfte, auch für den Gesellen und den Lehrling. Der war ja mit seiner schönen Schwester Margarete schon lange Zeit elternlos. Der Junge hatte bei Meister Stork

ein Heim gefunden und das Mädchen bei dem Bruder des Schmiedes, dem Tischler oben im Dorf. So gehörten die beiden Waisen zur Familie. Und sie sollten gute Menschen werden. Aus der Schmiede erklang wiederum das Klingeln des Jungen, die alte Wanduhr tickte. Und unermüdet war die Meisterin bei ihrer Arbeit. Der eiserne Ring am Finger, dünn geworden im Laufe der Jahre, ging mit der Hand auf und ab, auf und ab. Der Meister betrachtete seinen Ring, dem das Kreuzmuster verloren ging. Und er dachte an die beiden neuen Ringe des Lehrlingen. Wie sich so manches wiederholte im Leben. . . Klingelkling, Klingelkling, hämmerte der Lehrlinge unten.

Als Meister Stork auf die Dorfstraße blickte, sah Margarete mit dem jungen Kaufmann daher. Das Mädchen hatte einen Beilichtrauf an der Brust. Die jungen Leute lachten und schwatzen miteinander. Ihr Weg schien den Berg hoch zu gehen, hinter dem die Sonne rotglühend verschwunden war. Langsam erhob sich der Alte. Und gleich darauf stand er vor dem jungen Paare. „Schöner Abend heute, wie im

# Scherben in Göttingen / Ein wahres Bismarck-Geschichten zum 1. April

„Ja, die Studenten, — die jungen Studenten —“ schmunzelte der würdige Göttinger Hofrat Kubelius verständnisvoll vor sich hin, während er wie gewöhnlich in Gehrock und sorgsam geschlungenem Halsstuch seinen Abendspaziergang über den Wall machte. Er blieb ein paar Augenblicke stehen und hörte lächelnd nach einem kleinen Gartenhäuschen jenseits des Weges hinüber, aus dessen weitoffenen Fenstern lustiger Tumult, Gläserklirren und der laute Gesang seltener Studentenlieder in die friedliche Stille des lauen Sommerabends hinauskam. Ja, die Studenten; genau so hatte man es auch schon vor rund einem halben Jahrhundert in Gena getrieben, damals, als man als blutjunger Fuchs noch selber den Schläger führte! Hofrat Kubelius seufzte ein wenig, doch seinen mächtigen grauen Zylinder etwas aus der Stirn und legte seinen Weg bedächtig fort. Schön ist es, das Jungsein, dachte er noch, während er mit einem leichten, halb wehmütigen, halb belustigten Blick zu den Fenstern des Gartenhäuschens zurückschaute.

Ein Viertelstündchen spazierte der alte griesgrämige Oberst Dieffenberg ebenfalls den Wall entlang. Dem sah nun von etlichen Feldzügen her die Gicht im Gebein, und er war durchaus nicht geneigt, das Treiben der Studenten so nachsichtig zu beurteilen, wie kurz zuvor Hofrat Kubelius. Der lustige Gesang hörte ihn bereits, als er ihn erst von weitem hörte. Geärgert brummte er allerlei wenig Schmeicheles in den Bart über die unbotmäßige Jugend von heute, die sich seiner Meinung nach natürlich von den gestifteten jungen Leuten von Anno dazumal recht unvorzweifelhaft unterschied. Der Jörn des alten Herrn erreichte jedoch keinen Höhepunkt, als er dem Häuschen näherkam und plötzlich wenige Schritte vor ihm eine leere Weinschale durch die Luft flog und mit lautem Krach mitten auf dem Wege zerfiel. Der endlos lange Student, der diese Flasche im Uebermut aus dem Fenster geworfen hatte, stand noch oben und makte zurecht ein gehöriges Donnerwetter über sich ergehen lassen. Er hörte auch eine Weile geduldi zu. Da jedoch die Ständrede gar kein Ende nehmen wollte, antwortete er, nicht faul, dem jörnigen Herrn schließlich in nicht sehr ehrerbietiger Weise. Und das Ende der Sache war, daß Oberst Dieffenberg während davonstiefte, um sich bei einer hohen Obrigkeit aufleglich über den unvorzweifelhaften Vandalen der Alma mater gebührend zu beschweren.

Am anderen Morgen erhielt der stud. jur. und Fuchs bei den „Hannoveranern“, Otto von

Sommer!“ sagte er ruhig. „Wo soll die Kesse hingehen, wenn man fragen darf?“

„Den Berg hoch! Da oben an den Felsen korsten Turmfalken. Wir haben sie gestern beobachtet“, sagte Margarete.

„Kommt doch einmal in die Schmiede!“ sagte Meister Stork. „Seht, was der Bruder Margarete machte!“ Als sie am Amboss standen, holte der Lehrlinge die beiden Ringe aus der Tasche. Und der Meister steckte sie, den größeren und den kleineren, den jungen Menschen an die Ringfinger. „Fein, was?“ sagte er. Und „Hurra! Eine Verlobung!“ schrie der Junge und schlug mit dem schwersten Hammer auf den Amboss, daß es knallte. „Soll's gelten?“ fragte der Meister fest, und seine Stimme klang ganz sonderbar ernst, so daß der Junge hoch aufhorchte und den Hammer hinlegte. — „Ja, es gilt!“ antwortete der junge Kaufmann — „Eisen!“ sagte Margarete. — „Wie meiner auch!“ Und Meister Stork zeigte seinen Ring.

Die Meisterin war eingeschlafen, als der Meister die Stube wieder betrat. Der Strumpf war ihrer Hand entfallen, der Hand, die der Eisenreif schmiedete. Lächelnd blickte Stork den zwei jungen Menschen nach, die rasch den Berg hinanschlitten, wie einstmals er selber mit seiner Braut, die eisernen Ringe an den Händen.

Bismarck, eine Vorladung vor das Universitätsgericht wegen „Ausweinsens einer Bouteille auf die Straße“. Er erschien denn auch pünktlich, aber — obgleich er vielleicht gerade, weil dies streng verboten war — in vollem Wicks mit Koller und Kanonenkieseln. Auch hielt er seine lange Pfeife im Munde, und dicht am Fuß folgte ihm ein mächtig großer Hund. Das öffentliche Rauchen wie das Mitbringen von Hunden gehörte ebenfalls zu den unterlagen Dingen. Deshalb wurde der lange Student Otto von Bismarck vor allem anderen erst einmal wegen dieser beiden Verstöße gegen Ordnung und Gesetz zu zwei blanken Gulden Geldstrafe verurteilt. Dann wollte der Universitätsrichter wissen, wie sich das mit der hinausgeworfenen Bouteille abgespielt hatte.

„Das soll's Sie gleich mal seh'n“, sagte der Studiosus dienstfertig. Er ergriff blitzschnell das auf dem Tisch stehende Tintenfaß aus Ton — und ehe der Richter sich's verah und Einhalt gebieten konnte, feuerte er das Tintenfaß mit Schwung zum offenen Fenster auf die Gasse hinaus, daß es auf dem Pflaster draußen in tausend Stücke zerbrach, die lustig in einem See tohlschwarzer Tinte herumprangen.

„Da hört sich denn doch alles auf!“

„Ganz genau so war es gestern mit dem Bouteillchen!“ meinte der lange Student unschuldig, tat einen tiefen Zug aus seiner Pfeife und lächelte den Universitätsrichter gemütlisch an.

Der schaute zuerst höchst verdutzt drein. Dann aber verfiel er heldenhaft das Lachen, das ihn beim Anblick der treuerzigen Miene des langen Hannoveraners überkommen wollte und zog sein Gesicht in gestrenge Falten. Im tiefsten Herzen hegte er ja viel Verständnis für die Streiche und den Uebermut seiner jungen Mitmenschen. Doch Ordnung muß sein. Also verurteilte er den jungen Fuchs der Hannoveraner kurzerhand zu drei Tagen Karzer und ließ es auch nicht an einem ernsthaften Verweis sowie einer gründlichen, eindringlichen Ermahnung fehlen.

So brumte denn der stud. jur. Otto von Bismarck kaum ein paar Wochen nach seiner Immatriculation an der Universität bereits erstmals im Karzer von Göttingen. Er sollte ihn in Zukunft noch öfter mit seiner Anwesenheit beehren und somit mangels einer erfreulicheren Beschäftigung mit viel Kunst und Mühe seinen Namen in das Holz der soliden Türe, die man heutzutage noch gelegentlich neugierigen Besuchern der Universitätsstadt Göttingen zu zeigen pflegt.

# Das lesen Sie mal...

**Die Hunde und der Knochen**  
Unsere alten Feinde an der Themse und Seine, die sich zurzeit wieder in den absonderlichsten Sprüngen versuchen, rühmen mit lauter Stimme ihre gegenseitige Freundschaft, die doch der Strömung im englischen Kanal trotz feierlicher Versicherungen nur krampfhaft standhält. Und sie nennen die Freundschaft mit dem weltlichen Namen Entente cordiale.

Der greise Fürst Bismarck gab einst seiner Tochter, als sie ihn fragte, was eigentlich eine Entente cordiale sei, folgende anschauliche und zutreffende Antwort:

„Ja, siehst du“, sagte er ihr, „das ist gar nicht so leicht zu erklären. Wörtlich überlesen heißt es befreundete, herzliches Einverständnis, doch der Sinn ist ein etwas anderer. Ich will dir das an einem Beispiel erklären. Du warst doch heute morgen im Hofe, als ich mit Nero aus dem Garten kam, und schautest Diana zu, die mit Behagen an einem großen Knochen knappte. Mein Nero hatte dies auch gesehen, sprang gleich herzu und wollte den Knochen haben, den die Diana ihm natürlich nicht lassen wollte. Es entspann sich darauf ein bissiger Kampf, bis ich dazwischen kam und beide mit einigen kräftigen Hieben zurücktrieb. Der Knochen blieb in der Mitte des Hofes liegen, und beide Hunde standen nun von fern und sahen mit begehrlischen Blicken ihn an. Aber jeder fürchtete die Eifersucht des anderen nicht weniger als meinen Stod, und darum hielten sie sich in gebührender Entfernung von dem Knochen. Keiner wagte, ihn im Sprung zu packen. Siehst du, dies nennt man in der diplomatischen Welt eine Entente cordiale.“

**Derßlingers Antwort**  
Auch als Derßlinger schon zu hohen Würden gelangt war, schämte er sich seiner bescheidenen Herkunft nicht. Als nun ein französischer Gesandter die Unerschämtheit hatte, den Kurfürsten an offener Tafel laut zu fragen, ob es wahr sei, daß er ein General in Diensten habe, der einst ein Schmeißer gewesen sei, sprang Derßlinger auf, und mit flammenden Blicken da Franzosen messend, rief er ihm zu: „Hier ist der Mann, von dem das gesagt wird, hier aber“ — und dabei schlug er auf seinen Degen — „ist die Elle, mit der ich die Hundstörter nach der Länge und Breite messe!“

Die ganze Gesellschaft staunte, und auch der erbläute Diplomat schwebte vor Verlegenheit.

**Zu hoch hinaus**  
Eine Frau in Greter wollte sich das Kinderwagenrad leichter gestalten. Sie ließ an ihrem Kinderwagen einen Elektromotor anbringen. Als das Geschäft zum erstenmal durch die Straßen rollte, fiel es nicht nur den Spaziergängern, sondern auch einem Polizisten auf, der daran Anstoß nahm. Die Polizei interessierte sich näher für die motorisierte Vorwärtsbewegung des Säuglings und erklärte schließlich diesen Wagen für verkehrsteuerpflichtig. Nun schiebt die Dame wieder ohne Motor.

# Büchertisch

**Osar Wöhlele**, „Kamerad im grauen Haar“. Ein Soldatenbrevier, 78 Seiten, Verlag C. S. Bed. Wilmanns, fort. 1,50 M. — Der Vorkriegsbau hat hier seinen Urstir gezeugen. Aus dem Rhythmus der marschierenden Kompanien gemacht und mit der Schlichtheit des eisten Soldaten- und Volkstiedes gestaltet, ist hier dem unbekanntem Soldaten des Feldzuges der 18 Tage eine Denkmahl gesetzt worden. Diesen Vorstir Wöhlele muß man sich merken, denn kein Soldatenbrevier, das er dem Gedächtnis seines gefallenen Kameradenführers gewidmet hat, ist soldatisch echt und unentfremdet, so unmittelbar aus dem einmaligen Fronterleben dieses einzigartigen Feldzuges geboren, daß man immer wieder zu ihm greifen muß, wenn man etwas vom Geist der jungen nationalsozialistischen Wehrmacht ahnen will. Front und Heimat werden diesen schlichten Versen ihr Herz weit öffnen.  
Dr. Kurt Pfeiffert.

„Marika sieht in deiner Hand großes Elend für ganze Welt!“

Die junge Zigeunerin beugte sich über Verchenaus Hand küßte sie schnell, wandte sich ab und lief zu den Zelten hinüber.

Leutnant von Verchenau hatte stumm zugehört. — Neht steckte er sich lachend eine Zigarette an; Donnerwetter, er war ja auf Nachschichtpatrouille und hatte mit dieser jungen Gauklerin schon viel Zeit verloren. Einen letzten Blick warf er noch zu ihr hinüber, die sich umgedreht hatte, und mit erhobener Hand traurig abschiednehmend zu ihm herüberwinkte:

„Tra-a-b! Marika!“ — kommandierte der Leutnant von Verchenau.

Der Freiwilligenporporal Hans von Zent, der in der Schwadron der „Träumer“ und „Nicht-er“ genannt wurde, ritt neben ihm:

„Serr Leutnant, ich habe alles mitgeschrieben, was die junge Zigeunerin gesagt hat“ — und er reichte dem Leutnant einen Zettel aus seinem Meldebuch hinüber, den Verchenau nachlässig und lachend einsteckte:

„Romisch, Zent, was?“ — und noch immer lachte der Leutnant von Verchenau, aber sein Lachen klang nicht mehr ganz echt, und die Zigarette hatte plötzlich einen gallebitteren Geschmack.

„Es gibt eben doch Dinge zwischen Himmel und Erde“ — rurmeltete der Freiwillige von Zent vor sich hin und sah in diesem Augenblick trotz seines hohen Helmes gar nicht sehr soldatisch aus.

Da trachten drüben, vom Rand eines kleinen Gehölzes, einige Schiffe. Für den Leutnant von Verchenau im einzig richtigen Moment Das war der Feind! . . . Nan an den Feind! . . . Verchenau riß den Säbel aus der Scheide:

„Ergreift den Feind!“ — erscholl sein Kommando. „Aufschwenken! . . . Galopp! . . . At-tadel! . . . Marika! Marika! . . . Hurra! . . .“

Fortsetzung folgt!

# Immer mit der Ruhe!

Ein Polizist in Philadelphia hat neulich die sprichwörtliche Anruf, das bekannte Tempo der Amerikaner ab absurdam geführt. Und tatsächlich würde auch bei uns die Gemütsruhe auffallen, mit der er den Schwierigkeiten seines Alltags begegnete. Er stand mitten im Verkehr und wurde von einem Radfahrer umgefahren. Es war schon dunkel geworden, aber der Radfahrer, der vorzeitig, schien auch sonst seine Augen nicht am rechten Fleck gehabt zu haben, denn er hatte, hinter einem Auto vorschleichend, den Polizisten ganz und gar übersehen und fand sich plötzlich mit ihm zusammen auf dem Pflaster wieder. Ist es so schon ein Unglück, einen Mitmenschen umzufahren, so muß das Gewissen angehts solcher Unart, am Vertreter des Gesetzes selbst begangen, bis in seine Tiefen erschüttert werden. Der Radfahrer wagte also kaum, sich wieder zu erheben, er rieb sich seine Hosenläche nicht nur wegen des erlittenen Stoßes, sondern auch aus Furcht vor den Schmerzen, die eventuell noch ausstünden. Aber der Schuttmann dachte gar nicht daran zu hauen. Er studierte nicht einmal. Als er seine Glieder zusammengerafft hatte, nahm er seine würdige Amtsmiene an und erteilte dem Radfahrer in strengem Ton eine Rüge, weil er — kein Licht am Nabe hatte!

# Die Zigarettendose der Königs-Dragoner

Roman von Franz Hans von Schönthan / Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Dr. Eichste, Großenzell b. München.

Ueber dem Leben des blutjungen Leutnants Milly von Verchenau im Regiment Königs-Dragoner schien ein ewig blauer, wolkenloser Himmel zu lachen, strahlte die Sonne jeden Tag von neuem mit voller Kraft. Die Gegenwart fand er berauschend, die Zukunft konnte, nach seiner unerschütterlichen Ueberzeugung, nur noch Herrlicheres bringen.

In seines Menschen Leben schien für Milly aber Tragik weniger Raum zu sein, als in dem dieses Leutnants von Verchenau.

So ritt er an einem strahlenden Frühherbstmorgen in friedlichem Manöverkrieg in Kroatien als Kommandant einer Nachrichtenpatrouille dem „Feind“ entgegen. Er konnte nicht ahnen, daß er seinem Schicksal entgegenritt, als er mit seinen fröhlich singenden Reitern eben ein abwärts der Straße auf einem Feld bivaktierendes Zigeunerlager passierte.

Leutnant von Verchenau war zum ersten Male in seinem Leben auf diesem Manöver mit seinem Regiment in Ungarn und Kroatien. — Er selbst und seine lehrdeutschen niederösterreichischen Dragoner hatten noch nie so echte Zigeuner gesehen, die scheinbar dem Innern Afriens entstammten und von denen er und seine Patrouille jetzt schon umringt waren.

Eine junge Zigeunerin, strahlend schön trotz harrendem Schmutz und notdürftigen Lumpen, die ihren strotzenden Körper den Blicken mehr preisgaben als ihn verhüllten, hatte sich zu ihm durchgedrängt. In einem wirr herausgesprudelten Kauderwelsch, zusammengeflüstert aus ungarischen, kroatischen und einigen deutschen Worten, bot sie sich an, ihm aus der Hand wahrzulagen. Verchenau sah lachend vom Pferd herab in

ihre übergroßen tiefschwarzen Augen, auf die schwellenden Lippen, hinter denen schneeweiße Zähne blühten, und erlachte mit einem Blick die dieglame, läppige, junge Gestalt. Ja . . . dachte er übermüht . . . wenn man die Kleine vier- undzwanzig Stunden lang in eine Badewanne legen könnte . . . das wäre etwas!

Aber schon hatte die junge Zigeunerin seine Hand erhascht, blitzschnell den Stulphandschuh geschleift und einen Blick auf die Handlinien geschorfen.

Eine alte Zigeunerhexe mit Triefaugen und sahlosem Mund, auf einen Stod gestützt, kam mühsam herangehumpelt:

„Marika sieht Zukunft . . . Marika sieht ganzes Leben, schöner, junger Herr“, teiste sie zu Verchenau empor. Aber das eben noch lächelnde Gesicht der jungen Marika hatte sich nach dem schlüßigen Blick in Verchenaus Hand total verändert. Ershroden starrte sie ihn an. Dann wich sie zurück und sprudelte zu der Alten gewendet einen unverständlichen Wortschwall in ihrer Zigeunerprache hervor.

Die Alte wiegte bedächtig den Kopf:

„Lieber nie hören, schöner, junger Offizier . . . besser nie wissen“ — und auch sie wandte sich langsam ab. Die junge Zigeunerin Marika stand mit herabhängenden Armen schweigend am Straßenrand. Ihr früher lachendes, junges Gesicht erschien plötzlich düster, ihre straffe Gestalt war gebeugt, als ob sie eine schwere Last zu tragen hätte.

Dem Leutnant von Verchenau aber machte die ganze Sache erst jetzt richtig Spaß:

„Sage, was du siehst, Marika“ — rief er sie an griff ihr unter das Kinn und hob ihr trau-

riges Gesicht zu sich empor. Die junge Zigeunerin schüttelte den Kopf. Da zog der Leutnant einen großen Geldschein hervor — sehr viel Geld für eine junge Zigeunerin. — Marika sah auch sehr begierig nach diesem Geldschein vor ihrem Gesicht, wechselte einige Worte mit der alten Hexe und sah Verchenau fragend an:

„Marika wird sprechen . . . aber nur, wenn du es ausdrücklich befehlst . . . aber besser nie hören . . . besser kein Geld von dir nehmen.“

Da ließ Verchenau den Geldschein zwischen die faum verhällten Brüste der jungen Zigeunerin in ihr Nieder gleiten und streckte ihr abermals die Rechte hin. Marika seufzte, lächelte sehr langsam und zart, noch immer widerstrebend, nach seiner Hand. Die Dragoner umdrängten neugierig ihren Offizier. — Nun sprach Marika monoton vor sich hin, und die Alte übersekte:

„Marika sieht nur Blut und Tod . . . Feuer und Brand . . . Berge von Toten . . . Taulende von Toten . . . Millionen von Toten sieht Marika. Du selbst nicht tot. Du hoch in der Luft, höher noch als der Adler fliegt, es brennt aber auch in der Luft . . . es tracht und donnert, du stürzen, aber doch nicht tot . . . Marika sieht seine bunten Uniformen mehr, seine Pferde, seine schönen, goldenen Helme . . . Du dann in fremdem Land krank und arm . . . Dann du plötzlich wieder reich und berühmte in der ganzen Welt . . . Viele Frauen dich lieben, von dir träumen, dich wollen . . . du aber immer traurig und ernst. Dann ganz großes Unglück! . . . Marika sieht einen toten Mann, du ihn erschossen und du im Gefängnis! . . . Endlich du wieder frei, nicht mehr unglücklich, ja . . . du wirst dann noch einmal glücklich werden . . . sehr glücklich sogar.“

Die Alte sah aus ihren Triefaugen zu dem Leutnant empor, wiegte leuchtend den Kopf und schloß.

# Fahrplan

Gültig ab 1. April 1940 bis auf Widerruf

Station Lobsch Valuter-Ring

## ab Lobsch

nach Olorhow (über Sgiers  
Rathaus)  
6.50, 6.50, 7.10, 7.50, 8.30 Uhr ufm.  
alle 40 Min.  
Letzter Zug 19.50

nach Zgierz Neuer Ring (über  
Madogoszcy-Helenowel)  
6.00, 6.30, 6.40, 7.00, 7.20, 7.40,  
8.00 Uhr ufm. alle 20 Min. bis  
20.00, außerdem 21.00  
Letzter Zug 22.00  
(Zgierz Rathaus)

nach Alexandrow  
6.15, 6.35, 6.55, 6.15, 6.35 Uhr ufm.  
alle 20 Min. bis 19.55  
Letzter Zug 21.15

Station Lobsch Griefenplatz

## ab Lobsch

nach Pabianice  
6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 8.50 Uhr  
ufm. alle 30 Min. bis 20.00,  
außerdem 21.00  
Letzter Zug 22.00

nach Marysin  
6.45, 6.00, 6.15, 6.30, 6.45 Uhr ufm.  
alle 15 Min. bis 20.30, außer-  
dem 20.45, 21.00, 21.15, 21.45  
Letzter Zug 22.00

nach Tuozyn  
6.45, 6.15, 6.45, 7.15, 7.45 Uhr ufm.  
alle 30 Min. bis 19.45  
Letzter Zug 20.15

nach Ruda  
6.45, 6.15, 6.45, 7.15, 7.45 Uhr ufm.  
alle 30 Min. bis 21.15  
Letzter Zug 21.45

Station Lobsch Wörferstr.

## ab Lobsch

nach Lutomerz  
6.50, 6.30, 7.10, 7.50 Uhr ufm. alle  
40 Min. bis 19.10  
Letzter Zug 19.10

nach Konstantynow  
6.50, 6.30, 7.10, 7.50 Uhr ufm. alle  
40 Min. bis 21.10  
Letzter Zug 21.10

Wemerkung: Bei gehobertem Verkehr steht die Verkehrsableitung im Rahmen  
der Möglichkeit die Einlage von Sonderzügen vor.

Verkehrsabteilung  
der Lobscher Schmalspurigen Elektrischen  
Zufuhrbahn, A.G.

## nach Lobsch

ab Olorhow (über Sgiers  
Rathaus)  
6.30, 7.10, 7.50, 8.30, 9.10 Uhr ufm.  
alle 40 Min.  
Letzter Zug 19.10

ab Zgierz Neuer Ring (über  
Helenowel-Madogoszcy)  
6.10, 6.30, 6.50, 7.10, 7.30, 7.50 Uhr  
ufm. alle 20 Min. bis 19.30,  
außerdem 20.30  
Letzter Zug 21.30

ab Alexandrow  
6.35, 6.15, 6.35, 6.55, 7.15 Uhr ufm.  
alle 20 Min. bis 20.55  
Letzter Zug 21.55

## nach Lobsch

ab Pabianice  
6.00, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00 Uhr ufm.  
alle 30 Min. bis 20.00  
Letzter Zug 21.00

ab Marysin  
6.25, 6.40, 6.55, 6.10, 6.25 Uhr ufm.  
alle 15 Min. bis 20.55, außer-  
dem 21.25  
Letzter Zug 21.40

ab Tuozyn  
6.45, 7.15, 7.45, 8.15 Uhr ufm. alle  
30 Min. bis 19.45  
Letzter Zug 20.15

ab Ruda  
6.20, 6.50, 7.20, 7.50 Uhr ufm. alle  
30 Min. bis 20.50  
Letzter Zug 21.20

## nach Lobsch

ab Lutomerz  
6.50, 7.30, 8.10, 8.50 Uhr ufm. alle  
40 Min. bis 20.10  
Letzter Zug 20.10

ab Konstantynow  
6.05, 6.45, 7.25, 8.05, 8.45 Uhr ufm.  
alle 40 Min. bis 20.45  
Letzter Zug 20.45

## Auskunft

Nähtung Polhnyndeutsche. Es  
werden folgende Familien ge-  
sucht. Fam. E. Nach, Fam. Bede,  
Fam. Eckhoff aus Emiltschin,  
Nepoznaniec. Zu melden bei  
Heinrich Wehrmann Sohn des  
Michael und Emilie geb. Bede,  
Madogoszcy bei Lobsch, Dohn-  
walfstr. 4. 3064

Wer kann über den Verbleib  
der Volksschullehrerin Emma-  
Alma Schulz, die bei Ausbruch  
des Krieges in Kosow, Villa  
„Pozgolsta“, Wojewodschaft Sta-  
nislaw, gewohnt hat, Auskunft  
geben? Zuschriften erbeten an  
Edmund Schulz, Lobsch, Spinn-  
linie 78. 2689

## Verchiedenes

Wanzen, Schaben,  
Motten, Ameisen, Ratten und  
Mäuse vertilgt stets und an je-  
dem Orte schnell und 100% er-  
folgreich der Kammerjäger A.  
Roberio, Lobsch, Madog-  
burger Str. (Senatorstra) 4,  
Fernruf 278-86.

Wer hat Interesse für deutsche  
Briefmarken? Angebote unter  
1855 an die Z. Ztg. 3067

# Bank Lodischer Industrieller

Gegründet 1881

Genossenschaft m. b. H.

Gegründet 1881

Lobsch, Lutherstraße (Ewangeliska) 15

Fernsprecher: Direktion Nr. 102-27  
Kasse 107-97  
Büros 218-53  
154-74

Telegramm-Adresse: Industriel  
Giro-Konto: bei der Reichsbankstelle Lobsch  
Postcheckkonto: Berlin 156-298  
Konto der Deutschen Zentralgenossen-  
schaftskasse Berlin

Älteste Sparkbank am Blake (ehemalige Vorschusskasse)

Ausführung aller Bankoperationen

Vermietung von Stahlschließern (Safes)

Führung von Konten kommissarischer Verwalter

## Teppiche - Läufer

steigern die Wohnlichkeit Ihres Heims

Grosse Auswahl!

Aeusserst kalkulierte Preise. - Teppichhaus

## Richard Mayer

Zietenstr. (Zawadzka) 1 (Ecke Adolf-Hitler-Str.) Ruf 172-28

Wenn Sie für die

## Süßlupine-Vermehrung

nach rechtzeitig Elite-Saatgut haben wollen,  
dann senden Sie noch heute den unterschriebenen  
Vermehrungsvertrag an die Lupinus, Konig.  
Wenn Sie noch kein Vertragsformular haben,  
dann fordern Sie es schnellstens bei Ihrem Land-  
händler, Ihrer Genossenschaft oder von  
Lupinus, G. m. b. H.

Konig-Wehr. Fernruf 170/171. In wenigen  
Tagen wird das Saatgut vergriffen sein.

## Klempner- und Dacharbeiten

werden von der Firma

## E. Ball, A. Köppe & Gohn

prompt und solide ausgeführt

Lobsch, Buschlinie Nr. 233

Fernruf Kontor 210-39  
Wohnung 129-65

## Metall - Galanteriewaren - Grosshandlung

## Gustav KLATT & Co.

Lobsch, Lutherstrasse 7. Ruf 147-00

Tisch- und Taschenfeuerzeuge, Geschenkartikel  
Friseur- und Rasierbedarfsartikel, Rasierklingen  
Füllhalter, Drehstifte, Bleistifte usw. usw.

Bei der „Josef Lezon“, Meisterhausstr. 4,  
Firma „Josef Lezon“, Meisterhausstr. 4,  
kann auf der Schreibmaschine geübt werden. Es werden  
Abschriften auf der Maschine und Vervielfältigungen  
gemacht. Der kommissarische Verwalter  
Harry Anderson

Ab 27. März wird das  
Juwelen- und Uhrengeschäft  
**R. Tölg**  
nach der  
Adolf-Hitler-Str. 76  
verlegt

Mechanische Bautischlerei,  
Kistenfabrik und Holzbearbeitung  
**Sa. Strug**  
List-Str. 11  
Kommissarischer Verwalter  
Wold. Sebening H. ga

Qualitäts-Fahrräder und Fahrradteil-Verbau  
Fahrrad-Fabrik  
**Max Hoffrichter**  
Adolf-Hitler-Str. 99  
Reparaturen - Emaillierung - Chromierung

Damenschneiderei  
**Wanda Rosentreier**  
Spinnlinie 91 Fernruf 23067

**Beteiligung**  
Erfahrener branchenkundiger Kaufmann mit  
besten Verbindungen bei einschlägigen Liefere-  
ranten möchte sich an bestehendem Unternehmen  
der Textil-Garnbranche beteiligen. Angebote  
unter 1377 an die Lobscher Ztg. erbeten. 3188

Auf Grund der Verordnung über die Ein-  
leitung von kommissarischen Verwaltern für Un-  
ternehmungen in den besetzten ehemaligen polni-  
schen Gebieten wurde ich zum kommissarischen  
Verwalter für die Firma

„Eilbor“ A. G. für Handel und Industrie  
Lobsch, Buschlinie 70  
bestellt. Ich fordere hiermit auf:

- die Schuldner der genannten Firma, ihre  
Schulden aus offener Rechnung, Wechseln und  
Protesten sofort auf das Sperrkonto obiger  
Firma bei der Deutschen Genossenschaftsbank,  
Commerz- und Privatbank, Dresdner Bank  
oder an mich zu zahlen, beziehungsweise den  
Termin mitzutellen, an dem sie die mit Schul-  
den Beträge einzuzahlen gedenken. Schul-  
den gegenüber, die dieser Aufforderung nicht  
nachkommen, behalte ich mir Anwendung von  
Zwangsmassnahmen vor;
- die Gläubiger der genannten Firma, mir ihre  
Forderungen schriftlich mit Kontoauszügen  
schnellstens anzumelden.

Der kommissarische Verwalter  
**Willy Luis**  
Führer  
Lobsch, Buschlinie 70

Autoreparaturwerkstätte  
**Alfred Hermanns & Co.**  
Lobsch, Buschlinie (Kilnstr.) Nr. 136  
Garagen :: Ersatzteillager

**Klavierunterricht**  
**Elga Buchholtz**  
Dipl. Klavierin d. lett. Konservatoriums  
Siegelstraße 61, W 12, von 5-8

**Aufforderung**  
Als kommiss. Verwalter der Textilwerke  
**Rosen u. Wis icki A.-G.**  
in Lobsch, Spinnlinie Nr. 18 (Wulganstr.),  
Fabrik Magdeburger Str. 29/33 (Senatorstr.),  
fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die  
Rückstände aus offener Rechnung, Protesten  
und anderen Verbindlichkeiten schnellstens  
einzuzahlen.  
Gläubiger werden ersucht, ihre Forderun-  
gen mit Kontoauszügen anzumelden.  
Kommissarischer Verwalter  
**Nikolai Schulz**

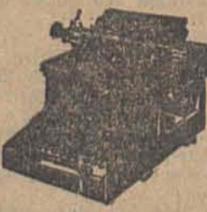
**Aug. Hoffmann**  
Gnesen, Telefon 212  
Baumschulen und Rosen-Großkulturen. Über 50 ha  
umfangend. Gegründet 1887.  
Erstklassige grüne Kulturen  
garantieren gesunder sortenreicher Obstbäume,  
Nussbäume, Sträucher, Stämme- und  
Säulenrosen, Koniferen, Stauden, Beeren-  
und Spargelplanzen, Dahlien etc.  
Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit  
ersten Staatspreisen. Sorten- und Preisverzeichnis gratis

Im September 1939 sind aus dem Bahn-  
lager am Hauptbahnhof 8 Kisten, enthaltend  
je 100 Dg.  
abhanden gekommen.

**Tennisbälle**  
(Marke Spenser Moulton)  
Es wird vor Ankauf der Bälle gewarnt.  
Angaben über den Verbleib erbitte die  
Sportartikel-Fabrik Fremo, Lobsch, Julius-  
straße 25, Ruf 24433. 3096

**Klavierunterricht**  
und Gesangbegleitung  
**AUGUSTE STAVENHAGEN**  
Meisterhausstr. 16, Wohn. 18, von 1-3 Uhr

Am 2. April wird mein  
**Schuhwarengeschäft**  
von der Horst-Wessel-Straße 1 nach der  
**Adolf-Hitler-Straße 161**  
verlegt. Gleichseitig empfehle ich die neuesten Modelle meiner formichönen  
**Qualitäts-Schuhe** für Damen und Herren  
**Oskar Proppe**

„CONTINENTAL“  
Koffer-Schreibmaschinen, deren Leistungen  
blesher nicht übertroffen wurden  
  
So gut, weil Wanderer sie baut  
Allein-Vertreter **ERWIN STIBBE** Lobsch, Adolf-Hitler-Str. 130  
Fernruf 245-90, 266-45

# Zum Vertrieb von Spinnstoffwaren zugelassen

im Sinne der Anordnung in der Lodsker Zeitung vom 29. Februar 1940:

Strick- und Wirkwarenindustrie **L. Plihal** Aktiengesellschaft, Lodsch

empfiehlt in großer Auswahl

Trikotwäsche, Strümpfe, Baby-Wäsche, Pullover, Handschuhe

Detailverkauf: Adolf-Hitler-Straße 100, Ecke Messerhausstraße, und Adolf-Hitler-Straße 36

Wir führen nur Qualitätswaren

**Elli Prusse**

Textilwaren  
Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 40

**Artur Neurode**

Konfektionshaus

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 141  
Fernruf 249-49

Konfektion und Stoffe  
in bekannter Güte

**Gerda Freitag**

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 41  
Telefon 111-07

Textilwaren

Lager sämtlicher Wollstoffe für Damen und Herren  
Große Auswahl in Seiden

**M. Förster & O. Doberstein**

Textilwarengroßhandlung

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 116 (l. Stock), Fernruf 110-54

in für den Kleinhändler

das Haus der guten Einkaufsmöglichkeit,  
da es von allen führenden Fabrikanten beliefert wird

**J. Müller & Co.**

Lodsch

Adolf-Hitler-Straße (Petrikauer) 104a

Damen- und Herrenstoffe  
Baumwollwaren  
in großer Auswahl

**Johanna Sacke & Co.**

Warenhaus

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße Nr. 175  
empfiehlt

Wollwaren  
Baumwollstoffe  
Leinenwischtücher  
Leinenhandtücher  
Bezugscheinfreie Seidenstoffe



•Beides  
ist für Sie  
sehr wichtig!

Textilwarengeschäft  
**G. Wültehuber**  
Adolf-Hitler-Straße 173

**A. G. B.**

Akt.-Ges. - Warschau

Filiale Lodsch  
Adolf-Hitler-Str. 80 Ruf 183-94

Spinnstoffe und Gewebe

**Erich Werner & Co.**

Textilwarenhaus

empfiehlt in großer Auswahl:

Damen-, Woll- und Baumwollstoffe

Sutterstoffe, Hemdenstoffe, Seidenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Staubtücher

Wollene Kopf- und Umschlagtücher, Tisch- und Kaffeedecken

in allen Preislagen

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße Nr. 107, Fernruf: 276-11

# Zum Vertrieb von Spinnstoffwaren zugelassen

im Sinne der Anordnung in der Lodscher Zeitung vom 29. Februar 1940:

## Gustav Kloss & Co.

Garngroßhandel und Textilwarenkleinverkauf  
Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 161  
Fernruf 111-51

Baumwollgarne in allen Arten, wie:  
Kette, Schuß und Zwirne, auf  
Kreuzspulen, auf Plinkopsen und  
in Bündeln.  
Textilwaren in verschiedenen Qualitäten

## Modehaus

Inh. Anton Uwiera jr.

Lodsch Adolf-Hitler-Straße 164  
Fernruf 270-44

Kleinverkauf in Herren- und Damen-  
Stoffen

## E. & L. Foerster

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 116  
Fernruf 179-48

Das Haus der guten Qualitäten:  
Leinen, Baumwollwaren,  
Wolle und Seidenstoffe

## M. Walter

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 130  
Sport- und Oberhemden

leichte und warme Unterwäsche, Strickwaren  
und Socken aller Art, Schals, Lederhandschuhe  
für Damen und Herren, Frotteehandtücher,  
Umschlagtücher, Weißwaren, Flanell- und  
Wollstoffe.  
Spezialität: Krawatten sowie weiße Sport-,  
Ober- und Frackhemden in großer Auswahl

## Paul Schönborn

Strickerei

Horst-Wessel-Straße 7,      Fernruf 221-31  
empfiehlt

Strickwaren  
aller Art für Damen, Herren und Kinder  
aus reiner Wolle sowie Trikotagen, Strümpfe  
Handschuhe

## Ida Hobeck

Kommissarischer Verwalter der Fa. J. Neuman  
Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 122  
Fernruf 160-36

empfiehlt in bekannter Güte  
Wäsche, Strickwaren, Strümpfe,  
Schals  
Handschuhe

## Eduard Beyer

Lodsch, Adolf-Hitler-Straße 102      Fernruf 159-15

empfiehlt in großer Auswahl

Seide,      Teppiche  
Woll- und      Läufer  
Baumwollwaren      Gardinen

## E. Restel & Co.

100 Adolf-Hitler-Straße 100

ältestes deutsches Tuchgeschäft am Plage  
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl  
zu billigen, aber festen Preisen  
elegante Stoffe

## Hugo Hoch

Textil- und Galanteriewarengeschäft

Lodsch, Rudolf-Heß-Straße 54

empfiehlt

Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe  
Weißwaren, Gardinen, Oberhemden  
Strümpfe, Gummischuhe

## Wende & Müller

Lodsch, Horst-Wessel-Straße 4

empfehlen erstklassige

Damen- und Herrenwollstoffe  
Futterstoffe

Das Haus der grossen Auswahl

# Martin & Nevenberg

ADOLF-HITLER-STRASSE 160

FERNRUF: 261-74

empfiehlt

Bekleidung und Stoffe jeder Art

Anlässlich des Hinscheidens, unserer hochverehrten Chefin, Frau

## Selma Knapp

geb. Maier

drücken wir hiermit unsere aufrichtige Teilnahme aus.

Die Angestellten  
des Wäschereibetriebes  
W. Knapp

Anlässlich des Hinscheidens von Frau

## Selma Knapp

geb. Maier

der Gattin unseres verehrten Chefs, sprechen wir unsere aufrichtige Teilnahme aus.

Die Angestellten  
der Firma W. Knapp

Nach langem schweren Leiden verschied am 29. März 1940 um 1/12 Uhr im 31. Lebensjahr meine innigstgeliebte Gattin, meine liebe Mutti, Cousine und Nichte

## Eleonore Linke

geb. Urban

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Sonntag, den 31. März 1940, um 16 Uhr in der Leichenhalle des evang. Friedhofes (Wiesnerstraße) aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied am 28. März 1940 nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute und treuorgende Mutter, meine liebe Omi, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

## Ottilie Riedel geb. Werner

im Alter von 71 Jahren. — Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonntag, den 31. April 1940, pünktlich 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des August-Bier-Krankenhauses (früher Rosiciki) aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die tiefgebeugte Tochter

Nach langem, schweren Leiden verschied am 28. März 1940 unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Adolf Schultz

Färbermeister

im Alter von 73 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Sonntag, pünktlich um 2.30 nachmittags von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres lieben, unversehrten

## Ludwig Gutmeyer

sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere aber danken wir der Geistlichkeit, den Herren Sängern, den Kranz- und Blumenpendern sowie allen denen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

### Reichsärztekammer

Habe mich als ZAHNARZT niedergelassen

## Dr. med. dent. Hauptmann

Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 128 II

Zu allen Krankenkassen zugelassen

Wehrmacht, Polizei, SS.

Sprechzeit: 9—12 und 3—6 Uhr ausser Sonnabend nachm

Habe mich in Ruda-Pabianice Staszica-Str. 110 als Prakt. Zahnarzt

## Hans Helmuth Wege

niedergelassen

Sprechstunde 9—12 & 15—18 Uhr.

Röntgen und Strahlentherapie

Habe mich als Facharzt für Kinderkrankheiten niedergelassen

## Dr. med. Paul BODE

Melsterhausstrasse 17, Wohn. 10, Fernruf: 155-03

Sprechstunden tel. von 16—17 Uhr. sonnabends keine

Habe mich als

Facharzt für innere Medizin  
in Lodsch, Weststrasse 51, niedergelassen.  
Dr. med.

## Wiatcheslaw Bolchowitinow

Sprechstunden: täglich 8—11 und von 19—20 Uhr  
ausser Sonn- und Feiertagen

**Dankagung**  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unseres teuren, unversehrten

## Oskar Franz Patzak

sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Insbesondere aber danken wir Herrn Pastor Dr. Erich Dietrich, dem Kirchengemeindevorstand der St. Joh.-Gemeinde, dem Deutschen Schulverein sowie den vielen Kranzpendern und allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen



Am Sonnabend, dem 30. März, entschlief sanft mein innigstgeliebter Gatte, mein vielgeliebter, herzensguter Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte, Onkel und Cousin

## Reinhold Gahlert

im Alter von 39 Jahren. Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. April, um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe, Wiesnerstraße, statt.

In tiefer Trauer Die Hinterbliebenen



**FRAMO-4Rad**  
3/4-Tonner Lastwagen

Kurzfristig  
lieferbar!

Kuokunft über Bezugsschein erteilt

E. Daniels, o.H.G.  
Polen, Bismarckstr. 3/9  
Ruf 26-41

zeichnen sich aus durch:  
Absolute Fahricherheit • Hinterrad-Antrieb wie bei Großlastwagen • Große Laderaume • Wirtschaftliche Transport-Ausnutzung

Familien-Anzeigen  
gehen in die  
Vodischer Zeitung

Statt Karten  
**Walter Heise**  
**Margarete Heise**  
 geb Michel  
 geben ihre Vermählung bekannt  
 Lobsch, den 30 März 1941

Statt Karten  
**Waldemar Schmidt**  
**Irene Haas**  
 Vermählte  
 Warschau Ostern 1940 Lobsch

Statt Karten  
 Ehe am 2 Osterfeiertag stattgefunden Hochzeit  
 geben bekannt  
**Alfons Neff Fuchs**  
**Wilhelm Eduard Gärtner**  
 Szunja-Wola Adolf-Hitler-Str. 31  
 Ostern 1940

Für die uns, anlässlich  
 unserer Vermählung,  
 erwie jenen Aufmerksamkeiten,  
 danken wir herzlich  
**Alexander Meißner**  
 und Frau Marta geb. Jeh

**„Polski Lloyd“ A. G.**  
 Internationale Spedition  
 LODSCH  
 Schlegeler-Str. 13  
 Fernruf: 250-15  
 250-16  
 Lagerhäuser  
 mit Gleisanschluss  
 Eigener Rollfuhrpark  
 übernimmt jegliche Art  
 Expeditions-  
 Verpackungs-  
 Verlagerungs-  
 Anfalls-  
 Transport- und  
 Lageraufträge  
 sowie  
 Möbeltransporte  
 Umzüge  
 Schnellabfertigung  
 von Reisegepäck  
 Warentransporte im Nah-  
 und Fernverkehr.  
 Kommissarischer Verwalter  
**Hans Böttker aus Reval**

Uhrmachermeister  
**Johann Chmiel**  
 Lodsch, Horst-Wessel-Str. (Nawrot) 2

**Damen- u. Herren-Friseur**  
 Ziegel-Str. Nr. 8  
 Kommissarischer Verwalter J. SAKALOW  
 aus Riga (Max Blaumannstr.)  
 Spezial: Haarfarben, Dauerwellen  
 Haarfarbe in allen Schattierungen eingetroffen

**Stadtparkasse Lobsch**  
 Lobsch, Tannenbergr-Strasse (Andreas-Strasse) 3  
 Fernruf 207-57 Postscheckkonto Breslau 10918  
 Kassenstunden 9—13 Uhr  
**Spargiro**  
 ist die bargeldlose Zahlungsart über Ihr Spargirokonto.  
 Einfache, schnelle und sichere Ueberweisung an jedermann  
 im gesamten Reichsgebiet.  
 Wir beraten Sie an unserem Schalter und erteilen Ihnen gern  
 Auskunft über Einrichtung und Führung eines Spargirokontos.

Großhandelsgesellschaft  
**Rudolf Neumann & Co.**  
 LODSCH, Bismarck-Strasse 2 Fernruf Nr. 161-00  
 Großverkauf von Textilwaren  
 Reichhaltiges Lager von Baumwollwaren aller Art

Mit Erfolg erlernt man das  
**Maschinenschreiben**  
 (Blindschreiben)  
 nach dem bewährten System Walter Bemmann  
**„Lerne richtig Maschinenschreiben“**  
 in der Maschinenschreibschule  
 von  
**ERWIN STIBBE**  
 Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 130  
 Fernruf: 2:5-90 u. 266-45

**Aufforderung**  
 Als kommissarischer Verwalter der Firma  
**M. Rosenfeld & Sohn's Erben Lodsch, Mittelstr. 72**  
 (Pomorska) fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rück-  
 stände aus offener Rechnung, Protesten und anderen Ver-  
 bindlichkeiten schnellstens einzuzahlen. Gläubiger werden  
 ersucht, ihre Forderungen mit Kontoauszügen sofort anzumelden  
 Kommissarischer Verwalter  
**S. Kersten**

Als kommissarischer Verwalter der  
**Strumpfärzerei J. J. Scheinfärber**  
 Lodsch, General-Bismarck-Strasse 122  
 fordere ich hiermit auf  
 a) die Schuldner der genannten Firma, ihre Schulden aus  
 offenen Rechnungen, Wechseln und Protesten sofort mit zu  
 zahlen;  
 b) die Gläubiger der genannten Firma, mir ihre Forderun-  
 gen schriftlich mit Kontoauszügen sofort anzumelden.  
 Kommissarischer Verwalter  
**Hermann Dietrich**

**Frühjahr-Saatzeit!**  
 Sameneinkauf ist Vertrauenssache  
 Sortenechte  
**Gemüse- und Blumensamen**  
**Feld- und Hackfruchtsaaten**  
 Gartengeräte aller Art. Säml. Zubehör zur  
 Bienenzucht. Chem. Präparate für Pflanzen-  
 schutz und Schädlingsbekämpfung.  
 Samenhandlung  
**G. Jasinski, Egon Vorkampff-Lave**  
 Treuhänder  
 LODSCH, Tannenbergr-Str. 10 - Ecke Hermann-Göring-Str.  
 Tel: 16856

**Teppiche, Möbelstoffe, Brokate**  
**Linoleum-Teppiche und -Läufer**  
**Gardinen und Gardinenstoffe**  
 Große Auswahl — Billige Preise  
**KRÜGER & CO.**  
 Adolf-Hitler-Strasse 35

Eisengießerei  
**„FERRUM“**  
 Lodsch, Buschlinie (Kilinski-Str.) 121  
 Tel. 218-20 u. 218-37  
**Abgüsse zweimal wöchentlich**  
 Mechanische Werkstatt

**Verchiedenes**  
 Holzbrütereier übernimmt Eier  
 zur Brut, moderner Motorbrü-  
 ter. Wir züchten: weiße und  
 schwarze Wanddotten und ge-  
 streifte Plymouth-Rots. Eintags-  
 Küken, Bräuter, Briefliche Aus-  
 kunft gegen Rückporto Gutsdorf  
 Str., Post Lobsch II. Schilkestr. 21.  
 Fernruf 15303.

Radioapparate werden gut und  
 billig repariert. Radioreparatur-  
 Werkstatt und Verkauf elektro-  
 technischer Artikel G. Timm und  
 G. Sommer, Miltstr. 25 (Ko-  
 penikus, Ecke Jeromskistraße).  
 Fernruf 235-33. 3079  
 Giers Radio- und Elektrodienst.  
 Lodsch, Adolf-Hitler-Str. 110.  
 Radioreparaturen, Antennen- u.  
 Signalanlagen, Röhrenaustausch  
 und Batterien. 2672

**Familien-Anzeigen**  
 gehören in die  
**Lobscher Zeitung**

**Bekanntmachung**  
 betg. Behördenfahrkarten  
 Um wiederholt an uns ergangenen Wünschen verschiedener  
 interessierter Stellen zu entsprechen, führen wir vom 1. April 1940  
 sogenannte **unpersönliche Monatsfahrkarten** ohne Licht-  
 bild zum Preise von RM 20.— ein.  
 Diese Karten berechnen zur unbeschränkten Benutzung  
 der Straßenbahn auf sämtlichen Linien und zu jeder Tages-  
 und Nachtzeit ohne jeglichen Zuschlag.  
 Im Sinne der geltenden Bestimmungen der Reichsver-  
 kehrsgruppe Schienenbahnen, Fachgruppe Straßenbahnen, kön-  
 nen von den genannten Fahrkarten nachstehend verzeichnete  
 Interessenten Gebrauch machen:  
 Behörden zu Dienstreisen, z. B.: Reichspost, staatl. Po-  
 lizeiverwaltung und andere Behörden, sowie die politische Lei-  
 tung der NSDAP (Ortsgruppe, Kreis, Gau usw.) und deren  
 Gliederungen (SA, SS, NSKK, HJ und BDM, einschließlich  
 Jungvolk und Jungmädel, NS-D-Studentenbund und NS-  
 Frauenschaft).  
 Die der NSDAP angeschlossenen Verbände (NS-D-Arztbund, Bund  
 NS-D-Juristen, NS-Lehrerbund, NSD usw.) sowie Geschäfte, Warenhäuser usw.  
 sind von der Inanspruchnahme dieser Fahrkarten ausgeschlossen.  
 Lodsch, den 28. März 1940.  
**Lobscher Elektrische Straßenbahn**  
 Aktiengesellschaft

**Elisabeth Schwalbe & Herta Wolff**  
 (früher Heinrich Guhl)  
 empfehlen für den Einzelhandel  
**Wolle, Seide und Baumwollwaren**  
 Lodsch, Adolf-Hitler-Strasse 122